

04/2018

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



Themen

- Bericht der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim 2017
- Die Futterkranzprobe – eine sinnvolle Vorsorgeuntersuchung

Buckfastköniginnen 2018 Qualität vom Profi aus dem Bayer.Wald

Deutsche Nachtzuchten von registrierten (GdB/Van Dyke) und vorgeprüften Reinzuchtköniginnen!
Zucht nach Br. Adam

Verkäufe ab: Ende Mai:	Wirtschaftsköniginnen:	35,00 €
Mitte Juni:	Hochgeb. beleg. bega. Königinnen:	70,00 €
Ende Juli:	vorgeprüfte belegstellenbegattete Königinnen:	100,00 €
Vorbestellung erwünscht	künstlich besamte Königinnen:	150,00 €

NEU!! **Inselköniginnen/Baltrum** Preis auf Anfrage. Bitte vorbestellen.
Kunstschwärme, Ableger, Völker, Honig, Mittelwände, Wachsumtausch, Beutenverkauf
Offizielle Sammelstelle v. Eigenwachsumarbeitung der Fa. Röckl.
Imkerei H. Aumeier, Meisterbetrieb, Schulstr. 12, 93499 Zandt / Bay. Wald
Tel: 09944 / 2319 Fax: 09944 / 302138
E-mail: Bienen-Aumeier-Honig@t-online.de / Homepage: www.imkerei-aumeier.de



Seip ...das Imkerfachgeschäft Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
Eigene Imkerschreinerie • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

Blütenpollen • Gelée Royale • Propolios • Honig:
Wir liefern Qualitätsstufen bis zu „BIO - Qualität“.
Groß- und Einzelhandel • Direktimport

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf unserer
Homepage: www.werner-seip.de oder in unseren Online Shops:
www.bienenzuchtbedarf-seip.de und www.bioprodukte-seip.de

W. SEIP

Bienenzuchtbedarf
Mittelwändefabrik

Zum Weißen Stein 32 - 36
35510 Butzbach - Ebersgöns
Tel.: 06447 - 6026
e-mail: info@werner-seip.de

An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH

Ihr zuverlässiger Partner
in Sachen Honig!



Stammhaus:

Matthias & Jürgen Wernet
Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch

Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699

Email: info@honig-wernet.de
Internet: www.honig-wernet.de

Außenstelle Mittelfranken:

Thomas Paar
Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Außenstelle Mecklenburg: **NEU!**

Familie Krauter
Klüber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klüber
Tel. 038456-66856
Email: jankrauter@gmx.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung



Imkerfachgeschäft • Getränkehandel • Tiernahrung

Wir bieten für Anfänger mit besuchtem Kurs und
Nachweis 10 % Rabatt auf das Sortiment

www.lagerhaus-barthelmeß.de

Achtung ab November geänderte Öffnungszeiten!
Do., Fr. u. Sa. von 08:30 – 12:00 Uhr
Do. und Fr. von 14:00 – 18:00 Uhr

Lagerhaus Barthelmeß, Raiffeisenweg 19, 91625 Schnelldorf
Tel.: 07950/925054 Fax.: 07950/925056

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lwvi.de, Internet: www.lwvi.de

REDAKTION:

Klaus Nowotnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lwvi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lwvi.de. Internet: www.lwvi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und
jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in
erster Linie Ansicht des Verfassers.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form
zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des
Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen
wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage
und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnach-
richten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe
Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Ostring 6, 76131 Karlsruhe

Ich vertrete Sie bundesweit!



www.imkerrechtsanwalt.de

RECHTSBERATUNG
Prozessvertretung
Workshops für Verbände im
Vereins- und Bienenrecht



www.bienenstark.com

Willkommen bei den Imkertagen in
Stockach und Aalen. Wir präsentieren
die HOCHWABENBEUTE, die Beute
für die wesensgerechte Imkerei.

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was halten Sie von der Einfuhr fremder Bienenrassen nach Europa?

Ich bin mir sicher, dass Sie dem skeptisch oder ablehnend gegenüberstehen würden.

Dabei gibt es anscheinend Bestrebungen der EU, Bienen aus Nigeria in die Europäische Union zu importieren. Der US-Zeitschrift „Bee Culture“, Ausgabe 10/2017, war zu entnehmen, dass ein EU-Team Nigeria besucht hat, was der Präsident des Imkerverbandes von Nigeria Bidemi Ojeleye bestätigte. Seine Land möchte gerne EU-Bienenexportland werden.



Hier sollten nun auf jeden Fall die Alarmglocken läuten. Haben wir Europäer es wirklich nötig, fremde Bienenrassen zu importieren und hier zu etablieren? Wohl kaum. Der Angelegenheit sollte von deutscher Seite unbedingt nachgegangen werden, ehe das „Kind im Brunnen“ liegt.

Imkerlich sind wir im April angekommen. Wie sich das Wetter gestalten wird, kann ich zum Zeitpunkt dieser Wortmeldung noch nicht voraussagen.

Mein Wunsch ist aber, dass wir eine bienenfreundliche Saison ansteuern, die uns eine erste Honigernte aus der Obstblüte und dem Raps beschert.

Ich drücke Ihnen dafür die Daumen!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Klaus Nowotnick



Die Zeichenfarbe der Königinnen 2018 ist rot.



Monatsschrift
des LVWI

139. Jahrgang

Heft 04
April 2018

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Honigbiene beim Anflug
auf eine Apfelblüte.

Foto: Johann Wehrmann

- 168** Raphael Buck
Monatsbetrachtungen April 2018
- 172** **Leserbriefe**
- 173** Dr. Michael Rubinigg & Ing. Andreas Fritsch
Die Futterkranzprobe
- 176** Peter Und Helen Albertrn-Eicher
Am Anfang war die Wabe
- 180** Dirk Ahrens
Das Königinnenverkaufsportal
- 181** Ilse Frank
Mit einem Schwarm fing alles an!
- 182** **Gehört, notiert – Nützliches und Interessantes aus dem Umfeld der Bienen**
- 184** Rolf Heinzelmann
Knausbirne – Streuobstsorte des Jahres 2018
- 184** **Seuchenstand**
- 185** Prof. Dr. Günter Pritsch
**Pflanzen- und Pollenporträt
Gewöhnlicher Giersch**
- 186** **VEREINSKALENDER**
- 189** **Programmorschau**
- 190** **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 196** **Kleinanzeigen**
- 198** **DIB INFORMIERT**
- 200** Hans Rindberger
**Störung des Bienenvolkes und Varroa-
vermehrung**
- 202** Pd Dr. Peter Rosenkranz & Mitarbeiter
**Bericht der Landesanstalt für Bienenkunde
der Universität Hohenheim für das Jahr 2017**
- 213** Friedrich Karl Tiesler
Belegstellen der ostfriesischen Inseln 2018
- 216** Dr. Gerhard Liebig
**Erfolgreiche Varroabekämpfung mit Konzept.
Aber welchem?**



Endlich April, jetzt geht es so richtig los! Oder doch nicht?

Hallo liebe BienehalterInnen, Imkerinnen und Imker, in der Regel beginnen die Bienenvölker im April rasant zu wachsen. Das eine oder andere Volk wird gegen Ende des Monats sein Brutmaximum erreicht haben. Neben der Gabe von Honigräumen müssen wir weiterhin den Futtervorrat im Auge behalten.

Anfang April steht die Honigraumgabe an. Die Völker wurden bei der Frühjahrskontrolle bereits dafür vorbereitet. Es gibt zwei Gründe, Honigräume aufzusetzen: das ist zum einen eine ständig wachsende Volksstärke und die damit verbundene stetig steigende Arbeitskraft des Bienenvolkes und zum anderen der Trachtbeginn. Bei Völkern, die auf einem Brutraum geführt werden ist der Grund meist die explodierende Volksstärke während Völker, die auf zwei Bruträumen sitzen, genügen Platz bis zum Trachtbeginn haben. Ich setzte also zuerst die Einzarger auf und dann die Zweizarger. Das ist auch die richtige Reihenfolge, um den Futtervorrat der Völker zu überprüfen. Völker, die jetzt hungern, werden in dieser Saison keinen vollen Ertrag liefern und können im Extremfall auch jetzt noch verhungern.

Der Honigraum

Die Biolandrichtlinien schreiben vor, dass die Bienen auf mehreren Waben die Gelegenheit haben müssen, Naturwaben zu bauen. Ich erreiche das vor allem in den Honigräumen. Der Großteil der Honigräume besteht also aus Naturwaben. Damit ist der Grundstock für eine hohe Honigqualität gelegt, denn eine gute Honigqualität fängt bei einer hohen Wachsgüte an. Ich hänge also einfach leere, waagrecht gedrahtete Rähmchen zwischen bereits ausgebaute Waben. Die Bienen bauen so je Honigraum 4-5 Waben völlig frei aus frisch erzeugtem Wachs und sind somit für das erste voll beschäftigt. Voraussetzung ist es, auf Breite geschnittene ausgebaute Waben zu verwenden,



Abb. 01 - So wünschen wir uns den April! Eine Honigbiene beim Sammeln von Löwenzahnnektar.



Abb. 02 - Von solch einer Witterung müssen wir auch ausgehen. Die Völkerführung im April muss für beide Wetterszenarien gewappnet sein!

also solche, die mit dem Messer oder einer Entdeckelungsmaschine entdeckelt wurden. Überbreite Waben führen zu Dickwaben und kaum ausgebauten, leeren Rähmchen. Für die Wabenhygiene im August benötige ich 3 ausgebaute Mittelwände pro einzuwinterndem Wirtschaftsvolk. Diese Mittelwände werden als reine Mittelwandzargen als zweite Honigräume an wenigen Ständen gegeben. Alle weiteren Honigräume enthalten ausschließlich Naturwaben. Bei der Erzeugung von Naturwaben im Honigraum muss unbedingt beachtet werden, dass die Bienen einige Zeit benötigen, bis die Waben ausgebaut sind. Es muss also stets frühzeitig und großzügig aufgesetzt werden, um ein Verhönigen des Brutnestes zu verhindern.

Völker auf einem Brutraum

Besonders bei einzargig geführten Völkern ist es nicht immer einfach, trotz der vielen Brut noch genügend Futter im Brutraum zu belassen. Ich möchte noch mind. 2 volle Futterwaben als Randwaben, erst wenn der erste Honigraum etwas Honig enthält können diese entnommen werden. Bis da-



Abb. 03 - So baue ich Einzarger bei der Honigraumgabe auf. Zwei volle Futterwaben als Randwaben und die Leerwaben an das Brutnest. Der Baurahmen auf Position 2 ist hier, zur Demonstration des breiteren Wabenabstandes, mit Hoffmannseiteilen



Abb. 04 - So sieht die Mehrheit meiner Honigräume aus. Mit dieser Wabenanordnung habe ich die besten Erfahrungen gemacht. Wer hat, gibt den ersten Honigraum komplett ausgebaut.

hin sind sie aber meist verbraucht. Die Honigraumgabe ist der erste Eingriff, bei dem bei jedem Volk Waben gezogen werden. Davor muss jedoch noch jeglicher Über- und Zwischenbau entfernt werden, um im späteren Jahresverlauf keine Bienen zu quetschen. Durch das Errichten von Naturwaben ist der Bautrieb befriedigt, der Zwischenbau kommt bei geeigneter Genetik nicht wieder.

In der Regel sitzen einzargige Völker auf einer Seite der Zarge. Das Futter von den vom Bienensitz abgewandten Waben wurde meistens schon an den Bienensitz umgetragen, diese Waben sind also leer. Hier beginne ich meinen Eingriff und arbeite mich Wabe für Wabe zur Randwabe vor, diese kommt an den Rand der Zarge. Dann wird das Brutnest und der Brutumfang inspiziert. Die leeren Waben kommen an das Brutnest und es wird der Baurahmen auf der von den Bienen abgewandten Seite gegeben. Dieser hat bei mir keine Hoffmannsseitenteile, das hat den Vorteil, dass ich bei weiteren Kontrollen etwas mehr Platz zum Ziehen einer Wabe habe und den Drohnenrahmen auf den ersten Blick finde.

Beim Baurahmen kann viel schiefgehen, der häufigste Fehler ist ein zu kleiner Abstand zur benachbarten Brutwabe. Wird die Drohnenbrut dann verdeckelt, schroten die Bienen die benachbarte Brutwabe ab und benutzen sie zum Zwischenlagern von Honig. Verhönigte Waben im Brutraum sind einer der Hauptgründe von Schwarmstimmung. Der richtige Abstand zur Nachbarwabe ist also wichtig.

Ich verwende das Nicot Absperrgitter, dieses liegt zwischen den Zargen auf. Damit es nicht auf die Rähmchen durchhängt, gebe ich auf einen Oberträger eine kleine Wachskugel, dann können die Bienen auch ohne Holzrahmen über die Oberträger laufen. Sind einzelne Völker immer noch auffallend schwach, können diese durch eine Brutwabe aus überstarken Völkern verstärkt werden. Ich mache dies in der Regel jedoch nicht.

Völker auf Zwei Bruträumen

Bei diesen Völkern eilt es nicht so sehr mit der Honigraumgabe. Sie sollte aber dennoch einige Zeit vor dem Trachtbeginn erfolgen, da meine Waben noch Honigreste vom Vorjahr enthalten. Die Bienen brauchen also noch Zeit, diese zu putzen. Der richtige Zeitpunkt für die Honigraum-



Abb. 05 - Die zweite Brutzarge enthält nun mindestens 4 solcher Brutbretter. Dieses ist aus einer Mittelwand entstanden. Die zweite Zarge ist randvoll mit Bienen. Der Zustand der ersten Zarge spielt keine Rolle.



Abb. 06 - Zum Ansprühen stelle ich die Zargentürme Eck an Eck, so gibt es große Flächen und es geht weniger Farbe verloren.

gabe ist je nach Standort die Blüte der Kirsche, des Spitzahorns oder des Löwenzahns. Aus den bei der Frühjahrskontrolle gegebenen Leerwaben und Mittelwänden sind schöne Brutbretter geworden, das Hauptbrutnest befindet sich nun direkt unter den Oberträgern. Auch hier muss sämtlicher Über- und Zwischenbau den Bienen zuliebe entfernt werden, bevor Waben gezogen werden können. Völkern auf zwei Bruträumen belasse ich vorerst 3 Futterwa-

ben in der zweiten Zarge. Den Baurahmen gebe ich auch hier auf der dem Sitz des Bienenvolkes abgewandten Seite. Dadurch wird das Brutnest in der zweiten Zarge in die Breite gezogen und die Brut grenzt nicht an ein leeres Rähmchen. Das Absperrgitter und der Honigraum erfolgen analog zu den Einzargern. Sind alle Völker aufgesetzt, muss in der Regel erst wieder in 2 Wochen nach den Bienen geschaut werden. Diese Zeit und die hoffentlich nun



höheren Temperaturen nutze ich, um meine neuen Zargen zu streichen.

Zargen streichen – für eine hohe Honigqualität

Ich muss bereits während der Tracht mit der Honigernte beginnen, um möglichst viele Völker vor der Waldtracht abernten zu können. Dabei bieten sich Tage nach Regenperioden an, da dort kein frischer Nektar gesammelt wurde. Ungestrichene Zargen nehmen während des Regens viel Feuchtigkeit auf. Würde man diese Zargen nun in den Schleuderraum stellen, würde die Luftfeuchtigkeit rapide ansteigen, mit der Folge, dass der Honig Wasser aus der Luft ziehen würde und somit an Qualität verliert. Ich sprühe daher alle Zargen mehrmals mit einer Öko-Lasur auf Wasserbasis.

Weitere Honigräume

Nach 10-14 Tagen sind oft bereits weitere Honigräume fällig. Bei Zweizargern wird ein Weiterer gegeben, wenn an allen leeren Rähmchen fleißig gebaut wird und die ausgebauten Waben eine nennenswerte Menge an Honig enthalten. Die Trachtprognose spielt selbstverständlich auch eine Rolle. Bei dieser Gelegenheit kann ein zweiter Baurahmen gegeben werden und verbliebende, nun überflüssig gewordene Futterwaben können entnommen werden. Bei Einzargern muss ein weiterer Honigraum auch gegeben werden, wenn die Tracht dazu eigentlich nicht ausreicht, damit die vielen Jungbienen genügend Platz haben. Außerdem folgt bei Völkern auf einem Brutraum ein weiterer Eingriff in der Brutzarge. Ich möchte keine reinen Brutbretter, erst durch kleine Honigecken und Pollenkränze wird aus einer Brutwabe ein Bienenvolk mit individuellem Charakter. Auf 10 Zanderwaben muss Brut, Pollen und etwas Honig untergebracht werden. Es kann notwendig sein, dass eine Randwabe zugunsten von mehr Brutrahmen geopfert werden muss. Da der Honigraum bereits Honig enthält, ist die Futterwabe für das erste nicht zwingend notwendig. Da die Völker seit dem Winter auf einer Seite der Zarge saßen, bebrüten sie meist auch eine Randwabe mehr oder weniger stark. Dann folgen sieben Brutwaben, eine Drohnenwabe und die Futterwabe. Bei guten Königinnen sind 7 Zanderwaben für Brut, etwas Honig und Pollen zu eng. Dann hänge ich den Baurahmen an Position 1 und entnehme die Futterwabe oder hänge sie, wenn sie kein Futter mehr enthält, vor



Abb. 07 - Ein Volk auf einem Brutraum bei der Gabe des zweiten Honigraums. Die Randwabe auf der Seite des Bienensitzes enthält viel Pollen, etwas Futter und einige Brutzellen.



Abb. 08 - Die 7 Waben bis zum Drohnenrahmen sind nun, bis auf eine kleine Honigecke, voll mit Brut belegt. Hier eine Wabe im Naturbau.



Abb. 09 - Bei diesem Volk kommt der Baurahmen nun an Position 1. Jetzt hat das Volk auf 8 Waben Arbeiterinnenbrut, eine Drohnenwabe und eine Randwabe mit einigen Brutzellen, das reicht!

den Drohnenrahmen. Auf diese Weise ist der Brutraum um eine Wabe erweitert worden. Ob dieser Eingriff notwendig ist oder nicht, muss abgeschätzt werden. Dafür ist einiges an Erfahrung erforderlich. Anfängern rate ich daher zur Betriebsweise mit zwei Bruträumen.

Drohnenbrut schneiden

Gegen Ende des Monats können bereits die ersten Drohnenrahmen geschnitten werden. Bei Bienenvölkern auf einem Brutraum schneide ich immer halbe Baurahmen im Wechsel aus. Bei Zweizargern habe ich auch Völker mit zwei Baurahmen, dann werden die Baurahmen abwechselnd komplett geschnitten.

Der April ist auch ein guter Monat, um noch letzte Besorgungen zu machen. Reichen die Honigeimer?

Ich habe während der Schleudermonate keine Zeit Honig abzufüllen. Der April bietet also die letzte Gelegenheit, einen großzügigen Vorrat an verkaufsfertigen Gläsern anzulegen. In der Novemberausgabe werde ich auf das Abfüllen und die Verarbeitung von Honig eingehen.

In der kommenden Monatsbetrachtung wird es um Schwarmvorbeugung, -verhinderung und -kontrolle gehen. Weitere Themen sind Königinnenzucht, Ablegerbildung und das Wandern von Bienenvölkern.

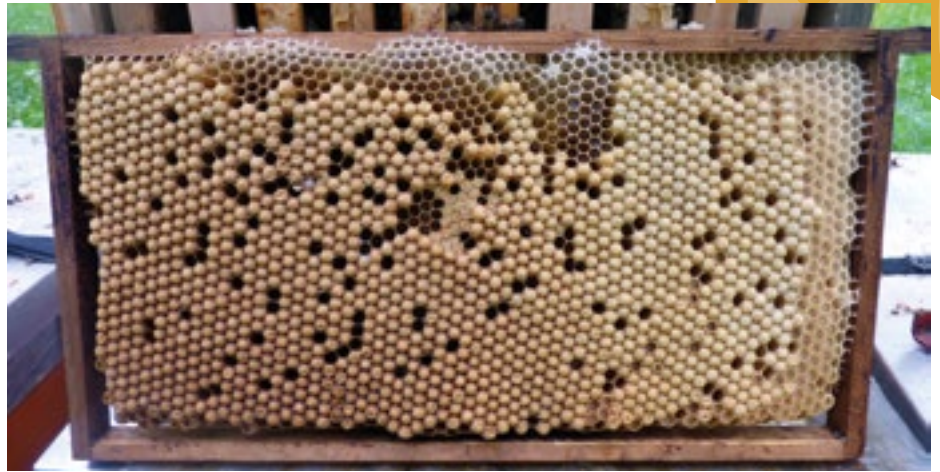


Abb. 10 - Fast vollständig verdeckelter Baurahmen, eigentlich schneidereif, doch die Zellen auf der rechten Seite des Rähmchens sind im besten „Milbenfangstadium“. Schneiden oder doch lieber eine Woche warten?



Abb. 11 - Die geöffnete Brutzelle verrät, die Augen sind bereits pigmentiert. Dieser Drohn schlüpft in spätestens 6 Tagen, ich komme bei der nächsten Kontrolle in 7 Tagen also zu spät. Schneiden!

Bis dahin wünsche ich viel Erfolg und uns und unseren Bienen mal wieder einen freundlichen und warmen April.

Viele Grüße
Raphael Buck
Goldstueck-imberei.de
info@goldstueck-imberei.de
Glarenstraße 49
88267 Vogt



Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

- Rähmchen für alle Systeme in diversen Höhen
- Magazinbeuten in verschiedenen Systemen
- Begattungs- und Ablegerkästen
- Wärmeschiede aus Polystyrol
- Eigene Mittelwandverarbeitung

Besuchen Sie unseren Online-Shop:
www.imkertech-nik-wagner.de
 E-Mail: info@imkertech-nik-wagner.de



Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383



GOLD IMKEREI



IMKEREIBEDARF & MITTELWAND PRODUKTION

- Imkereizubehör 24/7 online bestellen
- Eigenwachs Umtausch - 2.99€ / KG
- Mittelwände in allen Größen - 11.99€ / KG
- Bio Mittelwände in allen Größen - 19.99€ / KG
- Bienenfuttersirup Tankstelle
- Wir kaufen Dein Wachs & Honig

Hasengürtelstr. 65 · 88326 Aulendorf · Tel 07525/923177 · www.goldimberei.de



Anmerkungen zu den Monatsbetrachtungen 2017

Die Ausführungen von Frau Dr. Aumeier gehören für mich zum Klarsten, Klügsten und Vergnüglichsten, was ich bisher über die Bienenhaltung lesen durfte. Frau Aumeier versteht es nicht nur, die gesicherten bienenwissenschaftlichen Erkenntnisse für die praktische Arbeit an und mit den Bienen fruchtbar zu machen. Bei ihren Ratschlägen für die imkerliche Praxis zeigt sich auch immer ihre große Erfahrung als Imkerin. Was sie schreibt hat Hand und Fuß. Aus eigener Erfahrung kann ich feststellen, dass funktioniert, was Frau Aumeier propagiert. Darüber hinaus gelingt ihr eine seltene Kunst, für die ihr nicht genug zu danken

ist. Frau Aumeier schreibt verständlich, adressatengerecht, unterhaltsam und - mit Humor. Dabei pointiert sie, provoziert die Diskussion verschiedener Betriebsweisen und prägt mit beeindruckender Leichtigkeit neue Begriffe (z. B. fauler Imker – fleißiger Imker), die beim Lesen, Denken, Einordnen und Merken ungemein hilfreich sind. Glücklicherweise nimmt sie keine falsche Rücksicht auf scheinbar unumstößliche überlieferte imkerliche Glaubenssätze. Vielmehr vertraut sie in bester aufklärerischer Tradition auf ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse, die sie erlangt, indem sie beobachtet, zählt, kombiniert, aufschreibt und sodann selbstbewusst veröffentlicht. Danke dafür!

Königsbrunn, 08.02.2018
Dr. iur. Stefan Horrer

Zu den Monatsbetrachtungen 12/2018 von Frau Dr. Aumeier

Ergänzend zu den Leserbriefen in der Ausgabe Februar 2018 möchte ich gerne noch ein paar Anmerkungen machen. Danke den Leserbriefschreibern, welche sich in der Monatszeitschrift der Bienenpflege 12/2018 zu den Monatsbetrachtungen von Frau Dr. Aumeier geäußert haben. An dieser Stelle möchte ich dazu aufrufen, nur Mut dazu. Ergänzen möchte ich die Leserbriefe noch mit ein paar alten Weisheiten und Sprüchen, in denen es heißt: „wessen Brot ich eß, dessen Lied ich sing“, (muss nicht so sein) oder aber: „der Prophet im eigenen Land“. Ich denke, dass wir hier zur Genüge gute und qualifizierte Imkerinnen und Imker haben, um unsere Bienenpflege mit Beiträgen zu gestalten.

Hans Heinrich,
Rosenweg 23, 9150 Laichingen



Schnelles und kostengünstiges Verfahren zur Wachsvoruntersuchung am Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf (LIB)

Die Infrarotspektroskopie (IR) gilt als ein schnelles Verfahren für Qualitätsprüfungen mit einem weiten Einsatzbereich u.a. in der Lebensmittelindustrie, Pharmaindustrie oder Forschung. Im LIB kommt die IR bereits seit mehr als 15 Jahren in der Honiganalytik zur Anwendung. Im November 2016 konnten wir durch Unterstützung des Landes Brandenburg mit EFRE-Mitteln ein neues IR Gerät anschaffen, welches den aktuellen Stand der Technik repräsentiert. Durch eine temperierbare Messeinheit ist es damit auch möglich Wachsproben direkt zu untersuchen. Bei der IR sind weder eine zeitaufwendige Probenvorbereitung noch der Einsatz von Chemikalien erforderlich.

Dank finanzieller Unterstützung durch den Deutschen Imkerbund e.V. konnte im Sommer 2017 mit der Erarbeitung eines routinemäßigen Verfahrens zur Voruntersuchung von Wachsproben auf Verfälschungen am LIB begonnen werden. Dazu mussten zunächst umfangreiche Vorarbeiten zur Kalibrierung des Gerätes („Eichung für Wachs“) durchgeführt werden. Bei der IR werden durch die Messung von Proben Spektren im Bereich des mittleren Infrarotlichtes erstellt und miteinander verglichen. Allgemein wird eine repräsentative Menge Wachs geschmolzen, homogenisiert und

anschließend im flüssigen Zustand analysiert. Der Vorgang wird für jede Probe fünfmal wiederholt. Das erfolgte zunächst mit etwa 300 Jungfernwachsproben unterschiedlicher Herkünfte, die jetzt die unverfälschte Basis darstellen. Im zweiten Schritt wurden Verfälschungen mit verschiedenen Substanzen in unterschiedlicher Konzentration hergestellt und analysiert. Bereits im Oktober 2017 konnten wir unseren ersten Testlauf mit Mittelwandproben von Imkern starten, die teilweise bereits durch andere Labore nachgewiesene Verfälschungen enthielten. Durch die Vielzahl der bereits gemessenen Wachsproben ist das Verfahren weiter verfeinert worden, sodass wir heute Verfälschungen von z.B. Mittelwandwachs mit Stearinsäure, Paraffin und Rindertalg ab etwa 2,5% nachweisen können. Im Gegensatz zu den Standardverfahren in der Wachsanalytik wird im Befund der IR der prozentuale Anteil der jeweiligen Verfälschung gegen über dem Jungfernwachs (Mittel über alle gemessenen Proben) angegeben. Die IR wird bei uns ab April als schnelles Verfahren zur Wachsvoruntersuchung angeboten. Sollte danach der Verdacht einer Verfälschung bestehen, empfehlen wir eine zusätzliche Überprüfung durch ein weiteres Labor (Standardverfahren).

Die Eckdaten:

Was wird untersucht?

Bienenwachs auf Verfälschungen mit Paraffin, Stearinsäure und/ oder Rindertalg
Ab wann können Proben eingeschickt werden? Ab 03.04.2018

Wie groß muss die Wachsprobe sein?

Mindestens 20g (z.B. Mittelwand, kl. Wachsblock)

Was kostet die Untersuchung?

Für Imker (Deutschland) 20€ / Probe
Für Fachhändler (Imkerrebedarf,D) 30€ / Probe

Vor der Einsendung größerer Probenmengen ist eine Rücksprache mit dem Labor erforderlich.

Wo muss die Probe hingeschickt werden?

Alle Angaben zum Probenversand inkl. Auftragsformular werden ab dem 03.04.2018 auf der Webseite des LIB veröffentlicht bzw. zur Verfügung gestellt: www.honigbiene.de unter dem Stichwort „Dienstleistungen-Wachsvoruntersuchung“ bzw. „Dienstleistungen-Preisliste“

Ansprechpartner: Norman Tanner (M. Sc.);
lib-honig.bienenkunde@hu-berlin.de,
03303 293832,
Dr. Birgit Lichtenberg-Kraag
lichtenberg.kraag@hu-berlin.de



Die FUTTERKRANZPROBE - eine sinnvolle Vorsorgeuntersuchung

Die Amerikanische Faulbrut bekämpft man am effizientesten, indem man rechtzeitig die Infektionskette unterbricht. Die Untersuchung von Futterkranzproben (FKP) im Frühjahr, wie sie von vielen verbandseigenen Labors angeboten wird, bietet eine frühzeitige, verlässliche und kostengünstige Diagnose nach der Periode mit hoher Ansteckungsgefahr im Spätsommer und Herbst.

In manchen Bundesländern ist der Nachweis der Seuchenfreiheit durch die Untersuchung von Futterkranzproben eine Voraussetzung für die Ausstellung einer Wanderkarte durch den Landesverband (natürlich kann dieses Gesundheitszeugnis auch von einem Amtstierarzt ausgestellt werden), sie wird aber auch von anderen Imkern gerne angenommen. Wie wird nun diese Vorsorgeuntersuchung genau durchgeführt und was bringt sie?

Durchführung einer Futterkranzprobe

Da man mit der Untersuchung der FKP vergleichsweise geringe Mengen von Sporen des Erregers der Amerikanischen Faulbrut (*Paenibacillus larvae*) nachweisen kann, ist es sinnvoll, seine Völker immer wieder darauf untersuchen zu lassen. Dadurch kann man verhindern, dass es zu einem Ausbruch der Krankheit kommt. Mittlerweile kauft auch kein Imker mehr gerne die Katze im Sack und fordert darum bei Ankauf von Völkern und Ablegern den Nachweis auf Sporenfreiheit.

Für die Entnahme der FKP nimmt man zunächst eine Brutwabe mit einem – vorzugsweise – unverdeckelten Futterkranz über der Brut. Dieser Futterkranz wird von den Ammenbienen bevorzugt als Nahrungsquelle genutzt und enthält daher eine besonders hohe Sporendichte. Verdeckelte Futterkränze sind vor der Entnahme der Probe aufzuritzen. Aus dem Futterkranz sticht man dann mit einem Plastiklöffelchen etwa zwei bis drei Löffel Honig heraus und gibt diesen in einen sauberen Pro-

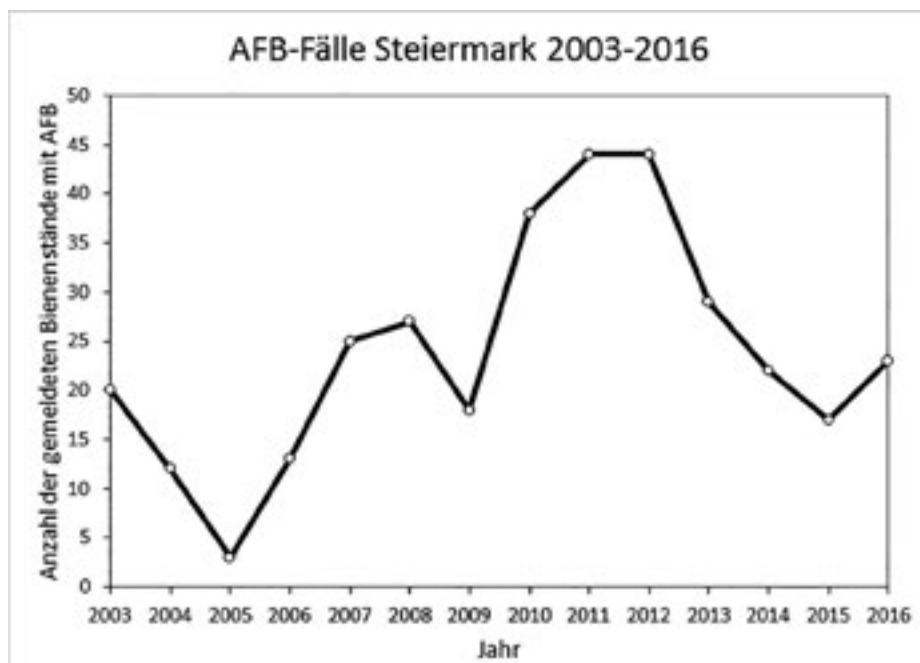


Abb. 01 - Gemeldete AFB-Fälle (gemäß §3 BSG) in der Steiermark von 2003 bis 2016. Quelle: Bescheide und Verordnungen der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden.

benbecher. Man kann Proben von bis zu fünf Völkern in denselben Probenbecher geben (Sammelprobe). Eine größere Anzahl ist nur bedingt sinnvoll, weil bei einem geringen Sporendruck eines einzelnen Volkes durch die Verdünnung mit den Proben anderer, nicht belasteter Völker, diese Sporen im Labor möglicherweise nicht mehr erkannt werden können. Bei verdächtigen Völkern sind aber auch Einzelproben sinnvoll. Keinesfalls sollten Proben von mehreren Standorten in einer Probe zusammengefasst werden. Den Plastiklöffel sollte man spätestens nach der Entnahme einer Sammelprobe entsorgen, um eine eventuelle Verunreinigung weiterer Proben zu

vermeiden. Um die Analyse zu vereinfachen, bieten manche Labors vergünstigte Tarife an, wenn Sie die Proben in spezielle Probenbehälter füllen. Bitte informieren Sie sich zuvor über diese Möglichkeit bei Ihrem Labor.

Im Labor wird ein kleiner Teil der FKP in einem sterilen Probenbehälter mit destilliertem Wasser vermischt. Das Ganze kommt dann für 6 min in ein 90° heißes Wasserbad. Damit tötet man alle Keime und Pilze, die nicht so eine hohe Hitzeresistenz wie die Sporen der AFB haben, ab. Die Probe aus dem Wasserbad lässt man kurz abkühlen. Dann wird ein kleiner Teil dieser Probe auf Nährböden (MYP-Agar-

platten) übertragen, welche das Wachstum einer bestimmten Gruppe von Bakterien, zu denen unser AFB-Erreger nicht gehört, blockieren. Diese Probe kommt nun für 7 Tage bei 37°C in einen Brutschrank. Sporen des Erregers der Amerikanischen Faulbrut finden auf diese Weise ein optimales Milieu vor und gehen, wie auch im Darm der Bienenlarve, in die vegetative Form (Vermehrungsform) über. Sie vergrößern sich, nehmen eine ovale Form an und bilden charakteristische Geißelzöpfe. Auf den Nährböden bilden die Erreger Kolonien (koloniebildende Einheiten, KBE), die nach etwa 5 Tagen mit freiem Auge sichtbar sind. Zu diesem Zeitpunkt findet eine Zwischenuntersuchung statt. Bei verdächtigen Wuchs auf der Platte kommt ein sogenanntes Katalasereagens zum Einsatz. Das ist eine Flüssigkeit die bei dem Erreger der AFB nicht reagiert, bei Kontakt mit vielen anderen Mikroorganismen aber Schaum bildet.

Bei einer hohen Anzahl von koloniebildenden Einheiten ist zu diesem Zeitpunkt bereits ein eindeutiger Geruch wahrnehmbar, der an einen modrigen Kartoffelkeller erinnert. Schließlich wird von allen Platten, auf denen Kolonien des Faulbrut-Erregers vermutet werden, mit einer Impföse die Kolonie abgenommen und in ein Kunststoffröhrchen überführt, das mit einem, mit Schafblut versehenen Kulturmedium gefüllt ist. Auch dieses kommt in den 37°C warmen Brutschrank. Diese Probe gibt eine weitere Gewissheit, ob es sich wirklich um den Erreger der AFB handelt. Schließlich wird die Anzahl der koloniebildenden Einheiten (KBE) auf den Agarplatten gezählt. Eine vollständige Untersuchung im Labor dauert etwa 7-9 Tage, zu Spitzenzeiten kann es aber durchaus 2-3 Wochen dauern bis sie ihr Ergebnis in Form eines Befundes in Händen halten.

Was bedeutet nun der Befund (negativ, positiv, hoch positiv) für den Imker bzw. das Bienenvolk?

Die **Kontaminationsklasse NEGATIV** bedeutet, dass keine einzige Kolonie des AFB Erregers gewachsen ist. Das heißt nicht unbedingt, dass die Probe unbelastet ist, sondern dass sie unterhalb der Nachweisgrenze liegt.

Bei einer **Kontaminationsklasse GERING POSITIV (1-45 KBE)** besteht zwar keine unmittelbare Gefahr. Je nach Fitness (Volksstärke, Volkszustand, Stockhygiene, imkerliche Eingriffe) sind die Völker aber unterschiedlich anfällig und könnten,

wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden, erkranken. Bei der **Kontaminationsklasse HOCH POSITIV (>45 KBE)** besteht auf Grund der Anzahl des Erregers der AFB in Ihrer Futterkranzprobe der Verdacht, dass die Amerikanische Faulbrut bei diesen Völkern kurz vor dem Ausbruch steht, bzw. bereits klinische Symptome vorhanden sind.

Evaluierung des Vorsorgeuntersuchungsprogrammes in der Steiermark

Da FKP Vorsorgeuntersuchungen in der Steiermark bereits seit längerer Zeit von einem großen Teil der Imkerschaft angenommen werden, wurde dieses Programm einer Evaluierung unterzogen. Dabei muss klargestellt werden, dass die hier gemachten Auswertungen nicht umfangreich genug sind, um eine definitive Aussage über den Erfolg dieses Programmes geben zu können. Bessere Daten stehen uns aber derzeit nicht zur Verfügung, es handelt sich daher um eine vorläufige Bewertung. Die Auswertung erfolgte nach Bezirken. Die Bezirke Graz-Umgebung und Graz-Stadt wurden bei der Auswertung zusammengelegt da davon auszugehen ist, dass viele, in Graz-Stadt gemeldeten Mitglieder ihre Bie-

nen im Bezirk Graz-Umgebung halten. In den Jahren 2014 bis 2016 wurden Schwerpunktkontrollen in einigen Regionen mittels Futterkranzproben durchgeführt, was das durchschnittliche Probenaufkommen verzerrte. Diese Jahre wurden daher bei der Auswertung der Futterkranzproben nicht berücksichtigt. Zuletzt ist zu bedenken, dass nur diejenigen Futterkranzproben in die Bewertung mit einbezogen wurden, die im Labor des Steirischen Landesverbandes für Bienenzucht analysiert wurden. Da diese Untersuchungen gefördert werden und die Verrechnung der Proben einfacher abgewickelt wird, wenn sie beim eigenen Verband untersucht werden, ist aber davon auszugehen, dass der Großteil der steirischen Imker seine Futterkranzproben auch am Labor des Steirischen Landesverbandes analysieren lässt.

Von 2003 bis 2016 wurde von den zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden in der Steiermark insgesamt 335 mal veterinärrechtliche Maßnahmen gemäß §§ 3a und 6 des Bienenseuchengesetzes (BSG) wegen des Auftretens von Amerikanischer Faulbrut (AFB) eingeleitet (Abbildung 1). Die jährliche Anzahl der Ausbrüche stieg vom geringsten Wert in diesem Zeitraum im Jahr 2005 bis 2012 mehr oder weniger

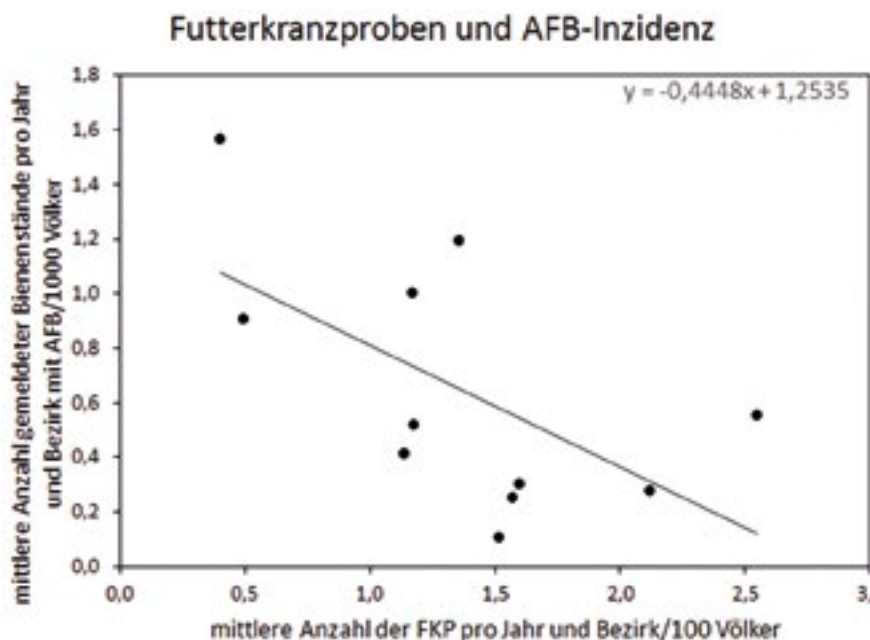


Abb. 02 - Zusammenhang zwischen der mittleren Anzahl von Futterkranzproben pro 100 Bienenvölker, die in den steirischen Bezirken jährlich im Zeitraum von 2003 bis 2013 abgegeben wurden (x-Achse) und der mittleren Anzahl von Bienenständen pro 1000 Bienenvölker, die jährlich wegen des Befalles mit Amerikanischer Faulbrut im Zeitraum von 2003 bis 2016 gesperrt wurden (y-Achse). Lineare Regressionsgerade ($y = -0.4448x + 1.2535$). Quelle: Steirischer Landesverband für Bienenzucht. Erklärung zu den unterschiedlichen Zeiträumen: siehe Text.

kontinuierlich von 3 auf 44 Fälle pro Jahr an. Seitdem sinkt die Anzahl der gemeldeten Ausbrüche wieder und hat im Jahr 2016 23 Fälle erreicht. Die Anzahl der gemeldeten Fälle war nicht in allen Bezirken des Bundeslandes gleich hoch. Den höchsten Anteil gemeldeter Fälle (insgesamt 47%) hatten die in der nördlichen Steiermark gelegenen Bezirke Bruck-Mürzschlag, Liezen bzw. Leoben zu verzeichnen, den niedrigsten (insgesamt 10%) die im Süden gelegenen Bezirke Voitsberg, Leibnitz bzw. Deutschlandsberg. Beide Gruppen hielten in diesem Zeitraum etwa 20% der Bienenvölker. Bezieht man bei diesen Berechnungen die bei den Vereinen der einzelnen Bezirke angegebene Anzahl der gehaltenen Bienenvölker mit ein, so kann man die durchschnittliche AFB-Inzidenz, also die Anzahl der jährlich gemeldeten AFB-Fälle pro 1000 Bienenvölkern berechnen. Die durchschnittliche AFB-Inzidenz der Jahre 2003-2016 betrug in den oben erwähnten nördlichen Bezirken 1.19, 1.00 bzw. 1.57 AFB Fälle pro 1000 Bienenvölkern und in den drei südlichen Bezirken 0.52, 0.28 bzw. 0.10 AFB Fälle pro 1000 Bienenvölkern.

Vergleicht man die Zahl der am Steirischen Imkerzentrum untersuchten Futterkranzproben in den Jahren 2003-2013 mit der AFB-Inzidenz der letzten 14 Jahre in den einzelnen Bezirken stellt man fest, dass Bezirke, die über diesen Zeitraum mehr Futterkranzproben untersuchen ließen, tendenziell eine niedrigere Faulbrut-Inzidenz aufwiesen (Abbildung 2). Die Korrelation zwischen beiden Faktoren (Spearman) ist statistisch signifikant ($P = 0.0495$, was bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit, dass dieser Korrelation zufällig zustande kommt, kleiner ist als 5%). Das hat bei der untersuchten Stichprobengröße zwar nicht viel zu sagen, es deutet aber dennoch darauf hin, dass eine konsequente Teilnahme am Untersuchungsprogramm über einen längeren Zeitraum das Auftreten der Amerikanischen Faulbrut eindämmen kann. Es wäre daher interessant, eine solche Auswertung durch die Einbeziehung von Daten aus anderen Bundesländern auf eine größere Anzahl von Bezirken auszudehnen. Eine derartige Analyse wird zwar dadurch erschwert, dass die Entnahme der Futterkranzproben in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich gehandhabt wird. Eine solche Evaluierung könnte aber zu einer effizienteren Durchführung dieses Untersuchungsprogrammes führen.

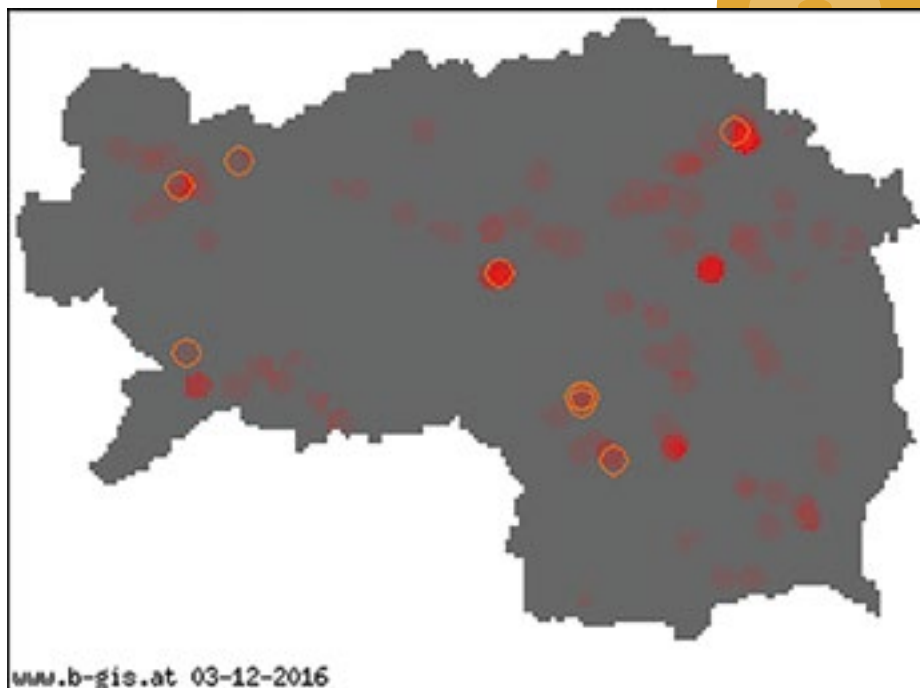


Abb. 03 - Wahrscheinlichkeit des Auftretens von AFB (je stärker eine Region rot gefärbt ist desto höher ist das Risiko) und zum Zeitpunkt der Erstellung der Karte aufrechte AFB-Sperrgebiete (orange Kreise, 3 km Radius). Quelle: www.b-gis.at. Erklärungen zur Berechnung: siehe Text.

Ein wichtiges Ergebnis hat die Analyse der geografischen Verteilung der AFB-Fälle in der Steiermark der letzten 14 Jahre ergeben. Die in Abbildung 3 gezeigte Karte gibt die Häufigkeit von gemeldeten AFB-Ausbrüchen in der Steiermark an. Die orangen Kreise stellen die zum Zeitpunkt der Erstellung der Karte aufrechten AFB-Sperrgebiete mit einem Radius von 3 km dar. Bei dieser Auswertung wurden im Abstand von 1 km die Anzahl der im weiteren Umkreis erfolgten Ausbrüche, die Entfernung zum gemeldeten Ausbruch und die Zeit seit dem letzten Ausbruch berücksichtigt.

Je intensiver rot eine Zone gefärbt ist, desto höher ist in diesem Bereich die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von AFB. Dabei zeigt sich, dass sich die wirklichen Hochrisiko-Gebiete auf nur 5 bis 7, relativ gut definierbare Regionen in der Steiermark eingrenzen lassen. Bei zukünftigen Überlegungen könnte man in diesen Regionen Schwerpunkt-Maßnahmen unterschiedlicher Art setzen, um die oft langfristig bestehenden Brandherde zu beseitigen und dadurch das Auftreten dieser endemischen Krankheit auf ein Minimum zu be-

schränken. In den Bezirken Liezen und Murau war man in dieser Hinsicht durch ein engagiertes Auftreten von Ortsvereinen und Gesundheitswarten in Zusammenarbeit mit dem Landesverband bereits sehr erfolgreich. Im Bezirk Leoben ist ähnliches zu erwarten.

IM Mag. Dr. Michael Rubinigg
Projektmanager
Biene Österreich
Hackhofergasse 1
1190 Wien
Tel.: 0043 34 676 9312369

Ing. Andreas Fritsch
Steirischer Landesverband für Bienenzucht
An der Kanzel 41
8046 Graz, Österreich
Tel.: 0043 316 695849-52
a.fritsch@imkerzentrum.at



PETER UND HELEN ALBERTIN-EICHER

Am Anfang war die Wabe

Bienenvölker stehen gerne alleine. Nachbarvölker bedeuten Nahrungskonkurrenz und mindern ihre volkseigene Immunität. Wie Untersuchungen und unsere Erfahrungen zeigen, lässt sich deren Varroabefall durch gestreute Aufstellung der Kästen und individuelle Anordnung der Flugöffnungen bereits ohne weitere Eingriffe deutlich reduzieren. Der Bau eigener individuell eingerichteter Kästen bietet eine Chance.

Herbstliche Kontrollgänge durchs taufrische Gras zu den Völkern lassen Spielraum zu gedanklichen Rück- und Ausblicken. Beim Imkern liegen Enttäuschung und Freude oft nahe beieinander. Und der Markt unterstützt die Freuden mit einem großen Angebot von Bienenbeuten und Bienengerätschaften. Wir möchten den entgegengesetzten Weg gehen „zurück zur Natur“ und vermehrt beachten, was den Bienen und deren Haltung wirklich dient. Wir wagen den Bau einfachster Bienenkästen. Er fördert das Verständnis für die Völker, deren Lebensweise und das Material – und kann die Betriebsweise wesentlich vereinfachen.

Standbesuch im November

Alle Völker pflegen noch etwas Flugbetrieb und tragen aus Spähtblühern letzte Pollen ein. Einige kleine, aber nicht un-

wichtige Arbeiten stehen noch aus. Durch Fluglöcher von mehr als 8 Millimetern Höhe können Spitz- und Feldmäuse in die Kästen eindringen und während der Wintermonate Schäden anrichten. Solche Öffnungen werden mit Drahtgittern von etwa 6 Millimetern Maschenweite oder Holzkeilen eingeeengt. Eine vorherige Kontrolle, ob nicht bereits ein Mäuschen eingezogen ist, kann von Vorteil sein.

Unangenehme Schäden verursacht auch der Grünspecht sobald er im schneebedeckten Boden keine Nahrung mehr findet. Freistehende Magazine, gleichgültig ob aus Holz oder Styropor, überspannen wir zeltartig mit Vogelschutznetzen. Die Netze müssen am Boden allseits gut schließen und werden regelmäßig kontrolliert, denn es könnte sich ein kleiner Vogel darin verheddern (vgl. unseren Beitrag in der SBZ 01/2017).

Eine Erfassung des Milbentotenfalls wirkt beruhigend, wenn täglich nur noch eine bis zwei Milben fallen. Bereits im November sind bei uns einige Völker brutfrei und werden bei Temperaturen von unter plus 5° Celsius mit Oxuvar über die eng sitzende Traube beträufelt. Nun belassen wir die Milbenschieber über fünf Wochen und kontrollieren den Behandlungserfolg. Schimmelige und aufgequollene Wabenrähmchen verhindern wir, indem wir im Oktober/November je eine Randwabe entfernen und zur Kastenwand etwas Frei-

raum einhalten – den Bautrieb haben die Völker ja mittlerweile eingestellt (vgl. unseren Beitrag in der SBZ 01/2017). Ein randständig eingehängter Drohnenrahmen dient als Platzhalter und erleichtert im März die Auswinterung.

Wir bauen einen Bienenkasten

Im Bestreben, die Arbeiten bei und mit den Bienen möglichst einfach und mit kleinstmöglicher Störung der Völker anzugehen, helfen einfachste Bienenkästen. Unnötig sind „Schieberli“, „Rigeli“, „Türli“ und dergleichen mehr. Der Markt bietet ein großes Angebot an Beutenteilen, die weder den Bienen noch der Bienenhaltung dienen, jedoch Arbeit und Materialhygiene oft erschweren und die natürliche Immunität der Völker beeinträchtigt.

Kastensysteme gibt es viele und jedes Modell hat seinen überzeugten Liebhaber. Wir beginnen den Bau von Bienenkästen einmal nicht mit einem Lieblingsmodell, sondern mit einem „vernünftigen“ Wabenmaß. So sind Behausungen mit nur einer Wabe zum Besuch auf Belegstellen bis hin zu Trogbeuten mit etwa dreißig Waben denkbar. Für Wirtschaftsvölker bewähren sich Kastenbreiten mit etwa neun bis elf Waben. Heimwerker mit etwas Platz und Geschick finden hier einen für alle Wabenmasse – selbst für das Schweizermaß – tauglichen Bauplan einer einfachsten Bienenbehauung. Denn entscheidend für gutes Gelingen ist nicht nur eine vernünftige Kastengröße, sondern die Einhaltung des sogenannten bee space, jenem Raum, den die Bienen im Stock für eine ungehinderte Bewegungsfreiheit brauchen.

Wir verwenden Nadelholz, es ist kostengünstig, gut bearbeitbar, einheimisch und allorts erhältlich. Für die Zargenwände besorgen wir uns verleimte Platten. Allenfalls lassen wir sie gleich auf die richtige Größe zuschneiden. In Frage kommen genormte Plattenstärken von etwa 22 Millimetern; dünnere Platten finden wir für eine Überwinterung zu schwach, dickere scheinen uns zu schwer. Auch sägerohe Bretter vom Stapel eignen sich. Sie sind am ökologischsten, erfordern jedoch etwas Akzeptanz an Verwerfungen und Rissbildungen. Die Bienen überziehen deren innere Ober-

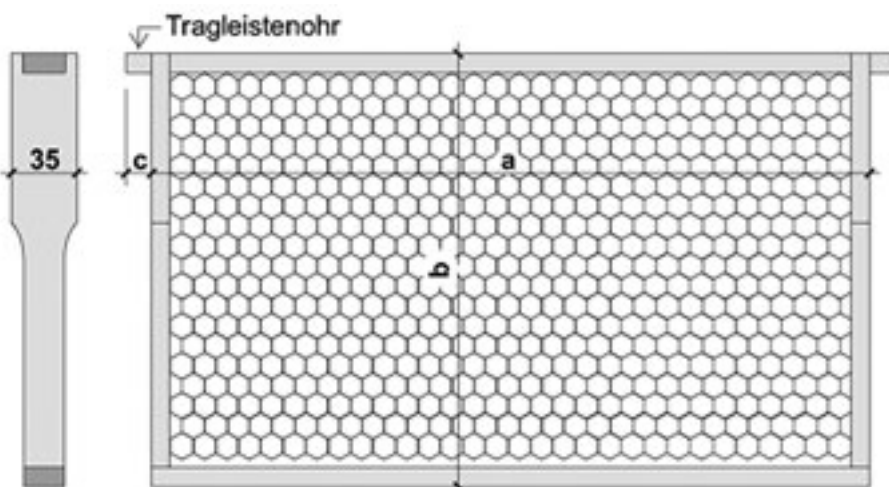


Abb. 01
Wabenrahmen mit den wichtigsten Massen a, b und c, links die Ansicht eines „Hofmann“-Wabenschenkels. Grafik: Helen und Peter Albertin-Eicher

Der Bienenabstand „bee space“

1851 erkannte Lorenzo L. Langstroth den sogenannten bee space von 8 Millimetern (+/- 2 Millimeter). Langstroth ermöglichte damit das Imkern mit mobilen Waben. Der ideale Bienenabstand von 8 Millimetern ist jener Raum, der den Bienen zwischen Waben und Kastenwand sowie zwischen übereinander hängenden Waben ein ungehindertes Bewegten ermöglicht. Ein zu kleiner Abstand bleibt für die Bienen nicht begehbar und wird mit Propolis geschlossen. Öffnungen von über 10 Millimetern Weite werden oft mit „Wildbau“ verfüllt. Halten Waben unter sich von Mitte zu Mitte einen Abstand von 35 Millimetern ein, so verbleibt dazwischen nach einem Vollausbau eine frei begehbare Wabengasse ohne „Wildbau“. Unter Einhaltung der vorgegebenen Bienenabstände lassen sich beinahe nach Belieben taugliche Bienenkästen bauen.

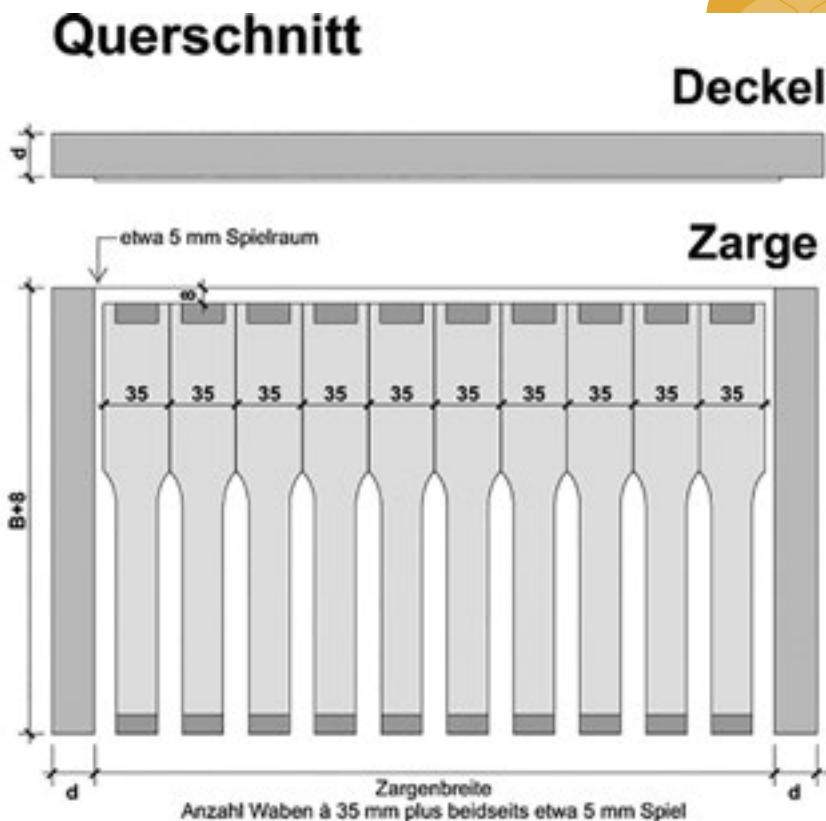


Abb. 02 - Querschnitt durch unseren Bienenkasten. Grafik: Helen und Peter Albertin-Eicher

flächen mit Propolis. Leisten werden selber zugeschnitten. Sie sind in vielen Querschnitten erhältlich. Wichtig scheint uns, dass die Hölzer nicht chemisch behandelt sind!

Wir arbeiten mit nur einem Wabenmaß für Brut und Honig. Die Brut sitzt über zwei Zargen. Darüber kommen von Ende April bis Mitte Juli ein bis zwei Honigräume. Auf die Verwendung eines Absperrgitters verzichten wir. Unsere Königinnen bedanken sich für ihre Freiheit mit vitalen, starken Völkern. Das Bebrüten der Honigräume ist noch nie zu einem Problem geworden.

Die Waben

Imkerinnen und Imker, welche sich an den Bau eines eigenen Kastens wagen, mögen erst einige für sie geeignet erscheinende Wabenrahmen besorgen und bereitstellen. Der Markt bietet eine Anzahl unterschiedlicher Größen an. Wertvoll scheint uns, dass sie zur Kontrolle der Völker gut in der Hand liegen, sich für Naturbau wie zum Einlegen von Mittelwänden eignen und zudem gefüllt mit Honig auch geschleudert werden können – nicht alle Wabengrößen passen in jede Honigschleuder! Wabenrähmchen können auch gut selbst hergestellt und gedrahtet werden. Ideal wäre eine Anpassung der Wabengröße an das örtliche Trachtangebot und die erwarteten Volksstärken.

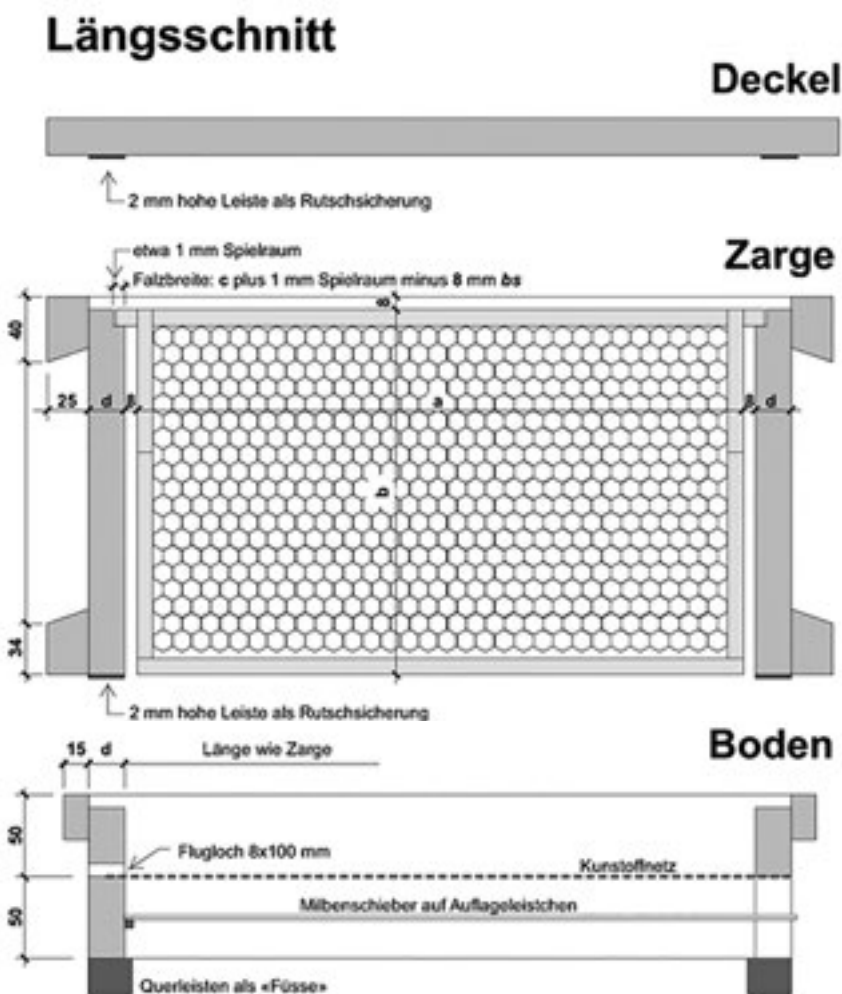


Abb. 03 - Längsschnitt durch unseren Bienenkasten. Grafik: Helen und Peter Albertin-Eicher

Unter einfachster Handhabung von Bienenkästen verstehen wir eine Völkerbetreuung von oben, auch beim „Schweizermaß“. Dazu bewähren sich „Hofmann“-Waben (bei Hinterbehandlung sind solche ungeeignet). Distanznägel, Distanzrechen und dergleichen werden unnötig. Mit den drei Wabenmassen a Länge, b Höhe und c Länge der Tragleistenohren lassen sich nun unter Beachtung des Bienenabstandes *bee space* von 8 Millimetern, beinahe nach Belieben Bienenkästen bauen.

Der Kastenboden

Als Boden legen wir zwei rechteckige Rahmen übereinander, Länge, Breite und Leistenquerschnitt entsprechen den Maßen der Zargenwände. Für die Leistenhöhe wählen wir je 50 Millimeter. Der untere Rahmen fällt U-förmig aus, den hinteren Schenkel lassen wir weg. Ein innen auf etwa halber Höhe umlaufend angeleimtes Leistchen dient zum Auflegen eines Milbenschiebers. Nun wird der untere Rahmen mit einem im Baumarkt ab Rolle erhältlichen Kunststoffnetz bespannt und mittels Heftklammern „Bostitch“ fixiert. Der obere Rahmen erhält vorne oder seitlich um die Ecke eine Flugloch-Öffnung von etwa 8 x 100 Millimetern. Die vordere und die hintere Leiste werden zudem oben um etwa 3 Millimeter geschmälert, damit die Rutschsicherungs-Leisten der Zargen eingreifen können. Nun werden die beiden Rahmen mit Holzleim aufeinander geklebt und zusätzlich mit Nägeln oder dünnen versenkten Holzschrauben verbunden.

Der fertige Boden erhält unten noch zwei Querleisten als „Füße“ montiert. Das Magazin stellen wir über offenes Gelände. Auf geschlossenen Standflächen sammeln sich Gemüll und Wachsmotten. Eine Bausperre zwischen den untersten Waben und dem Gitterboden ist nicht nötig. Die Bienen bauen dort nur, wenn ihnen in den Brutwaben genügend Raum fehlt: Unterbau entfernen wir möglichst rasch.

Flugloch und Flugbrett

Flugbretter ermöglichen Imkerinnen und Imkern die Beobachtung des Flugbetriebes und schwer beladen zurückkehrenden Bienen eine sichere Ziellandung. Sie ermöglichen aber auch kranken Bienen die Rückkehr in ein Volk und wirken damit der natürlichen Immunität des Biens entgegen. Wir verzichten deshalb bewusst auf Flug-



Abb. 04 - Einfachstes, störungsfreies Füttern der Völker. Foto: Helen und Peter Albertin-Eicher

bretter und Flugnischen. Mit einer lichten Weite von 8 auf 100 Millimetern bewältigen Flugöffnungen Massentrachten ebenso wie Einengungen mittels Schaumstoff oder Holzleistchen auf einen Durchlass für einzelne Bienen zu Zeiten der Fütterung.

Eine lichte Höhe von nur 8 Millimetern lässt keine Mäuse durch. Grundsätzlich platzieren wir das Flugloch in die Mitte der Flugfront – warum eigentlich? Auch Flugöffnungen gleich um die Ecke der Flugfront funktionieren problemlos, vermindern aber Verflug in beieinander stehenden Magazinen.

Die Zargen

Für einen reibungslosen Betrieb der Zargen ist deren innere Weite entscheidend. Die Länge (in Laufrichtung der Waben) misst a plus 2 x 8 Millimeter *bee space*. Die Breite (quer zu den Waben) wird durch die gewünschte Anzahl Waben bestimmt und beträgt Anzahl Waben à 35 Millimetern Breite plus beidseits etwa 5 Millimeter Spielraum, um die Waben gut lösen und anheben zu können, auch wenn sie mit Propolis verklebt sind. Die Höhe richtet sich nach der Wabenhöhe b plus 8 Millimeter *bee space*. Anstelle der oft gesehenen Griffmulden verwenden wir Tragleisten. Solche liegen wesentlich sicherer in der Hand und lassen die Zargen gar einhändig tragen. Wände und Tragleisten werden mit Holzleim zusammengeklebt und kurze Zeit mit Schraubzwingen zusammengepresst. Feine Schrauben sichern die Nahtstellen zusätzlich.



Abb. 05 - Detail der Rähmchenauflage. Foto: Helen und Peter Albertin-Eicher



Abb. 06 - Kunststoffnetze sind im Baubedarf ab Rolle erhältlich. Foto: Helen und Peter Albertin-Eicher



Abb. 07 - Der Länge nach schräg aufgetrennte Griffleisten gewähren ein sicheres Anheben und Tragen der Zargen. Foto: Helen und Peter Albertin-Eicher



Abb. 08 - Dreierset mit Fünfwabekästchen für Jungvölker. Die Ausflugöffnungen befinden sich links, vorne und rechts. Foto: Helen und Peter Albertin-Eicher

Der Kastendeckel

Oben schließen wir den Kasten mit einer Plastikfolie (ab Rolle aus dem Baumarkt), einem Brettdeckel und einem Blechdeckel. Isolierdeckel, Lüftungsdeckel und dergleichen setzen wir nicht ein. Die Folie erlaubt einen störungsfreien Einblick in den obersten Bereich des Kastens und allenfalls eine vorausschauende Wahl der zu ziehenden Waben. Der Brettdeckel besteht aus

den selben Bretttafeln wie die Zargenwände und liegt bündig auf. Zwei schmale Leistchen greifen in die Zargen und verhindern ein Abgleiten des Deckels. Nach Schließung des Kastens binden wir ihn mit einem einfachen Zurrgurt zusammen. So überstehen die Völker ein Umkippen „schadlos“. Ein überstehender Blechdeckel schützt den Kasten vor Wettereinflüssen. Ein aufgelegter Stein verhindert dessen Weggleiten.

Ein Futterraum

Auf den Bau von Futterzargen verzichten wir. Sie bräuchten innen einen wasserfesten Anstrich und einen Bienenaufstieg. Wir kaufen Futtergefäße und stellen sie direkt über der mit einem Loch versehenen Folie auf die Waben. Bei schmalere Kästen (Jungvolkkästen) benutzen wir Honiggläser mit durchlochtem Deckel. Eine aufgesetzte Leerzarge schützt die Gefäße.

Der Milbenschieber

Unsere Magazine stehen unten grundsätzlich während des ganzen Jahres offen und den Tagestemperaturen ausgesetzt – auch an kältesten Wintertagen. Das Kunststoffnetz lenkt den Bienenflug und verhindert Insekten und Kleingetier den Zugang zum Volk. In der heutigen Varroa-Situation ist es unumgänglich, die Milbenbelastung der Völker ganzjährig zu erfassen. Dies gelingt am einfachsten durch die Sichtung des Milbentotenfalles – das heißt, auf einem regelmäßig für eine kurze Zeit von zwei bis drei Tagen unterhalb des Netzes eingeschobenen Milbenschieber.

Schieber lassen sich aus einseitig weiss beschichteten Hartpapatexplatten herstellen. Aufgeklebte Leistchen an den Bodenwänden tragen die von hinten eingeschobenen Schieber. Einige mittels wasserfestem Filzschreiber aufgezeichnete Linien helfen beim Erfassen der Anzahl gefallener Milben. Die ganze Arbeit erfolgt ohne jegliche Störung der Völker. Ein oft empfohlenes Einölen des Schiebers als Schutz vor Ameisen scheint uns müßig. Unsere Versuche haben gezeigt, dass die Zahl der Fallmilben auf geöltem wie trockenem Schieber dieselbe bleibt. Bei Jungvolkkästchen mit bis fünf Waben verzichten wir auf Milbenschieber. Die Völklein werden innerhalb kürzester Zeit in normalgroße Magazine umgesiedelt und danach deren Milbenbefall erfasst.

Literatur

- Seeley, Th. (2014). Bienendemokratie. Fischer Verlag.
- Seeley, Th. (2017). Darwinistische Bienenhaltung. Bienen und Natur 8-10.

Peter und Helen Albertin-Eicher
Etzbergstrasse 33
8405 Winterthur
p.albertin@bluewin.ch

Quelle: Schweizerische Bienen-Zeitung 11/2017



DIRK AHRENS

Das Königinnenverkaufsportal

Seit Juli des letzten Jahres kann jeder Imker, der sich für vitale Bienen interessiert, das Königinnenverkaufsportal (www.kvp.toleranzzucht.de) der AGT nutzen, um bestes Zuchtmaterial zur Verbesserung der eigenen Bienen zu finden. Noch im Sommer und Spätsommer konnten Königinnen darüber vermittelt werden.

Auf dem Verkaufsportal bieten AGT-Züchter Königinnen an. Es handelt sich um ausgereifte Königinnen, die direkt oder in absehbarer Zeit verfügbar sind und verschickt werden können. Es ist nicht möglich, auf diesem Weg Königinnen zu bestellen.

Als Anbieter im Verkaufsportal treten nur AGT-Züchter auf, die aktive Prüfarbeit nach unseren Zuchtrichtlinien leisten und mit geprüften Königinnen in der Zuchtregistrierung der letzten zwei Jahrgänge erschienen sind. Das garantiert die intensive züchterische Bearbeitung des Bienenmaterials. Die AGT Population wird auf geringe Milbenvermehrung, hohe Honigleistung, hervorragende Eigenschaften und Vitalität aus-gelesen!

Ab Mitte Mai werden die ersten Königinnen von der Inselbelegstelle Veli Drvenik in Kroatien angeboten. Dafür wird im Früh-

jahr ausgewähltes AGT-Zuchtmaterial aus Deutschland in den Mittelmeerraum verbracht, um bereits sehr früh und in großem Umfang hochwertige Königinnen zu erzeugen.

Mit begatteten Königinnen aus Deutschland kann man ab Juni rechnen.

Auf der Seite „Königinnen bestellen“ sieht man den Züchter, seine Regionalgruppe und in welcher Anpaarungsqualität er Königinnen anbietet, von besamt über inselbegattet bis standbegattet, um nur einige zu nennen.

Hat man den Züchter ausgewählt und den Button „Bestellen“ angeklickt, folgt der übliche Bestellvorgang mit Angabe der Kontaktdaten, Auswahl des/der Produkte und Auftragsvergabe. Der Züchter wird verständigt und nimmt Kontakt mit dem Interessenten auf. In direktem Kontakt werden Versand und Rechnungsmodalitäten abgestimmt. Die Königin wird im Versandkäfig mit der Post zugestellt.

Das Königinnenverkaufsportal der AGT ist wie ein Marktplatz, auf dem angeboten wird, was unsere Züchter gerade für den Verkauf zur Verfügung stellen können. Ein Angebot erfolgt immer dann, wenn bei-



Der Imkerverein Arnstadt in Thüringen richtete im Jahr 1911 die erste und somit älteste Belegstelle Deutschlands in Gehlberg ein.

spielsweise Königinnen begattet von der Belegstelle zurückgeholt wurden und absehbar ist, wie viele von ihnen bei guter Brutnestanlage in den Verkauf gehen können. Deshalb muss man evtl. am Ball bleiben und so lange auf den Markt gehen, bis man seinen Wunsch erfüllt hat.

Dirk Ahrens
Koordinator der AGT Regionalgruppe Hessen

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de

Es gibt noch echte Handarbeit

vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand

Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €

10 er DN Beuten ab 83 €

Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €

Heroldbeute ab 118 €

Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden

Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte

Großes Warenlager mit Ausstellung

Anfänger Komplettpakete

Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.

Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf



Mit einem Schwarm fing alles an!



Schon immer hatte ich als Bauernkind Freude an der Natur. Am liebsten war ich mit meinem Vater draußen auf dem Feld, auf der Wiese, im Weinberg und besonders bei den Tieren.

Als wir, mein Mann Günter und ich mit unseren 5 Kindern den elterlichen Hof übernahmen, war schnell klar, dass wir die Milchkühe nicht weiter haben wollten. Als Nebenerwerbsbetrieb brauchten wir andere Tiere. Nach langer Suche entschieden wir uns für Zwergzebus. Sie leben als Mutterkühe mit ihren Kälbern auf der Weide und der Deckbulle ist bei der Herde. Diese besondere Rasse zeichnet sich durch ihren Höcker aus und durch Genügsamkeit. Die relativ leichten Tiere, Bulle ca. 400 kg und Kuh ca. 300 kg machen wenig Trittschaden auf der Weide und geben nach der Schlachtung gesundes und schmackhaftes Fleisch.

Doch der 27. Juli 2012 brachte eine neue Tierart auf den Hof. An einem Pfirsichbaum oberhalb unseres Weinbergs hing etwas, das aussah wie ein Bär. Bei näherem Betrachten stellte es sich als riesiger Bienenschwarm heraus. In der Vergangenheit hatte ein befreundetes Ehepaar schon immer wieder Beuten auf unseren Grundstücken aufgestellt. Diese herbeigerufene Freundin Monika fing unter großen Sicherheitsvorkehrungen den Schwarm ein. Im nächsten Frühjahr brachten sie mir eine Kiste mit der Begründung, dass dies nun meine Bienen seien. Eine alte verlassene Weidehütte wurde zu einem feinen Bienenhaus umgebaut. Dort stehen nun meine Bienen schön trocken und luftig im Wasser. Das Ehepaar war so freundlich mir mit Rat und Tat und Material zur Seite zu stehen.

Was war das für ein Glück, aus ihrem Honigraum den ersten Honig zu schleudern. Mitte 2014 hing dann wieder ein Schwarm an einem unserer Bäume. Dieser war jedoch nur ganz klein. Weil es regnete spannte ich einen Schirm über ihm auf, damit sie bis zum nächsten Morgen trocken blieben. Wieder war es Monika, die Helferin, die mir erneut half die Bienen einzufangen. Da diese Bienen ihr Zuhause nun auf dem Hof hatten, nutzte ich jede freie Minute um sie zu beobachten. Was war das für eine Freude, als die ersten Stifte zu sehen waren, die Kiste sich immer mehr mit Bienen füllte. Bis zum ersten Stich ins Gesicht. Nun kamen auch sie in das Bienenhaus. Sehr dankbar bin ich für diese Freunde, die uns in den Anfängen halfen. 2016 machte ich einen Anfängerkurs beim Imkerverein Weinsberg. Wie spannend war es bei den Treffen mit unseren Bienen auf der Kirschallee. Leider mussten wir bald bessere Futterplätze suchen. Es war ein Jahr wo ich viel lernen durfte. Alle 3 Völker hatten geschwärmt und die Honigausbente war gering. Gerne bin ich Mitglied im Imkerverein mit seinen wertvollen Angeboten. Letztes Jahr waren wir in der Fischermühle bei Rosenfeld. Was gab es da zu bestaunen an Beuten usw. Bei einem Besuch in Offenau bei Südzucker wurde uns u.a. gezeigt, dass das Apiinvert das beste Winterfutter für unsere Bienen sein soll. Das Jahr 2017 wird als Honigjahr in meine Aufzeichnungen eingehen. Meine 5 Wirtschaftsvölker brachten es auf 250 kg, vorwiegend Waldhonig. Die Aussicht auf Honiggeld machte es mir auch leichter kräftig in die Imkerei zu invertieren. Unsere Weinberge haben wir inzwischen weitgehend an einen Biowinzer verpachtet. Es wird uns

immer mehr bewusst wie sehr wir die Natur mit chemischen Mitteln belasten und aus dem Gleichgewicht bringen. Doch mit großer Freude sammle ich zusammen mit meinen Bienen - sie den Nektar und ich Kräuter. Auf unseren Wiesen und Weiden wächst wilder Thymian, Dost, Frauenmantel, Schlüsselblumen, Glockenblumen, Schafgarbe usw. Eine Wiese wo wir zusammen gerne sammeln, hat inzwischen den Status Magerwiese. Bei allen möglichen Anlässen erzähle ich den Menschen von dem was ich über Bienen und Natur weiß. Es ist mir sehr bewusst, dass wir unserem Schöpfungsauftrag - zu bebauen und bewahren - nur gerecht werden, wenn alle achtsam mit der Natur umgehen. Nur so können sich nachfolgende Generationen noch an einer intakten Natur und gesunder Nahrung erfreuen.

Ilse Frank, die 60jährige Jungimkerin



Gehört, notiert – Nützliches und Interessantes aus dem Umfeld der Bienen

Aus Wettbewerbsgründen werden zu den nachfolgenden Themen keine Kontakt Daten der betreffenden Organisationen genannt. Bei Interesse können sich Imkerinnen und Imker an die Redaktion wenden.

FETA: Drohnen sind keine Drohnen

Unbemannte Luftfahrzeuge, die militärisch oder kommerziell genutzt werden und durch einen Computer oder vom Boden über eine Fernsteuerung betrieben und navigiert werden können, werden umgangssprachlich als Drohnen bezeichnet. Während in den englischsprachigen Ländern diese unbemannte Luftfahrzeuge als „unmanned aerial vehicle - UAV oder neuer unmanned aircraft - „UA“ bezeichnet werden, wird in Deutschland durch die Bezeichnung Drohne eine Analogie zwischen männlichen Honigbienen, Hummeln, Wespen oder Hornissen hergestellt – ein Unding, wie die Tierrechtsorganisation FETA (Friends for the Ethical Treatment of Animals) findet. „Früher hat man in der Luftfahrt unbewaffnete Übungsziele als „Drohnen“ bezeichnet, aber da dieser Begriff kaum gebräuchlich war, sahen wir bislang keinen Handlungsbedarf“, so die FETA-Vorsitzende Fucilla Haruru. „Wenn man jetzt im Internet den Suchbegriff „Drohne“ eingibt, findet man nur Einträge über unbemannte Luftfahrzeuge, aber nichts über männliche Hautflügler. Das kann und darf nicht sein!“

Wie Frau Haruru weiter ausführt, gibt es keinerlei Parallelen zwischen den männlichen Hautflüglern und den unbemannten Luftfahrzeugen. Drohnen in der Tierwelt leben ein sehr positives Leben. Sie müssen nicht arbeiten, werden mit Futter versorgt und sind auch nicht in die Verteidigung des Bienen- oder Wespenvolkes involviert. Auch spionieren sie nicht, fliegen keine Angriffe, ja haben nicht einmal die Voraussetzungen dafür. Ihr Motto könnte lauten „Make love not war“, denn ihr einziges Lebensziel ist die Fortpflanzung und für diese sind sie zum Sterben bereit. Aufgrund dieser fehlenden Übereinstimmung hat die FETA eine neue Initiative gestartet. Sie fordert die Politik auf, den Begriff „Drohne“ für unbemannte Luftfahrzeuge zu streichen und ihn durch einen passenderen Begriff zu ersetzen. Die FETA

bittet nun auch die deutsche Imkerschaft um Unterstützung, da sie davon ausgeht, dass auch Imker nicht im Dunstkreis von militärischen Angriffen und Spionage gezogen werden wollen.

Biblisches, christlicher Honig

Das Buch „Pflanzenwelt und Christentum: Christliche Einflüsse auf Botanik und Gartenbau. Ein Gang durch den Barther Bibelgarten“ von Anette Lukesch (ISBN-13: 978-3941064003; Klatschmohn-Verlag Februar 2009) gab den Anstoß für ein besonderes Projekt. In Kooperation mit dem Verband für christliche Gartengestaltung startete der Imkerverein Marienberg ein einzigartiges Projekt. Die Mitglieder pflanzten auf einer Brachfläche von 4 Hektar Pflanzen mit christlichem Hintergrund. Dazu gehörten unter anderem

- Marienkraut (Tanacetum balsamita)
- Mariendistel (Silybum marianum)
- Engelstropfen (Brugmansia)
- Josefskraut Ysop (Hyssopus officinalis)
- Judasbaum (Cercis siliquastrum)
- Judas-Silberling (Lunaria annua)
- Christusdorn (Euphorbia milii)
- Aronstab (Arum maculatum)
- Gottesgnadenkraut (Gratiola officinalis).

Weitere Pflanzen sind im oben genannten Buch erwähnt.

Seit 2016 ernten die Imker dort auch Honig mit christlichem Hintergrund. Ein besonderer Genuss, wie die Vereinsmitglieder fanden. „Ein Glas Honig haben wir auch dem Papst geschickt“, sagte der Vereinsvorsitzende Christoph Matthäus. Der war absolut begeistert und meinte, der Honig würde ihn beflügeln und zu Reformen inspirieren. Der Honig schmeckte auch den Mitgliedern des Verbands für christliche Gartengestaltung und so kam man auf die Idee, auch andere Imker für den Weg zur Herstellung christlichen Honigs zu ebnen, da die aktuelle Jahresproduktion mittlerweile fast zur Gänze in den Vatikan exportiert wird. Der Verband für christliche Gartengestaltung wird dann Imker besuchen, nachdem sie einen Garten mit Pflanzen mit christlichem Hintergrund angepflanzt haben und diesen für die Produktion von biblisch, christlichem Honig zertifizieren. Vor allem achten sie darauf, dass in Standnähe

sich keine Pflanzen wie Teufelskrückstock (Aralia elata), Falscher Christusdorn (Gleditsia triacanthos) oder Hexenkraut (Circaea lutetiana) befinden, die das biblische Pflanzenensemble stören könnten.

Varroa cannibalensis donaldensis trumpii

Amerikanische Forscher haben in den Völkern der asiatischen Honigbiene eine neue Varroaart gefunden. Diese ernährt sich nicht von den Bienenlarven, sondern parasitiert die Varroamilbe Varroa destructor, die für das Bienensterben zu einem erheblichen Anteil verantwortlich gemacht wird. Durch einen fast kannibalischen Akt tötet sie die von den Imkern gefürchtete Varroamilbe. Die Forscher, die stolz ihre großartige Entdeckung dem amerikanischen Präsidenten mitteilten und sie ihm zu Ehren den Namen Varroa cannibalensis donaldensis trumpii nannten, meinen, dass der wahre Überlebensmechanismus der asiatischen Honigbiene in der Anwesenheit der Varroa cannibalensis donaldensis trumpii liegt, die aber nicht auf die westliche Honigbiene übergegangen ist.

Donald Trump, der sehr stolz auf die Widmung war, verkündete, dass er ein Institut zur Züchtung der Varroa cannibalensis donaldensis trumpii gründen wird, so dass diese kannibalischen Varroen auf die westliche Honigbiene übertragen werden können und dem Bienensterben ein Ende bereiten. Auf seiner diesbezüglichen Twitter-Mitteilung schrieb er: „I make beekeeping great again!“

Der Bienensprachenübersetzer

Imkermeister Redlich wollte mit dem Varroa-Sound-System eigentlich die Varro-



amilben bekämpfen. Als technikinteressierter Imker konnte er es aber nicht lassen, hat das Gerät aufgeschraubt und mit einem Mite-Zapper-ähnlichen Kunststoffröhmchen kombiniert. In den folgenden Monaten modifizierte er das Gerät mehrfach, baute ein besonderes Interface ein und schloss ein Mikrofon an. Am nächsten Morgen sprach er in das Mikrofon „Lindenhonig sammeln“. Er tat das an den folgenden Tagen und nach 14 Tagen erfreute er sich eines extrem sortenreinen Lindenhonigs, was von einem Bremer Honiglabor bestätigt wurde.

Als er sich um die Königinnenzucht kümmern wollte, sprach er: „20 Königinnenzellen bauen und bestiften“. Nach 14 Ta-



gen konnte er herrliche Königinnen aus dem Volk holen. Imkermeister Redlich betont, dass er in das Mikrofon reines Hochdeutsch sprechen muss. Aktuell arbeitet Imkermeister Redlich an Interfaces für die Sprachen Englisch, Spanisch und Russisch. Auf die Frage nach Besonderheiten bei der Entwicklung führte Imkermeister Redlich aus, dass einmal nach einem Befehl das Mikrofon nicht ausgeschaltet wurde. Im Radio lief das Lied von Tony Marshall „Komm gib mir Deine Hand“ und der Ausschnitt:

„Es wird Rabatz gemacht, solange bis die ganze Bude kracht.

Und wenn die anderen zur Arbeit gehen, sagen wir gut' Nacht.“

Redlich berichtete, dass die Bienen danach 3 Tage lang nicht mehr ihrer Sammeltätigkeit nachgegangen sind. Er betont, dass es wichtig sei, dass Mikrofon nach den Befehlen sofort auszuschalten. Laut Imkermeister Redlich wird das Gerät unter dem Namen Api-Chat auf den Markt kommen und voraussichtlich € 815,- kosten.

Vegan war gestern – Melletarismus ist „in“

Pythagoras von Samos (zirka 570 - 510 v. Chr.) war ein antiker griechischer Philosoph, der sich mit seinen Schülern, den Pythagoräern ausschließlich von Brot und Honig ernährt hat und steinalt geworden sein soll. Unter Berufung auf dieses Vorbild hat sich in den letzten Jahren der Melletarismus gegründet und an Einfluss gewonnen. Melletarier ernähren sich überwiegend von Honig und Pollen, wobei diese beiden Nahrungsmittel nicht durch traditionelle Imkerei gewonnen werden, sondern durch spezielle Betriebsweisen. „Die Symbiose mit dem Bienenvolk ist unser oberstes Gebot“. Sanfte Bienenhaltung und nur die Entnahme der Überschüsse eines Volkes gehören zu den ehernen Prinzipien. So imkern die Melletarier überwiegend in Warré-Beuten. Für Veganer haben Melletarier nur tiefste Verachtung übrig. Ihre Weltsicht gleicht eher der der Fruttarier, die eine Ernährung mit ausschließlich pflanzlichen Produkten anstreben, die nicht die Beschädigung der Pflanze selbst zur Folge haben. Bei der Bodenbearbei-

tung und der Ernte von Möhren oder Kohl werden neben der Pflanze auch zahlreiche Bodenbewohner, wie Regenwürmer getötet, was von den Melletariern strikt abgelehnt wird. Der Konsum von Früchten steht wie bei den Fruttariern auch hoch im Kurs, da sie ja das Produkt der Bestäubungsleistung der Bienen sind.

Horoskop für die Bienenkönigin

Position und Bewegung von Himmelskörpern erlauben Rückschlüsse auf zukünftige Ereignisse und auf die Persönlichkeit eines Menschen. Doch nicht nur Menschen werden durch die Gestirne beeinflusst, sondern auch das Bienenvolk und hier insbesondere die Königin. Die neu gegründete Astro-Bee-Group bietet eine astrologische Beratung für Imker und Züchter. Nach Angabe von Schlupfdatum und am besten auch Uhrzeit wird für die Königin ein individuelles Horoskop erstellt, das Auskunft über deren Eigenschaften gibt. In der Astro-Bee-Group geht man davon aus, dass die Tierkreiszeichen und Aszendenten die Eigenschaften einer Königin weitaus stärker beeinflusst als die Auslese bei einer traditionellen Züchtung.

Fragen und Anfragen bitte an die Redaktion senden!

www.holtermann.de

BIENO® natura HOLZBEUTEN
Astfrei • Unbehandelt • Vollholz • Natürlich

Liebigbeute Zander

12er Dadantbeute

APINORD®

Wabenkorb
sauber + schnell

Auslauf
bodengleich

Nirosta Schmelzkombi

STYROPOR® BEUTEN

Segeberger Beute

Original Frankenbeute®
Made in Germany

HOLTERMANN

www.holtermann.de

Heinrich Holtermann KG Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66 - 93 040 • info@holtermann.de • Mo. bis Fr. 8 – 12 und 12.30 – 18 Uhr



Knausbirne – Streuobstsorte des Jahres 2018

Die selten gewordene Knausbirne ist ein würdiger Vertreter für die Streuobstsorte des Jahres 2018, trug sie doch im 19. Jahrhundert laut dem „Farbatlas Alte Obstsorten“ zum Aufschwung des Obstbaus in Württemberg bei.

Weitere Namen sind

Frühe Weinbirne, Weinbergsbirne, Elsässer, Frühe Frankfurter, Röthelbirne, Fassfüller, Zenk- oder Zankbirne, Herbstgürtel.

Herkunft

Nicht eindeutig geklärt. Löschnig vermutet eine württembergische Herkunft, da sie dort stark verbreitet war und auch heute noch vorkommt. In der Schweiz, als Frühe Weinbirne bezeichnet, soll sie im oberen Thurgau bereits seit 300 Jahren bekannt sein.

Baum

Starker, aufrechter Wuchs, eichenähnliche Stämme, hochgebaute Krone. Sehr fruchtbar mit nur geringer Alternanzneigung. Die Sorte stellt sehr geringe Ansprüche an den Standort, soll aber laut Löschnig in der Jugendphase etwas anfällig für strenge Fröste sein. Die Blüte ist mittelspät, diploid



und gut als Befruchter geeignet. Es besteht, insbesondere in feuchten Lagen, eine geringe Schorfanfälligkeit.

Frucht

Die Frucht ist birnförmig und wird mittelgroß bis groß, häufig mit Schorfflecken überzogen, am Kelch abgerundet. Der Stiel ist mittellang und sitzt auf der Fruchtspitze oft etwas schief neben einem Höcker. Glatte, leicht wachsige, gelbgrüne Schale, sonnenseits bei guter Belichtung kräftig rot, oft eher streifig mattrot. Kelch kurz, hartblättrig, offen und eher flach. Reifezeit Mitte bis Ende September, die Frucht hält sich nur wenige Tage. Das Fruchtfleisch ist gelblichweiß, fein, saftig, schwach gewürzt mit herbsüßem Ge-

schmack. Erreicht in guten Jahren hohe Oechslegehalte.

Verwendung

Die Knausbirne ist besonders für Birnenschnitze geeignet, fand aber früher wohl auch Verwendung zur Obstweinbereitung, wie die Namen Frühe Weinbirne oder Fassfüller vermuten lassen. Sie ist zuckerreich mit wenig Gerbstoff, was die Mostbereitung eher einschränkt.

Bei Bedarf ist über den LOGL ein digitales Bild von der Knausbirne zu beziehen !

Text: Rolf Heinzelmann, LOGL

Foto: Hartmann, W.

Literaturangaben:

Löschnig, J.: Die Mostbirnen, Beschreibung der in Österreich am häufigsten angepflanzten Mostbirnensorten, Verlag Friedrich Sperl, Wien 1913
Hartmann, W.: Farbatlas Alte Obstsorten, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2015

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. (LOGL)

info@logl-bw.de, www.logl-bw.de

Klopstockstraße 6, 70193 Stuttgart
Tel. 0711-632901, Fax 0711-638299

Seuchenstand

Hinweis des Bienengesundheitsdienst Baden-Württemberg:

Informationen zu Bienenseuchensperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>

Nicht unter der o.g. Adresse angegebene Sperrgebiet:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Konstanz	
Kanton Schaffhausen:	
CH-8262 Ramsen (Schweiz)	Für Gemeinden in Deutschland: Rielasingen-Worblingen (teilweise) Gailingen am Hochrhein (teilweise)

Gewöhnlicher Giersch (*Aegopodium podagraria*)

Weitere deutsche Namen: Zaun-Giersch, Podagrakraut



Doldengewächse (Apiaceae)

Herkunft, Verbreitung: Europa, Asien

Wuchs: ausdauernde, ausläufertreibende, krautige Pflanze mit aufrechtem Stängel, gefiederten Blättern und länglich-ovalen, gezähnten Blättchen, 30 - 100 cm hoch.

Blüten: weiß, 5-zählig, in Dolden mit 10-18 Döldchen, Juni bis August

Pollenhöschenfarbe: gelb

Nektarwert: mittel

Pollenwert: mittel

Vorkommen, Verwendung: Wild- und alte Heilpflanze an Waldrändern, in Auwäldern und feuchten Laub- und Mischwäldern, an Ufern, Gebüsch, in Parks und Gärten auf nährstoffreichen, frischen Lehm- und Tonböden. Auch als Bodendecker (Zuchtform „Variegata“) kultiviert.

Wildform: Wald-E. (*A. sylvestris*); ähnliches Doldengewächs: Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*).

Pollen von Gewöhnlichem Giersch (*Aegopodium podagraria*)

Form: länglich, oval

Oberfläche: rau

Maße: ca. 27-30 µm x 17-20 µm

Gemessene Größe: 29 x 19 µm

Anzahl Keimstellen: 3

Lage des Pollen im Foto: Pol-Lage oben

Äquatorial-Lage: unten

Präparat/Foto: Etzold



Vereinskalender

Aalen

Am Samstag und Sonntag, 14. und 15. April, 125 Jahre BV Aalen und Württembergischer Imkertag in der Festhalle Aalen-Unterkochen.

Albstadt-Ebingen

Am Samstag, 14. April, 19:00 Uhr, Stammtisch in der "Grünen Au" in Albstadt Ebingen. Vortrag zum Thema „Welche Anforderung stellt die Biene an Imker und Umwelt“. Referent: Albert Gerstenecker.

Alb-Lautertal

Am Donnerstag, 5. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung. Das Thema des Abends wird auf der Homepage bekannt gegeben. Am Samstag, 21. April, 13:30 Uhr, erster Praxistag des Neuimkerkurses 2018 am Bienenstand in den Heidhöfen. Witterungsbedingt kann der Termin verschoben werden. Bitte auf der Homepage nachschauen.

Alb-Lonetal

Am Freitag, 13. April, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus "Gesunde Luft" in Reutti.

Aulendorf

Am Freitag, 20. April, 19:30 Uhr, Imkertreff im Gasthaus "Hirsch" in Zollenreute. Thema: Start in die Bienen Saison - aktuelle Situation.

Backnang

Am Mittwoch, 18. April, 19:30 Uhr, Frühjahrsversammlung mit Vortrag in der Gaststätte "Traube" in Großaspach. Thema: Landwirtschaft - Imkerei - Bienenschäden - Rückstände. Referent: Dr. Klaus Wallner, Uni Hohenheim. Am Sonntag, 22. April, 13 - 18 Uhr, Standdienst Alvarium in Waiblingen/Talau.

Bad Herrenalb

Am Sonntag, 15. April, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Ablegerbildung.

Bad Urach

Der Imker-Stammtisch findet am Donnerstag, 12. April, ab 19:00 Uhr statt. Wir treffen uns in Hengen in der Jakob-Reiser-Str. 2 (Ortsmitte). Dort befindet sich das Grammophonmuseum von

Rolf Geigle. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

Bad Waldsee

Am Montag, 9. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Rad" in Mittelurbach. Thema: Klimawandel und Wetterkapriolen - Herausforderung für Mensch und Biene. Referent: Andreas Halder.

Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Am Dienstag, 3. April, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim Spielvereinigung Binsdorf. Vortrag: Besuch von Kindergärten/Schulklassen. Referent: Gabi Fehrenbacher, BV Spaichingen-Heuberg.

Am Dienstag, 17. April, 18:00 Uhr, Imkerkurs, Erweiterung.

Besigheim

Am Samstag, 21. April, 16:00 Uhr, Praxistermin am Bienenstand. Thema: Völkerführung in der Schwarmzeit. (Ersatztermin bei schlechtem Wetter 28.04.2018)

Biberach a. d. Riß

Am Dienstag, 10. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, Biberach. Thema: Zeitgemäße Völkerführung. Referent: Hr. Guth, Referent des Landesverbandes. Monatstipps, Anfängerberatung und Futtermittelbestellung. Ab 19:00 Uhr, Ausgabe der Mittelwände.

Am Samstag, 21. April, 10:00 Uhr, Anfängerkurs 2018: Theorie- und Praxis-Unterweisung beim Lehrbienenstand Schühle „Zum Stein“ bei Ellmannsweiler. Thema: Frühjahrsnachschaue und Erweiterung. Referent: Hr. Feseler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.

Böblingen-Sindelfingen

Am Dienstag, 10. April, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Erfahrene Imker beantworten die Fragen der Neuimker. Referenten: Winfried Zilian und Oskar Stefani.

Am Dienstag, 10. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Bienen-Demokratie. Referent: Peter Sohns, Holzgerlingen. www.imker-sifi-bb.de

Bopfingen

Am Mittwoch, 18. April, 19:00 Uhr, 2. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Königinnenzucht (Theorie).

Calw

Am Samstag, 7. April, 10:00 Uhr, Kurseinheit Neuimkerkurs. Am Samstag, 21. April, 10:00 Uhr, Kurseinheit Neuimkerkurs. Ortsgruppe Stammheim: Die Imker der Orte Deckenpfronn, Gechingen, Holzbronn und Stammheim treffen sich am Freitag, 13. April, 19:00 Uhr in Althengstett zur Ortsgruppenversammlung. Thema: Volkaufbau und Ablegerbildung. Gäste sind willkommen!

Ehingen/Donau

Am Montag, 9. April, 19:30 Uhr findet die Jahreshauptversammlung im Gasthof "Schwanen" in Ehingen statt. Auf der Tagesordnung sind 1. Begrüßung, 2.-5. Berichte des Vorsitzenden, der Schriftführerin, des Kassiers, der Prüfungskommission, 6. Entlastung, 7. Ehrungen, 8. Sonstiges, 9. Wünsche und Anträge und 10. Vortrag von Dr. Neumann mit dem Thema „Bienenpflege durch nachhaltiges Imkern“. Anträge sind spätestens 3 Tage vor der Versammlung beim Vorsitzenden einzureichen.

Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 8. April, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Infoaustausch der letzten vier Wochen. Vortrag: Jungimker (9:30 - 12:00 Uhr). Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen. Am Samstag, 14. April und Sonntag, 15. April, Württembergischer Imkertag vom BV Aalen.

Am Freitag, 20. April - Sonntag, 22. April 2018, Jahresausflug nach Meran.

Vorschau: Am Sonntag, 13. Mai, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Wabenhygiene, Schwarmkontrolle, verschiedene Blühpflanzen. Vortrag: Josef Geiger (9:30 - 12:00 Uhr). Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen.

Esslingen

Am Freitag, 27. April, 18:00 Uhr, Bienengarten: Baurahmen, Honigraum. Ab 19:30 Uhr, Monatsversammlung. Thema: Bienenwachqualität in aller Munde. Referent: Bernd Spanbalch.

Filder

Am Freitag, 13. April, 17:30 Uhr, Demonstration: Erweiterung der Völker, Einsatz des Baurahmens, Futterkontrolle. Referent: Herr Winkler. Ort: Waldfriedhof gegenüber Gaststätte Waldheim, Heimgarten Sankt Josef, Bruderlain 19, 70597 Stuttgart.

Freudenstadt

Am Montag, 9. April, 20:00 Uhr, Diskussionsabend im Dorfmuseum Dietersweiler. Thema: Vom Hobbyimker zum Honigverkäufer, der einfache Weg zur besseren Vermarktung. Referent: Albrecht Müller, Alfdorf.

Frickenhofer Höhe

Am Samstag, 21. April, ab 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Dorfhaus Hönig (Birkenloher Straße 19, 73577 Ruppertshefen-Hönig). Vortrag "Königinnenvermehrung für Einsteiger" von Ulrich Schaible-März, Referent LVWI. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen. Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage www.Imkerderfrickenhoferhoehe.de

Gerabronn

Am Mittwoch, 18. April, 19:00 Uhr treffen wir uns am Wasserturm in Lindlein zur Besichtigung.

Göppingen

Am Donnerstag, 5. April, 18:00 Uhr, Fortgeschrittenkurs im Imkerpavillon. Ab 19:30 Uhr, Stammtisch. Am Dienstag, 10. April, 18:00 Uhr, Schulung Anfängerkurs im Imkerpavillon. Am Dienstag, 10. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit Uli Schaible-März, Referent des LVWI zum Thema "Meine Betriebsweise im Jahresablauf" in der Frisch Auf-Gaststätte.

Haigerloch

Am Freitag, 6. April findet unser Stammtisch statt. Wir treffen uns um 19:30 Uhr im Schützenhaus in Gruol. Gäste und Interessierte sind herzlich willkommen.

Am Samstag, 28. April treffen wir uns um 16:00 Uhr an unserem Vereinsbienenstand am Seewäldle. Thomas Klingler gibt

Einblicke in das Arbeiten am Bienenvolk mit Fragen und Antworten. Wer daran Interesse hat, bitte rechtzeitige Anmeldung bei Thomas Klingler, Tel. (07474) 8620.

Hechingen

Am Freitag, 20. April, 20:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Bildungshaus St. Luzen, Klostersteige 6 in Hechingen. Referent: Herr Dr. sc. agr. Klaus Wallner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Landesanstalt für Bienenkunde mit dem Thema „Wer beeinflusst die Qualität unseres Honigs?“.

Heilbronn

Am Dienstag, 10. April, 19:30 Uhr, SKG-Gaststätte, Viehweide 5, HN-Böckingen. Thema: Positiver und negativer Vergleich der momentan wichtigsten Beutensysteme in Deutschland und deren Betriebsweisentechniken inklusive Bienenkiste. Referent: Robert Löffler, Imkermeister.

Herbertingen

Am Mittwoch, 4. April, 18:00 Uhr, Monatsversammlung mit praktischer Demonstration an den Bienenvölkern zum Thema „Auswinterung“. Referent: Konrad Mayer. Treffpunkt: am Parkplatz der Alemannenhalle in Herbertingen. Die Anfängerschulung beginnt am Samstag, 7. April, 15:00 - 18:00 Uhr mit dem Thema „Einführung in die Theorie“. Ort: Bürgersaal Beuren. Kursleiter: Dietmar Selbherr. Referent: Christian Dreher vom LLH Bieneninstitut Kirchhain. Ort: Bürgersaal Beuren. Der zweite Termin der Anfängerschulung ist am Samstag, 21. April, 15:00 - 18:00 Uhr zum Thema „Blick ins Bienenvolk“. Ort: Bürgersaal Beuren und Lehrbienenstand. Für die Anfängerschulung ist eine Anmeldung erforderlich unter Tel. (07572) 711544 oder imkerei-selbherr@t-online.de. Die weiteren Termine und Aktuelles sind unter www.imkerherbertingen.de zu finden.

Herrenberg

Am Freitag, 13. April, 17:00 Uhr, Neuimkerkurs 2018 am Lehrbienenstand.
Am Freitag, 20. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag „Blühmischungen im Ackerbau, Möglichkeiten und gesetzliche Vorgaben“. Referent: H. Keyser, LRA Böblingen. Ab 18:00 Uhr, Neuimkerrunde

für alle Kurse der letzten Jahre. Am Samstag, 21. April, 10:00 Uhr, Honigschulung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Anmeldungen über den Landesverband.

Hohenlohe-Öhringen

Am Donnerstag, 5. April, 20:00 Uhr, Monatstreff im "Bürgerstühle" in Pfedelbach: Themen: Königinnenzucht, Ablegerbildung, Völkererweiterung.

Hohenzollern-Alb

Am Samstag, 7. April, 20:00 Uhr treffen wir uns zum Imkerstammtisch im Gasthaus "Lamm" in Salmendingen. Die Frühjahrsentwicklung der Völker ist sicher ein Thema. Gäste sind immer sehr willkommen.

Isny

Am Donnerstag, 12. April, 20:00 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand in Christzhofen. Thema: Völkerführung im Frühjahr, Schwarmtrieb beurteilen.

Kirchheim

Am Freitag, 27. April, ab 19:00 Uhr, Vesper und Imkersprechstunde mit Michael Pahl und ab 20:00 Uhr, Vortrag "Marketing - Honigverkauf leicht gemacht" im Lehrbienenstand, Hahnweidstr. 100, 73230 Kirchheim/Teck. Referent: Peter Borchard. Gäste sind herzlich willkommen.

Laichingen

Am Freitag, 27. April, 20:00 Uhr, Stammtisch im "Rössle" in Westerheim. Bestellung Varroabekämpfungsmittel.

Leonberg

Am Freitag, 13. April, 19:00 Uhr findet im "Glemshof" in Leonberg, Glemseckstr. 35 die Monatsversammlung statt. Wir machen eine Honigverkostung.

Leutkirch

Unsere Frühjahrsauptversammlung findet am Freitag, 6. April um 20:00 Uhr im Hotel "Post" statt.
Tagesprogramm:
1. Begrüßung und Bericht der Vorsitzenden
2. Kassenbericht
3. Entlastung der Vorstandschaft
4. Totengedenken
5. Vortrag mit Dipl.Ing.agr. Gerhard Kottek, Thema: Varroa sensitive Hygiene
6. Diskussion und neue Ideen

Ludwigsburg

Am Freitag, 13. April, 19:30 -

21:00 Uhr, Monatsversammlung in der SKV Gaststätte, Eglosheim, Tammerstr. 30, 71634 Ludwigsburg. Thema: Auswinterung und Aufbau von Trachtvölkern. Referent: Hubertus Jörg. Organisator: Imkerverein Ludwigsburg.
Am Mittwoch, 25. April, 19:00 Uhr treffen wir uns zum monatlichen Imkerstammtisch in der Altachklause "Pirandello" in Asperg (Neben dem Verkehrsübungsplatz).

Metzingen

Am Donnerstag, 19. April, 17:00 - 18:30 Uhr veranstalten wir ein Informations-Seminar über Pflanzen und Bienen im Einklang bei Fa. Dehner, Pfullingen, Schulungsraum. Referentin: Doris Wildner.
Am Freitag, 20. April, 19:30 Uhr, Ausschuss-Sitzung im Falkenberghaus.
Am Freitag, 27. April, 19:30 Uhr findet unsere monatliche Versammlung im Restaurant "Bohn" in Metzingen, Stuttgarter Str. 78 statt. Referat: Bienen und Bestäubung. Referent: Dr. Peter Rosenkranz. Alle Vereinsmitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Mittlere Enz

Am Samstag, 21. April, 19:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Kleintierzüchtervereinsheim in Mühlacker, Lomersheimerstr. 1. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

Münsingen

Am Montag, 9. April, 20:00 Uhr, Vortrag im Gasthof "Hirsch" in Dapfen. Thema: Honigvermarktung für kleine Imkereien. Referent: Werner Vooren.

Nagold

Am Freitag, 13. April, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.
Am Samstag, 21. April, 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz im Bienen Garten (alternativ ist der 28.04.2018 vorgesehen).
Am Samstag, 28. April, 16:00 Uhr, Neuimkerkurs: Praktische Demonstration im Bienen Garten.

Nürtingen

Am Donnerstag, 5. April, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Erweiterung der Völker - Baurahmen. Referent: T. Kustermann.

Oberndorf

Am Samstag und Sonntag, 14. und 15. April, Württembergi-

scher Imkertag in Aalen-Unterkochen.

Am Dienstag, 17. April, 19:30 Uhr, Stammtisch mit unseren Sulzer Kollegen im Cafe "Ambiente" in Sulz, Freudenstädter Str. 13 (Haus der Betreuung und Pflege am Stockenberg). Thema: Rechtliche Rahmenbedingungen, Vermarktung und Herstellung von Beauty- und Wellnessprodukten aus dem Bienenvolk mit praktischer Demonstration. Referentin: Dr. Melanie Fröschle.

Ochsenhausen

Am Mittwoch, 4. April, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Adler" in Erlenmoos. Thema: Auswinterung unserer Bienen.
Am Samstag und Sonntag, 14./15. April, Württembergischer Imkertag in Aalen-Unterkochen.

Ravensburg

Der Imkerverein Ravensburg trifft sich am Dienstag, 3. April, 19:30 Uhr zu seiner Jahreshauptversammlung im Gasthof "Kreuz", Markdorfer Str. 24, 88213 RV-Bavendorf. Ralf Brodmann vom Hahnenfest Ostrach informiert über die Donau-Silphie als Energiepflanze und Alternative zu Mais. Wie immer sind Gäste willkommen.

Remstal

Die Monatsversammlung des BV Remstal findet am Freitag, 6. April, 20:00 Uhr im Gasthaus "Lamm" in Schornbach statt. Vorstand Uwe Weingärtner informiert über aktuelle Veranstaltungen und Termine und die imkerlichen Arbeiten. Als Referent spricht Marc Ohmenhäuser zum Thema "Honig mit dem Auge des Gesetzes betrachtet".
Im April startet der von Nick Schuppert geleitete Kurs „Königinnenzucht im Sammelbrutableger“. Er besteht aus einem theoretischen Teil, letzterer wird wegen des Witterungsverlaufs nach Absprache festgelegt. Eine Anmeldung bei Sieglinde Söltner (ssoeltner@web.de) ist erforderlich. Details finden sich auf der Homepage des BV.
Am Freitag, 20. April findet der Praxisteil zum Neuimkerkurs um 17:00 Uhr am Lehrbienenstand statt. Interessierte sind willkommen.
Am Sonntag, 29. April, 9:30 Uhr, organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand.

Reutlingen

Am Freitag, 13. April, 20:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im "Jahnhaus" in Pfullingen.

Am Freitag, 27. April, 20:00 Uhr, 3. Ausschusssitzung im "Jahnhaus" in Pfullingen.

Riedlingen

Am Freitag, 6. April, ab 18:30 Uhr, Imkersprechstunde. Um 19:30 Uhr laden wir alle Interessenten zu unserer monatlichen Versammlung mit dem Fachvortrag „Überwinterung von Bienenvölkern im Kühlraum“ in das Gasthaus "Hirsch" nach Neufra ein. Als Referent konnte Meinrad Leiter, Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund e.V. gewonnen werden.

Nach der Versammlung werden die Bestellungen für Futtermittel entgegengenommen und an Vereinsmitglieder unsere Premium-Blühmischung abgegeben.

Rottenburg

Am Samstag, 14. April, 17:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Frühjahrsentwicklung Praxis (Vereinsmitglieder)

Rottweil

Am Samstag, 14. April, 10:00 Uhr findet der Theorieteil des Königinnenzuchtkurses mit Sammelbrutableger im Lehrbienenstand in Zimmern ob Rottweil statt. Referent: Harald Wössner, Referent des Landesverbandes. Die Praxistermine werden entsprechend der Völkerentwicklung festgelegt und am 14. April bekannt gegeben.

Vom 24.04. bis 05.06.2018 findet jeweils dienstags um 18:00 Uhr die Zuchtstoffabgabe am Lehrbienenstand statt. Um Pünktlichkeit wird gebeten. Außerhalb dieser Termine erfolgt die Abgabe nur nach Rücksprache mit dem Betreuer der Zuchtvölker Riko Schückmüller, Tel. (0741) 2800587.

Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 10. April, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim Denklingen. Thema: Blühende Gärten - ein Segen für Biene und Mensch. Referentin: Kerstin Ginzel, Heilpflanzenfachfrau. Gäste sind herzlich willkommen.

Sulz a. N.

Am Dienstag, 17. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit dem BV Oberndorf im Cafe "Ambiente" in Sulz. Thema:

Rechtliche Rahmenbedingungen, Vermarktung und Herstellung von Beauty- und Wellnessprodukten aus dem Bienenvolk mit praktischer Demonstration. Referentin: Dr. Melanie Fröschle, Stuttgart.

Schömburg

Am Montag, 9. April, 18:00 Uhr, Anfängerkurs am Lehrbienenstand in Dormettingen beim Schiefererlebnispark. Thema: Erweiterung der Völker.

Am Freitag, 20. April, 19:30 Uhr, Stammtisch im Gasthaus "Wiesental" in Dautmergen mit dem Thema "Auswinterung".

Schramberg

Am Sonntag, 8. April, 10:00 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand.

Am Donnerstag, 12. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Kreuz" in Schramberg-Sulgen. Thema: Bienenweide. Referent: Manfred Kraft.

Schwäbisch Gmünd

Am Freitag, 13. April, 19:00 Uhr findet unsere Monatsversammlung am Lehrbienenstand im Himmelsgarten statt. Ein Vertreter des Veterinärarnts referiert über die Wanderung mit Bienenvölkern. Alle Mitglieder, sowie alle interessierten Imkerinnen und Imker sind hierzu herzlich eingeladen.

Am Sonntag, 22. April findet im Himmelsgarten das Blütenfest statt. Hierzu ist unser Lehrbienenstand im Himmelsgarten von 11:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Wie zu Zeiten der Landesgartenschau können unsere Ausstellungen und Schaukasten besichtigt werden und es finden Vorführungen rund um die Honigbiene und Imkerei statt.

Am Freitag, 27. April, 18:00 Uhr finden am Lehrbienenstand im Himmelsgarten ein Zuchtkurs und die erste Zuchtstoffabgabe durch Reinhold Stierl statt. Eine Woche später, am 04.05. um 18:00 Uhr findet eine zweite Zuchtstoffabgabe durch Reinhold Stierl und Dietmar Oechsle statt. Es gibt Zuchtstoff von Carnica und Buckfast-Königinnen.

Schwäbisch-Hall

An den Samstagen, 7. April und 21. April, um 9:00 Uhr, Aufbau des Bienenlehrpfades.

Am Dienstag, 24. April, 19:00 Uhr, Arbeiten am Bienenvolk, Honigraum, Ablegerbildung.

Schwenningen

Am Freitag, 13. April, 20:00 Uhr,

Monatsversammlung im Gasthaus "Wildpark", Hölzle 12 in 78056 Villingen-Schwenningen.

Stuttgart

Am Mittwoch, 4. April findet der Weissacher Imkertag in der Strudelbachhalle in 71287 Weissach statt. Nähere Informationen sind unter <http://www.landwirtschaft-bw.info/weissacher+imkertage> abrufbar.

Am Donnerstag, 12. April, 19:30 Uhr findet die Monatsversammlung statt. Ort: Sportpark 9 in Stuttgart-Feuerbach, Bowling Center. Thema: Neues aus der Hohenheimer Varroaforschung. Referentin: Dr. Bettina Ziegelmann, LAB Hohenheim. Am Freitag, 27. April, 19:30 Uhr findet der Neuimkerstammtisch statt. Ort: Sportpark 9 in Stuttgart-Feuerbach, Bowling Center.

Tett nang-Friedrichshafen

Am Dienstag, 4. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Königinnenzucht. Referenten: Nicole und Thomas Leukhardt.

Tübingen

Was bleibt übrig, nach dem Rasenmähen? Am Freitag, 20. April, ab 19:30 Uhr, gibt es im Lehrbienenstand Bläsiberg auf die Frage eine Antwort von Philipp Unterweger. Er ist Biologe an der Uni Tübingen und der wichtigste deutsche Forscher auf diesem Feld. Er gibt einen Überblick über die Insektenverluste beim „Grünmanagement“. Wer etwas gegen das Insektensterben tun will, dem gibt Unterweger viele Anregungen für den Alltag.

Am Dienstag, 24. April, ab 18:00 Uhr, Folgekurs mit Bienenfachberater Remigius Binder im Lehrbienenstand Bläsiberg über die Frühjahrserweiterung und den Start eines Sammelbrutablegers. Bienenmaterial nur nach Anmeldung und mit gültigem Gesundheitszeugnis mitbringen!

Tuttlingen

Am Donnerstag, 26. April, 19:00 Uhr, Gasthaus "Adler" in Seitingen-Oberflacht, Hauptstr. 34. Thema: Königinnenzucht – Grundlage einer erfolgreichen Bienenhaltung. Referent: Dr. Dr. Helmut Horn, Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim. Gemeinsame Veranstaltung mit Imkervereine SPA und TRO.

Ulm/Donau

Am Donnerstag, 12. April um 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Kleingärtnerheim "Panorama" (Pizzeria) in Ulm/Böfingen-Braunland, Braunlandweg 5. Thema wird ein Aktionsbündnis Ulmer Naturschutzverbände und dem Imkerverein zum Insektensterben sein. Die erste Zuchtstoffabgabe am Lehrbienenstand wird am 5. Mai um 12:00 Uhr sein.

Waiblingen

Am Freitag, 13. April findet ab 20:00 Uhr in der Gaststätte "Söhrenberg", Wilhelm-Läpple-Weg 4 in Waiblingen-Neustadt ein Vortrag von Christine Rees und Bernhard Willi statt. Sie berichten über das Projekt 80 Kilometer Blühflächen im Remstal.

Wangen

Am Sonntag, 8. April, 9:30 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand Neumühle. Schulung: Frühjahrsnachschau der Bienenvölker. Referent: Franz Josef Will. Fragestunde für Neu- und Jungimker. Am Samstag und Sonntag, 14. und 15. April, Württembergischer Imkertag in Aalen-Unterkochen.

Winnenden

Am Samstag, 21. April, 20:00 Uhr findet im Kirschenhardthof in der "Besenstube" unser Imkerstammtisch statt.



Programmorschau

für den Zeitraum April 2018

Samstag, 31. März

MDR Fernsehen, 13.15 Uhr

Hummeln - Bienen im Pelz

Ein Film voll spannender Informationen - und doch mit Augenzwinkern und Humor.

Sonntag, 1. April

Phoenix, 9.15 Uhr

Im Bann der Jahreszeiten: Frühling

Auf der Schwäbischen Alb kann man mit Norbert Poeplau den ersten Flug der Bienen erleben. Der Imker muss in jedem Frühling den richtigen Zeitpunkt abpassen, um seine Bienen rechtzeitig zur Haselnussblüte ausschwärmen zu lassen.

Sonntag, 1. April

arte, 13.55 Uhr

Überraschungseier

In Afrika lassen sich Spinte aus der Vogelfamilie der Bienenfresser die Eier des Honiganzeigers unterjubeln, eines Vogels aus der Ordnung der Spechtvögel, der von den Menschen verehrt wird, da er sie zum begehrten Honig von Wildbienen führt. Aber der Honiganzeiger hat auch eine sehr dunkle Seite. Heimlich legt er seine Eier in fremde Nester und bringt Killerküken hervor.

Montag, 2. April

Das Erste (ARD), 12.05 Uhr

Erlebnis Erde

Biene Majas wilde Schwestern
Die schier unglaubliche Vielfalt der heimischen Wildbienen und deren erstaunliche Anpassungen an die verschiedensten Lebensräume und Lebensbedingungen zeigt Jan Haft in seinem Dokumentarfilm.

Dienstag, 3. April

ARD-alpha, 10.15 Uhr

Ich mach's!

Tierwirt/-in - Imkerei

Vorstellung des Ausbildungsberufes Tierwirt/-in . Imkerei
Honigbienen gehören zu den ältesten Nutztieren der Menschheit. Ein einzelnes Volk setzt sich aus 40. bis 60.000 Tieren zusammen. Tierwirte und Tierwirtinnen der Fachrichtung Imkerei betreuen und vermehren Bienenvölker, gewinnen und vermarkten Honig und Wachs.

Donnerstag, 5. April

arte, 8.50 Uhr

Märchenhafter Oman

Der Norden: Auf den Spuren Sindbads
Hoch oben im Hadschar-Gebirge kleben malerische Lehmhöfen an steilen Hängen. Nur wenige sind noch bewohnt. Ein Imker nutzt sein altes Haus in den Bergen für seine Bienenstöcke. Die Sendung ist auch online verfügbar von 22/03 bis 05/04 auf dem Internetportal von ARTE.

Freitag, 6. April

arte, 16.45 Uhr

**Umstrittene Pflanzenschutzmittel
Wie schädlich sind Neonicotinoide wirklich?**

Mit Peter Boas, dem Leiter des Pflanzenschutzamts in Berlin, versuchen die Moderatoren Emilie Langlade und Adrian Pflug Klarheit in die Debatte zu bringen, wie gefährlich Neonicotinoide sind.

Samstag, 7. April

SWR Fernsehen, 7.30 Uhr

Planet Schule

Tiere und Pflanzen: Leben im Garten
Filmischer Spaziergang durch den Lebensraum Garten zu allen Jahreszeiten. Die jungen Zuschauer erfahren, warum Bienen Gartenblumen besuchen und Brennesseln wichtig für Schmetterlinge sind.

Samstag, 7. April

SWR Fernsehen, 8.00 Uhr

Planet Schule

Tiere und Pflanzen: Leben im Kornfeld
Die Mohnblüten spielen eine wichtige Rolle im Leben der Mohnbiene - und das nicht nur als Pollenlieferant. So profitieren viele Arten vom Ackerbau, solange sie an den raschen Wachstumszyklus angepasst sind.

Sonntag, 8. April

3sat, 13.30 Uhr

Die dunkle Tiroler Biene - Kampf ums Überleben

Vor einigen Jahrzehnten war die dunkle Biene die vorherrschende Rasse im gesamten Alpenraum. Heute ist ihr Bestand gefährdet. Einige Tiroler Imker kämpfen um die Arterhaltung der Braunele.

Montag, 9. April

SWR Fernsehen, 13.30 Uhr

Gartengeschichten

Im Obstgarten

Die „Gartengeschichten“ erzählen von Menschen, denen ihre Früchte und Bäume besonders am Herzen liegen. Thema heute: Apfelbäume - als Bienenweide unersetzlich

Montag, 9. April

National Geographic WILD, 23.25 Uhr

Hornissen hautnah

Bislang stellt die Vespa mandarinia, die Asiatische Riesenhornisse, in erster Linie für asiatische Länder eine Gefahr dar. Es ist jedoch zu befürchten, dass die Art sich mittelfristig auch in Europa und den USA ausbreitet.

Donnerstag, 12. April

NDR Fernsehen, 20.15 Uhr

**Länder - Menschen - Abenteuer
Faszination Kroatien**

Es gibt in Kroatien ein Erbe, das niemand wollte: Minen aus dem Balkankrieg. Etwa 40.000 davon liegen vor allem noch im Hinterland vergraben. Mutige Männer und Frauen versuchen, sie zu finden und zu zerstören. Zumindest bei der Suche könnten sie künftig Unterstützung von Bienen bekommen. Prof. Nikola Kezic führt an der Universität in Zagreb entsprechende Experimente durch.

Dienstag, 17. April

Bayerisches Fernsehen, 11.10 Uhr

Bell' Italia - Die Toskanischen Inseln

Filmautorin Susanne Gebhardt stellt Menschen vor, die die Besonderheiten der Inseln verdeutlichen, so zum Beispiel eine Biologin, die für den Nationalpark "Toskanischer Archipel" arbeitet und einen Imker.

Mittwoch, 25. April

3sat, 21.45 Uhr

Unsere wilde Schweiz

Die Wildbienenspezialistin Sabrina Gurten erforscht die Verschiebung der Lebensräume bestimmter Arten in die Höhe, deutliches Indiz der Klimaveränderung im Alpenraum.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen • Postfach 22 45, 37012 Göttingen • Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71
service@rff-online.de • www.rff-online.de • KRISTINA RICKMERS



DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mi 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Einladung zum Württembergischen Imkertag 2018 mit Vertreterversammlung und zum Jubiläum 125 Jahre Bezirksbienenzüchterverein Aalen e.V.

Am Samstag, 14. April und Sonntag, 15. April 2018 findet in der Festhalle Aalen-Unterkochen, Waldhäuser Str. 102/Otto-Rieger-Platz 1, 73432 Aalen-Unterkochen der Württembergische Imkertag mit Vertreterversammlung 2018 des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. anlässlich des Jubiläums 125 Jahre BV Aalen e.V. statt.

Hierzu laden wir alle Imkerinnen und Imker recht herzlich ein!

Programm für Samstag, 14. April 2018

ab 9:00 Uhr Empfang mit Stehimbiss

9:30 Uhr Begrüßung

DELLIGIERTENVERANSTALTUNG

10:00 Uhr Vertreterversammlung des Landesverbandes
Württembergischer Imker e.V.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2017
3. Bericht der Prüfer
4. Diskussion der Punkte 1 - 3
5. Beschlussfassung über
 - a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2017
 - b) Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer 2018/2019
7. Behandlung der Anträge
8. Ehrungen
9. Sonstiges

Gemäß § 15 Abs. 5 der Satzung müssen Anträge zur Vertreterversammlung bis **spätestens Donnerstag, 22. Februar 2018** schriftlich an den Vorstand gerichtet, bei der Geschäftsstelle in der Olgastr. 23 in 73262 Reichenbach/Fils, eingegangen sein.

MULTIPLIKATOREN-/FORTBILDUNGS- VERANSTALTUNG

11:45 Uhr **Dr. Bettina Ziegelmann**
(Landesanstalt für Bienenkunde)
„Neues aus Hohenheim zur Varroabekämpfung
und Varroatoleranz“

13:00 Uhr **Mittagspause**

14:00 Uhr **Dr. Werner Mühlen**
(Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen)
„Bienenweide“

15:00 Uhr **Dr. Ralph Büchler**,
(Bieneninstitut Kirchhain)
„Varroatoleranzzucht“

16:00 Uhr **Dr. Rainer Oehme**,
(Landesgesundheitsamt Stuttgart)
„Zecken, eine Gefahr in der Natur“

Workshops

10:30 Uhr **Imkerverein Aalen**
„Die Honigbiene“

13:30 Uhr **Rosemarie Bort**
Heilpraktikerin und Apitherapeutin

14:30 Uhr **Dr. Karsten Stief**
Amtstierarzt, Imker, Fachtierarzt „Bienen“
„Der kleine Beutenkäfer“

16:00 Uhr **Imkerverein Aalen**
Infovortrag: Wie werde ich Imker?

Programm für Sonntag, 15. April 2018

9:00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst, in der Marien-
wallfahrtskirche Aalen - Unterkochen**

10:15 Uhr **Begrüßung**

10:30 Uhr **Honigprämierung**

11:30 Uhr **Prof. Dr. Dr. h.c. Randolf Menzel**
(Freie Universität Berlin)
„Wie Pestizide das Verhalten von Bienen stören“

13:00 Uhr **Mittagspause**

13:45 Uhr Renate Frank,
Dipl. Oecotrophologin, Ernährungsberaterin
(bekannt durch die Studie "Wie wirkt Honig auf das Immunsystem und die Gesundheit?" und Ihre Bücher z. B. "Honig köstlich, gesund, vielseitig")
„Gesund, schlank und fit mit Honig - Honigirrtümern auf der Spur“

15:15 Uhr Dr. Stefan Berg
Leiter Fachzentrum Bienen, LWG-Veitshöchheim
„Bienen und Klima“

Workshops

11:00 Uhr Imkerverein Aalen
„Die Honigbiene“

12:45 Uhr Rosemarie Bort
Heilpraktikerin und Apitherapeutin

15:15 Uhr Dr. Karsten Stief
Amtstierarzt, Imker, Fachtierarzt „Bienen“
„Der kleine Beutenkäfer“

16:30 Uhr Imkerverein Aalen
Infovortrag: Wie werde ich Imker?

Rahmenprogramm am Samstag, 14. April 2018

**9:30 Uhr Besichtigung des Besucherbergwerk
„Tiefer Stollen“**
Abfahrt an der Bushaltestelle vor den Hallen

13:00 Uhr Mittagspause

**14:00 Uhr Abfahrt zur Stadtbesichtigung
von Aalen mit Kaffeepause**

16:30 Uhr Rückkehr zur Festhalle

**19:00 Uhr Gemütlicher Festabend mit Ehrungen und
Unterhaltungsprogramm.
Festmenü, Musik und Abendprogramm.
(nur mit Voranmeldung, keine Abendkasse)**

Sporthalle und Freigelände

Samstag, 14.04.2018 und Sonntag, 15.04.2018

10:00 Uhr bis 17:00 Uhr: Große Imkerausstellung auf 1200 m²

11:00 Uhr bis 17:00 Uhr: Infos und Führungen für Besucher und Schulen über Bienen, Bienenhaltung und Imkerei

Aktuelle Informationen finden sie unter

www.imkerverein-aalen.de

Kontaktmailadresse: Imkerverein-Aalen@t-online.de

Postanschrift:

Bezirksbienenzüchterverein Aalen e.V.

Kurt Lindorfer, Württemberger Straße 9 , 73432 Aalen

Wir freuen uns, wenn wir neben den Vertretern der korporativen Mitglieder (BV) auch viele Mitglieder und Interessierte begrüßen dürfen.

HERZLICH WILLKOMMEN !

Internationale Ausstellermesse beim Württembergischen Imkertag 2018 in Aalen-Unterkochen

Der diesjährige Württembergische Imkertag wird vom BV Aalen e.V. ausgerichtet.

Der BV Aalen e. V. feiert sein 125-jähriges Bestehen mit einem zweitägigen Festwochenende am 14. und 15. April 2018. Anlässlich dieses Ereignisses findet eine große Imker- und Naturausstellung statt. In der Ausstellungshalle in Aalen-Unterkochen sind auf einer Fläche von über 1400 qm, mehr als 40 Aussteller aus Deutschland und angrenzenden Nachbarländern mit unterschiedlichen Themengebieten wie Imkereibedarf, Imkereiprodukte und Imkereigenussmittel, sowie Naturschutzverbände, Organisationen, und Vereine vertreten. Damit ist dies eine der größten Ausstellungen die es bisher an einem Württembergischen Imkertag gegeben hat.

Neben den diversen Ausstellern ist ebenfalls für das leibliche Wohl gesorgt. Zudem gibt es verschiedenste Vorträge für ein breites Interessenspektrum. Des Weiteren findet ein Festabend mit Live-Musik und einem Unterhaltungsprogramm statt (Kartenverkauf für die Teilnahme am Festabend nur im Voraus möglich, keine Abendkasse).

An diesem besonderen Ereignis gibt es viel zu bewundern und zu bestaunen. Der BV

Aalen e. V. freut sich schon heute auf die zahlreichen Besucher. Nähere Informationen unter www.imkerverein-aalen.de

Ausstellerverzeichnis

Vereine und Organisationen

Bezirksbienenzüchterverein Aalen e.V.

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Härtsfelder Imkerschule e.V.

Kreisobstbauverband Aalen e. V.

Jägervereinigung/Jagdgenossenschaft Aalen

Fachberaterinnen für Bienenprodukte

NABU Ortsgruppe Abtsgmünd

Verband der Buckfastimker Süd e.V.

Naturschutzgruppe Vorderes Härtsfeld e.V

Imkereiprodukte

Praxis für Naturheilkunde; Rosemarie Bort Heilpraktikerin und API-Therapeutin

Cum Natura GmbH

Met4You; Björn Schaarschmidt (Met-Hersteller aus Aalen)

Schloßwald-Bienengut GmbH & Co. KG; Oberrot

Genussmittel Gerda Wirth

Regionale Produkte Max Ladenburger Heimatsmühle

Imkereibedarf

Imkereitechnik Moll, Syrgenstein

Süddeutsche Imkergenossenschaft (SIG)

Imkerausrüster BPS / Bienenland.eu; Erik Pfänder (Imkereibedarf)

Der Original Honigmann (Peter Everhard Steffens)

Mittelmair Handels-GmbH & Co. KG, Buchlohe

Jakel-Imkerei & Imkerteknik

Api-Inox; Imkereitechnik

Der Wabenprofi; Bernd Spanbalch

Techtron-Germany; (Imkereiausrüster)
Braun Dampfwachsschmelzer
Südzucker GmbH
LIGOMA/ Goralsky Imkeriebedarf
Andermatt BioVet GmbH (Schweiz)
Gold Imkerei GBR; Hardy & Marquie-Amadeus Gerster
Alwafix UG; Türkheim
Lagerhaus Martin Barthelmeß, Imkeriebedarf
Edmund Steidle, "Edi" Steidle's Magazinauszugsbeute
Imkereitechnik Bergwiesenimkerei
VarroaSound Imkermeister Rainer Krüger
Fa. Bienenstark KG Wolfgang Maurer
Honigreporter Dipl.-Ing. (FH) Christoph Nissl (Waagstockdaten)
BeeVital GmbH Varroamed – Varroabekämpfung (Österreich)

Weitere Aussteller

Baumschule und Gartengestaltung Weber (Adelmannsfelden)
Deutscher Landwirtschaftlicher Verlag GmbH (Zeitschriften Verlag)
Arbeitsgemeinschaft für Magazinimker e.V.
Imkerversicherung GAEDE & GLAUERDT
Pflanzen/Blumen/Samen Bernhard Jäsch
Gravierbetrieb Ralph Wagner

Ausstellungsorganisationsteam: J. Schrezenmeier, U. Schneider,
D. Wiech, J. Feil, M. Barth

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2018 der Gesellschaft zum Schutze der Natur und der Umwelt durch Bienenhaltung e.V.

Gemäß § 12 der Satzung laden wir die Mitglieder unserer Gesellschaft zur Mitgliederversammlung am **Samstag 14. April 2018** in die Festhalle nach 73432 Aalen-Unterkochen, Otto-Rieger-Platz 1 herzlich ein.

Die Versammlung findet im Anschluss an die Vertreterversammlung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2017
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Diskussion der Punkte 1-3
5. Beschlussfassung
 - a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2017
 - b) Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer 2018/2019
7. Behandlung der Anträge
8. Ehrungen
9. Sonstiges

Gemäß § 14 der Satzung müssen Anträge, die auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, bis **spätestens Donnerstag, 22. Februar 2018** schriftlich bei der Gesellschaft (Geschäftsstelle: Olgastr. 23, 73262 Reichenbach/Fils) gestellt werden. Die Anträge bedürfen der schriftlichen Begründung.

Gratulationen

zum 85. Geburtstag

BV Göppingen

Reich Hans-Martin aus Weilheim

BV Heilbronn

Bayer Anton aus Lauffenzum

80. Geburtstag

BV Schwenningen

Rapp Jörg aus Schwenningen (nachträglich)
Moll Georg aus VS-Mühlhausen

BV Sigmaringen

Heilig Anton aus Krauchenwies

zum 70. Geburtstag

BV Backnang

Pfizenmaier Gerhard aus Backnang

BV Schwenningen

Lampel Waldemar aus Schwenningen (nachträglich)

zum 60. Geburtstag

BV Schwenningen

Schrenk Clemens aus VS-Weigheim (nachträglich)
Holschuh Margit aus Talheim

BV Sigmaringen

Riester Ingrid aus Sigmaringen

zum 40. Vereinsjubiläum

BV Schwenningen

Schrenk Clemens aus VS-Weigheim

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubilar nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe Juni 2018–20. April 2018 Ausgabe Juli/August 2018–20. Mai 2018

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2018

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lwvi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €

1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr

 bitte durch Überweisung an:

Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODE51VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 21. April, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 5. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 5. Mai, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Blänsberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach Einführung und Demonstration sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst aktiv werden und können die Lerninhalte an den Bienenvölkern ausprobieren und üben. Das Thema beginnt beim Einsatz des Smokers und des Stockmeißels, erstreckt sich über das Ankippen von Zargen und der Handhabung von Waben bis hin zum Vorgehen bei der Ablegerbildung oder der Wabenerneuerung. Mitzubringen sind der eigene Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 12. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Zucht und Vermehrung von Bienenvölkern (Halbtageskurs)

Am Samstag, 12. Mai, 10:30 bis ca. 14:30 Uhr im Schaubienenstand Schönbuchimkerei in Weil im Schönbuch, Neue Osterhalde.

Kursinhalt: Hier lernen Sie in der Praxis, wie man erfolgreich Königinnen und Jungvölker vermehrt. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Kursleiter: Robert Löffler, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 19. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt. Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 26. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienenflug, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Waldtrachtkurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 9. Juni, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Kennenlernen der trachtrelevanten Honigtauerzeuger und ihre Lebensweise, Anleitung zur Beobachtung der einzelnen Honigtauerzeuger im jahreszeitlichen Verlauf, Waagstockdaten bewerten, Trachtmeldesysteme kennen lernen, die Standortsuche, Bienenwandern. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Kursleiter: Thomas Lorenz, Obmann für Trachtbeobachtung und Wanderung des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Teilen und behandeln (Halbtageskurs)

Am Samstag, 14. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand **des BV Calw, Ferdinand-Porsche-Straße 40, 75382 Althengstett.**

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 22. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 29. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 6. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 20. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 27. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 17. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgussform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte Arbeitskleidung mitbringen.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Schulungskurse der Vereine

BV Heilbronn

Königinnenzuchtkurs

am Samstag, 28. April 2018, 9:00 – 16:00 Uhr in der SKG-Gaststätte, Viehweide 5, 74080 Heilbronn.

Königinnenzucht gilt in der Imkerei im wahrsten Sinne des Wortes als „Königsdisziplin“, oder hohe Schule der Imkerei. So manchem Imker kommt das wie ein Buch mit sieben Siegeln vor, an das man sich besser nicht heranwagt. Mit dem Kursangebot wollen wir möglichst viele Imker/innen zur eigenen Königinnenzucht ermutigen. Als Referent konnte der erfahrene Zuchtkoordinator Matthias Arndt gewonnen werden.

Kursinhalt: Verschiedene Zuchtmethoden, Umlarven, Starter – Finisher, Ablegerbildung.

Kursleiter: Matthias Arndt, Zuchtkoordinator Buckfast-Süd e.V.

Kursgebühr: Mitglieder 15,00 EUR, Nichtmitglieder 30,00 EUR inkl. Begrüßungskaffee.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Infos und Anmeldung bei: Torsten Eberhardt, Tel. (07131) 920928, E-Mail: info@imker-heilbronn.de

BV Münsingen-Schwäbische Alb

Auffrischkurs (auch für Anfänger geeignet)

Kursinhalte: – Anleitung zum Umgang mit den Honigbienen
– Betreuung der Bienenvölker im Jahresablauf

Nach einem Theorieabend folgen sieben Praxistermine über das Jahr verteilt. Dabei kommen jahreszeitliche Maßnahmen zur Völkerführung zur Sprache, wie Ablegerbildung, Varroakontrolle und -behandlung und Vorbereitungen für den Winter.

Termine: Theorieabend: Montag, 23.04.2018 um 19:00 Uhr im „Amt für Landwirtschaft“, Schillerstr. 40, 72525 Münsingen.

Praxisunterweisungen: 07.05.2018, 04.06.2018, 08.06.2018, 18.06.2018, 16.07.2018, 06.08.2018 jeweils um 18:00 Uhr in Münsingen-Dottingen, der genaue Ort wird am Theorieabend bekannt gegeben.

Kursleiter ist Werner Gekeler aus Münsingen.

Anmeldungen bitte bis 15.04.2018 bei Klaus Seiffert, Tel. (07381) 929719.

Karin Naumann, Schriftführerin des BV Münsingen-Schwäbische Alb e.V. Tel. (07383) 1748 oder Mobil (0172) 9249607

E-Mail: naumann.karin@t-online.de

Bezirksverein für Bienenzucht Leonberg e.V.

Wir trauern um unser Ehrenmitglied

Adolf Schäfer er verstarb im Februar 2018

Herr Schäfer trat 1947 in unseren Verein ein. Bekannt wurde er vielen über seinen Graze Wiederverkaufsladen.

Als Bienensachverständiger und Besitzer war er über Jahrzehnte für den Verein aktiv.

Nach einer 70 jährigen Mitgliedschaft nehmen wir nun Abschied von unserem

Ehrenmitglied. Wir werden Ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Vorstand



Sommerbunter Immentraum Geht Ihnen beim Anblick dieses „Sommerbunten Immentraums“ nicht das Herz auf?

Jeder kann selbst eine Augen- und Bienenweide für Garten, Balkon und Freiflächen innerhalb des Wohngebiets anlegen. Auch kleinste Flächen eignen sich dafür und selbstverständlich auch der Biengarten als Vorzeigeobjekt.

Für einen geringen Betrag und wenig Aufwand kann man sich eine bunte Blumenwiese anlegen, die über den ganzen Sommer, bis zum ersten Frost, Freude bereitet. Beobachten sie den Wachstumsprozess wie aus winzigen, schrumpeligen, schwarzbraunen Klümpchen und Körnchen grüne Stängel emporwachsen, die sich als Abschluss eine farbenfrohe Blütenkrone aufsetzen.

Jetzt beginnt der rege Besuch von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Co. Nektar und Blütenstaub werden gesammelt und in den Bienenstock transportiert - eine willkommene Nahrungsquelle im Sommer und Herbst, wo an manchen Standorten wenig zu finden ist.

Viele Imker bemühen sich bereits um die Verbesserung der Bienenweide. Mit guten Beispielen vorangehen, dann finden sich Verbündete und Partner. Der Landesverband Württembergischer Imker unterstützt die Verbesserung der Bienenweide und bietet seit zwei Jahren die Blühmischung „Sommerbunter Immentraum“ an.

Beziehen kann man diese Blühmischung unter info@lvwi.de
Preise:

100 g = 5,00 € zzgl. Versandkosten

500 g = 24,00 € zzgl. Versandkosten

Für Imkervereine als Sammelbestellung oder Weiterverkauf ab 15 Stück:

100 g = 4,50 € zzgl. Versandkosten

500 g = 22,00 € zzgl. Versandkosten

Viel Erfolg und Freude an Ihrer bunten Blütenpracht wünscht Ihnen der Landesverband



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

45. Weissacher Imkertag

Das Regierungspräsidium Stuttgart lädt am 4. April 2018 um 9:30 Uhr zum 45. Weissacher Imkertag in die Strudelbachhalle ein.

Programm:

Begrüßung

Abteilungspräsident Dr. Kurt Mezger Regierungspräsidium Stuttgart

Grußwort

Bürgermeister Daniel Töpfer Gemeinde Weissach

„Ziele und Maßnahmen des Sonderprogramms des Landes zur Stärkung der biologisch Vielfalt“

Dr. Gerhard Schaber-Schoor Leiter Koordinierungsstelle Biodiversität und Landnutzung MLR

„Varroabekämpfung: Aktuelle Situation und Beurteilung neu zugelassener Mittel“

Dr. Peter Rosenkranz Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim

„Insektensterben - Begriffserklärung, Hintergrundwissen und Fakten“

M.Sc.Agr. Lea Kretschmar ehemalige Mitarbeiterin der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim

„Fachberatung Imkerei 2017 - Ausblick 2018“

Thomas Kustermann Regierungspräsidium Stuttgart

„Spannungsfeld: Pflanzenschutzmittel und Imkerei“

Alexander Weißbarth Imker und Mitarbeiter im Obstbau Beratungsdienst Hohenlohe-Neckar e.V.

„Schwärmvorbeuge durch Volksteilung nach der Frühtracht“

Markus Schwarz Imkermeister HonigManufaktur Spatzenhof

Ende der Veranstaltung gegen 16:30 Uhr

EINTRITT FREI

Bewirtung durch den Landfrauenverein Weissach-Flacht

Veranstaltungsort:

Strudelbachhalle, Flachter Straße 60, 71287 Weissach,

www.strudelbachhalle.de

Kontakt: Annette Unseld, Fon: 0711/904-13330,

E-Mail: annette.unseld@rps.bwl.de

Verkäufe

Bieten Zander und DNM

Bienenkästen aus 18 mm Leimholz (nach Dr. Liebig) 10 Waben. Bausatz 59 € Beute Zander 79 €, DNM 75 €; Imkerei Müller Maulbronn, Tel. (07043) 8051467, Mail: krausmuellergbr_vertrieb@web.de. Preis ab Hof Maulbronn.

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Mobil (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

Wirtschaftsvölker auf Zander, Carnica oder Buckfast, Nachzucht von handbesamten Müttern mit Gesundheitszeugnis. Königinnen sind leistungsstark und schwarmträge. AS + OS behandelt, auf einer Zarge oder auf zwei Zargen nach Wunsch; Alexander Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Tel. (07452) 9704349, Mobil (0152) 54820186.

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig in 40 kg und 25 kg Hobbock zu verkaufen. Ernte 2017; A. Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Mobil (0152) 54820186, Tel. (07452) 9704349.

Carnica Bienenvölker auf Zandermaß mit F-1 Opalit gelb gezeichnete Königinnen 2017, nachgezüchtet von Reinzuchtkönigin Belegstelle Giebelhaus, AS und OS behandelt, natürlich mit aktuellem Gesundheitszeugnis sowie Ableger auf Bestellung zu verkaufen; Tel. (07141) 386255.

Blüten- und Waldhonig zu verkaufen; Michael Rampelt, Tel. (07435) 2740315.

Mehrere Völker auf Zander- und Dadant-Maß zu verkaufen; Tel. (07451) 6255511 und (07451) 2677.

Bienenvölker auf versch. Maßen sowie Waldhonig zu verkaufen; Lopes, Wangen, Tel. (07522) 1485 oder Mobil (0162) 3391150.

Jungvölker mit Kö. 2017 auf 10 Waben Deutsch Normal und 10 Waben Zander zu verkaufen. Abgabe nach Erstellung des Gesundheitszeugnisses ab Ende März - Anfang April; M. Belz, 70565 Stuttgart, Mobil (0174) 7940492 ab 18 Uhr.

Carnica-Jungvölker auf Zanderwaben zu verkaufen; M. Blessing, Salach, Tel. (07162) 9460593 ab 20:00 Uhr.

Bienenvölker (10 Waben Zander), 120 Euro zu verkaufen; Tel. (07054) 94593.

Einige Jungbienenvölker wegen Überzahl preisgünstig abzugeben. Behandelt mit AS und OS; H. Hinding, 89604 Allmendingen, Marienstr. 5, Tel. (07391) 6705.

Jungvölker auf Zander, Langstroth, Dadant u. Blatt Dadant. Begattungskästchen E.W.K. mit Transport- u. Aufstellset. Allgäu Honig Wald u. Sommertracht zu verkaufen; Otto Ostrowski, 88410 Bad Wurzach, Tel. (07564) 2314, E-Mail: ottoostrowski@gmx.de

Mehrere Carnica Völker auf Zander- und Zandantmaß mit Königin 2017 zu verkaufen. Mit AS u. OS (u. teilweise Varro-med) behandelt, eigener Wachskreislauf; Raum Tübingen/Rottenburg, Mobil (0157) 87469218 ab 18 Uhr.

Carnica-Bienenvölker DN, EWK s.u. Kirchl.-Begattungskästen. 17 Kirchl.-Begattungskästchen, 35 EWK mit 8 Schutzkästen, 1 Europa-3Mag-Beute (Fa. Martin) DN mit Volk, 1 P-Federwaage 25 kg, 1 Briefwaage 2 kg (Fa. Bizerba) eichfähig, ab Anfang bis Mitte April zu verkaufen; Tel. ab 19.03.2018, 18:30 Uhr, Tel. (07404) 1882 - bitte erst am dem Termin anrufen.

Jungvölker mit Kö. 2017 auf 10 Waben Deutsch Normal und 10 Waben Zander zu verkaufen. Abgabe nach Erstellung des Gesundheitszeugnisses ab Ende März - Anfang April; M. Belz, 70565 Stuttgart, Mobil (0174) 7940492 ab 18 Uhr.

Leistungsstarke Bienenvölker mit Königinnen 2017 nach Auswinterung zu verkaufen. Zandermaß, ZaDant und DN, alle mit AS und OS behandelt. Ableger ab Ende Mai abzugeben; Wilhelm Brenner, Tel. (07032) 73948, E-Mail: Wilhelm.Heidi@web.de

Ca.-Jungvölker mit gez. Kö. von 2017, standbegattet auf 10 Zanderwaben. Mit AS und Oxalsäure behandelt. Mit neuem Gesundheitszeugnis, ohne Beute, entsprechend Volksstärke ab 80,- €; H. Mündler, Wildberg im Nagoldtal, Tel. (07054) 5065.

5 Carnica Völker Naturwabenbau auf 1 1/2 Zander zu verkaufen; Tel. (07248) 6287 oder (07082) 40563 zwischen 19 und 20 Uhr.

Carnica Bienenvölker auf Zander zu verkaufen. Königinnen 2016 weiß bzw. 2017 gelb markiert. AS und OS behandelt auf 2 Zargen überwintert mit Gesundheitszeugnis; Hauke Flöter, Pfdelbach, Mobil (0170) 7978499.

Gesunde Bienenvölker auf Deutsch-Normal-Maß, mit AS und OS behandelt zu verkaufen; Siegfried Kaupp, 71083 Herrenberg-Mönchberg, Tel. (07032) 74315 mit AB.

Bienenvölker DN, Dadant-Blatt sowie Blütenhonig zu verkaufen; Tel. (07581) 3278.

Wvölker, Königinnen aus 2017, 2 Bruträume, Zander, incl.

Magaz. (Hohenheimer, Holz),
Gesundh.-zeugnis vorh. wg.
Verkleinerung zu verkaufen; Tel.
(0791) 9567757.

**Buckfast Bienenvölker auf
Dadantmaß** zu verkaufen, Mobil
(0172) 5985412.

**Carnica-Jungvölker auf
Zander und DN** zu verkaufen;
Abholung bei Günter Steeb, In
Karlsgrärten 2A, 70806 Kornwest-
heim, Tel. (07154) 24001, Mobil
(0174) 3303504.

**Bienenvölker auf Zander-
Maß** nach Auswinterung, auch
mit Beute zu verkaufen; Tel.
(07191) 51643.

**Carnica-Jungvölker, Zucht-
stoff von renommierten
Züchtern**, AS + OS behandelt,
Zander, auf zwei Zargen eingewin-
tert, 130,- € je Volk zu verkaufen,
auf einer Zarge eingewintert
115,- € je Volk. Verkauf nach
Auswinterung und Erstellung
Gesundheitszeugnis; Michael Hag-
müller, Bodelshausen; Tel. (07471)
975791.

**Bienenvölker auf Zander in
72631 Aichtal** zu verkaufen. Die
Völker sind Oxalsäure behandelt
und haben gezeichnete Königinnen
von 2017; Tel. (07127) 56379.

**Bienenwanderwagen Marke
Honold**, Tandemachse, für 20
Magazine, feststehend, Boden,
Reifen TÜV neu, Preis VB 2.200,- €;
Tel. (07774) 7064.

20 Bienenvölker Buckfast mit
Zanderbeute nach Auswinterung
zu verkaufen; Tel. (07774) 7064.

**DNM Völker nach guter Aus-
winterung**, ohne Kasten zu ver-
kaufen; Friedrich Jauss, Tel. (07033)
43369, Mobil (0171) 7188335.

**Bienenvölker auf Zander und
DNM** in Horb am Neckar zu ver-
kaufen. Ableger ab Ende Mai. Raps
und Waldhonig in 12,5 oder 25
kg Eimern; Mobil (0172) 7253523,
E-Mail: radostupar@gmail.com

Mehrere Bienenvölker DN
günstig zu verkaufen; Michael Pleli,
Hölderlinstr. 18, 72501 Gammert-
ingen, Tel. (07574) 2660.

Bienenvölker DN und Zander,
Ameisensäure und Oxalsäure be-
handelt zu verkaufen; Raum Obern-
dorf, Mobil (0151) 59173181.

Carnica Völker Zandermaß ab
Ende März/Anfang April zu ver-
kaufen; Tel. (07903) 941646.

**Bienenvölker aus gesund-
heitlichen Gründen** zu ver-
kaufen. Zander/Dadant mit oder ohne
Beute; Tel. (07135) 3442 oder
(07135) 962115.

Jungvölker Carnica DN preis-
wert zu verkaufen; Mobil (0160)
95207679.

**Junkvölker auf Zander nach
Auswinterung** zu verkaufen.
Mit AS und OS nach Konzept

Hohenheim behandelt. Völker auf
Bio-Wachs (Zertifikate vorhanden).
Neues GHZ wird erstellt. Preis 130
€; Tel. (07142) 7739930, E-Mail:
post@4b-imker.de

**Carnika Reinzucht Jungvöl-
ker** von Hand besamten Müttern
Nachzucht Zandermaß 10 Waben,
100,- € pro Volk zu verkaufen; Tel.
(07032) 82686.

**Mehrere Bienenvölker aus
2017 in DN und Zander** sowie
leere Honigeimer 12,5 kg und
Hobbocks 25 kg zu verkaufen; Tel.
(07581) 900063.

Bienenvölker Carnica Zander,
AS/OS behandelt zu verkaufen;
Rottweil, Tel. (0741) 46097 oder
Mobil (0151) 51633618.

**Jungvölker aus 2017 im
Zandermaß** zu verkaufen;
Schelklingen-Ingstetten, Mobil
(0177) 6709700.

**Buckfast Bienenvölker auf
Zandermaß** mit Königin 2017,
auf 2 Zargen, Preis VB zu ver-
kaufen; Tel. (07451) 8657.

**Jungvölker aus 2017 auf
Zandermaß**, mit Gesundheits-
zeugnis zu verkaufen; 74081
Heilbronn, Tel. (07131) 577711,
Mobil (0176) 76260106.

**Carnica Jungvölker auf
Zander**, AS und OS behandelt,
krankheitshalber an Selbstabholer
zu verkaufen; Raum Reutlingen,
Tel. (07121) 670125.

**6 DN-Bienenvölker m. Ma-
gazin**, 10 W., F1-Nachzucht, AS
+ OS beh.; Tel. (07941) 2211 nach
18:00 Uhr.

**Jungvölker aus 2017 auf
Zander**, mit Gesundheitszeugnis
zu verkaufen; 74074 Heilbronn,
Tel. (07131) 162877.

**8 schöne Bienenvölker auf
Zandermaß**, ab April in Reut-
lingen/Eningen zu verkaufen. Die
Völker (Hohenheimer Nachzucht)
sind mit Ameisen- und Oxalsäure
gegen Varroa behandelt. Preis: Auf
1 Magazin 120 €, auf 2 Magazi-
nen 150 €; Tel. (07129) 6937501.

Einige Ableger im Zander M.
mit 2017 Königin aus handbes.
Abst. zu verkaufen. Die Bienen ste-
hen bis Ende April in der Entwickl.
Tracht am Kaiserstuhl und werden
danach zum Pr. v. € 12,- pro
besetzter Wabe abgegeben; Tel.
(07720) 62411.

**11 Bienenvölker (Ulm) auf 10
DN-Maßwaben**, ohne Beute, an
Selbstabholer, 120 € je Volk zu ver-
kaufen; Mobil (0152) 29711729,
E-Mail: vlehmanns@gmail.com

**Bei Wüstenrot: Sonniges
großes Grundstück** (über 5.000
m²), Südlage, ideal f. Bienen u.
Freizeit, 2 feste Bienenhäuser, 1
Wochenendhäuschen (Bestand-
schutz), eingezäunt, alt. Baumbe-
stand, eig. Stromanschluss, dir. am

Bauland. VHB: 48.000 €; Mobil
(0175) 9550485.

4 Völker, 20 DN-Waben,
Selbstabholung, Preis 90,00 € pro
Volk ohne Zargen zu verkaufen;
Tel. (07431) 72223 Frank Wagner.

**Flow Hive, australische
Kunststoffwaben** zu verkaufen.
Für den schnellen Honig 14 Waben
im Zandermaß. Neuwertig, ausge-
baut, Verhandlungspreis; Herbert
Waitschies, Tel. (07561) 9824459
oder Mobil (0170) 6033121 oder
E-Mail: chiefwhitecheese@gmail.
com

Bienenvölker auf Z-Maß mit
Gesundheitsausweis, 12,- € je
besetzte Wabe, mit/ohne Beute.
El.antrieb mit Universal-Automat-
steuerung ab 400,- €. Neue Stock-
waage 220,- €, Hebe-Kippgerät
300,- €; Tel. (07138) 945850.

Bienenvölker auf DN zu
verkaufen; Tel. (07947) 2190 oder
Mobil (0172) 7624323.

Einige Jungvölker auf DN, Kö.
gez. 2017, AS und OS behandelt
zu verkaufen; Ströbele, Ehningen,
Tel. (07391) 1463.

**Carnica Bienenvölker Zan-
dermaß**, Königinnen 2017, AS-
und OS- behandelt zu verkaufen;
72116 Mössingen, Tel. (07473)
22531 abends.

**Bienenvölker auf Zander und
2/3 Langstroth** mit Königin
2017, AS und OS behandelt sowie
Heißluftgebläse 2200 Watt von
Steinel, Preis VB zu verkaufen; Tel.
(07527) 954823.

Mehrere Bienenvölker DN
zu verkaufen; Mobil (0151)
15295099.

ZN-Jungvölker in 89584 Ehin-
gen/Do. zu verkaufen; Tel. (07391)
757515.

**Bienenvölker 2017 auf Zan-
dermaß**, AS und OS behandelt zu
verkaufen; 72275 Alpirsbach, Tel.
(07444) 1219.

**Jungvölker auf ZA + Za-
dant** von geprüften Müttern an
Selbstabholer, mit und ohne Beute
zu verkaufen; F. Freisleben, 74388
Talheim, Tel. (07133) 3563 ab
19:00 Uhr.

Carnica-Völker auf Zander
wegen Überzahl, alle AS und OS
behandelt zu verkaufen; Raum Nür-
tingen, Mobil (0176) 30405995.

**Mehrere Bienenvölker auf
Zander und DN**, AS und OS
behandelt, nach Auswinterung
zu verkaufen; 72531 Hohenstein,
Mobil (0173) 9795141.

**5 Bienenvölker auf Zander-
maß**, mit oder ohne Beute, nach
Auswinterung Mitte April zu ver-
kaufen; Tel. (07335) 1634159.

Bienenvölker auf Zandermaß
zu verkaufen. Mehrere Jungvöl-
ker AS und OS behandelt auf 2
Zargen, Standort Nähe Reutlingen;

Stefan Hägele, Hohenstein, Tel.
(07387) 984994 oder Mobil (0173)
3221473.

**Carnica-Bienenvölker auf
Zanderwaben** zu verkaufen;
Tel. (0711) 795780, Leinfeld-
Echterdingen.

**Ca. 12 Bienenvölker auf
Zandermaß** mit Kö. 2017 zu
verkaufen; Walter Uetz, Theodor-
Storm-Weg 1, 71549 Auenwald,
Tel. (07191) 54608.

**Carnica Jungvölker auf
Zander**, AS + OS behandelt zu
verkaufen; Standort Adelberg, Tel.
(07166) 213, Fax (07166) 784.

**Mehrere Ableger mit Königin
2017**, Nachzucht von Giebelhaus
Königin in Laichingen zu verkaufen;
Mobil (0171) 6732770.

**Carnica-Jungvölker auf Zan-
der**, mit oder ohne Beute, AS/OS
behandelt zu verkaufen; Raum Lud-
wigsburg, Mobil (0172) 7484821.

**Einige Bienenvölker auf
DN** ohne Hoffmannseitent. nach
Auswinterung zu verkaufen; Tel.
(07129) 3479.

**Carnica Völker mit 2017er
Königinnen** auf Zander und
Langstroth 2/3 zu verkaufen; Imker:
Johannes Madlener, Tel. NEU
(07371) 9658262 ab 18 Uhr.

Tannenhonig hochwertig,
Leitwert um 1400 sowie Wald- und
Blütenhonig zu verkaufen; Raum
Öhringen, Tel. (07941) 33745.

**Jungvölker 2017, Zander, Kö.
F1/2017** von handbesamter RKö,
AS+OS behandelt auf Eigenwachs
zu verkaufen; Riess, Wurmlingen,
Tel. (07461) 160539.

Einige Bienenvölker Zander
2-zargig nach Auswinterung zu ver-
kaufen; Friedrich Brunner, 72535
Heroldstatt, Tel. (07389) 214.

**Bienenvölker 2017 auf
Langstroth**, AS u. OS behandelt,
mit Seuchenzeugnis zu verkaufen;
78604 Riethem, Tel. (07424) 4204.

Bienen und Honig zu ver-
kaufen. Völker auf Langstroth u.
Dadant. Wald- und Sommertracht
in 40 kg Hobbock; Mobil (0172)
1857874 nach 20 Uhr.

Carnica-Jungvölker auf Lang-
stroth 2/3, DNM oder Blätterstock
zu verkaufen; Imkerei Selbherr, Tel.
(07572) 11544.

**Bienenvölker Carnica und
Zander mod.** zu verkaufen; Erich
Dolp, Querqueviller Ring 6, 89604
Allmendingen, Tel. (07391) 51277.

**Schöne Bienenvölker auf
Zandermaß** zu verkaufen; 72531
Hohenstein, Tel. (07387) 307.

**Starke Carnica-Völker DN u.
Zander** mit 2017er Zuchtstoff-
Königinnen zu verkaufen, AS u.
OS behandelt, Raum Bad Mergent-
heim, Mobil (0162) 1837328.



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

April 2018

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“ bleibt in der Zeit vom 3. bis 6. April geschlossen. Ab dem 9. April sind wir zu den gewohnten Öffnungszeiten wieder für Sie da. Diese sind:

Montag – Donnerstag 8:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr sowie
Freitag 8:00 – 12:00 Uhr

Informieren Sie sich regelmäßig

auf unseren Internetseiten www.deutscherimkerbund.de. Dort finden Sie aktuelle Mitteilungen, Berichte, können unser Informationsblatt D.I.B. AKTUELL als Infopost kostenlos abonnieren sowie Werbe- und Informationsmaterial bestellen oder teilweise kostenlos downloaden. Auch der aktuelle Katalog mit Preisliste ist bereitgestellt.

Auch bei E-Mails Absender angeben

Der Posteingang per E-Mail hat in unserer Geschäftsstelle enorm zugenommen. Leider können wir Anfragen teilweise nicht beantworten, wenn die postalischen Anschriften fehlen. Bitte geben Sie daher in jedem Fall Ihre Anschrift korrekt und vollständig an.

Landesverbände und Präsidium gehen in Klausur

Vom 27. – 29. April treffen sich die Vorsitzenden der Imker-/Landesverbände und das D.I.B.-Präsidium in Wermelskirchen zur dritten Klausurtagung. Das genaue Thema stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Mit Sicherheit wird es bei den Gesprächen aber um die zukünftige politische und wirtschaftliche Ausrichtung des Verbandes sowie die Stellung der Marke innerhalb der Organisation gehen. Wir werden in D.I.B. AKTUELL berichten.

Tag der deutschen Imkerei und Weltbienentag

Im Monat März wiesen wir bereits auf das Werbemittelpaket des D.I.B. hin. Melden Sie Ihren Bedarf bitte rechtzeitig an, damit alle Lieferungen termingerecht bei Ihnen eingehen. Die notwendigen Formulare hat Ihr Vereinsvorsitzender im März mit D.I.B. AKTUELL erhalten. Das Paket enthält Werbematerial kostenlos und teilweise zu reduzierten Preisen in diesem Jahr entweder für den „Tag der deutschen Imkerei“ (7./8. Juli) oder für den „Weltbienentag“ (20. Mai). Das Motto beider Aktionen lautet „Umwelt - Biene – Honig - Wir wollen es – natürlich!“.

Bitte beachten Sie: Die Vereinsbestellungen müssen bis zum

01.06.2018 in unserer Geschäftsstelle vorliegen. Wer die Materialien zum Weltbienentag benötigt, muss die Bestellung bis spätestens 27.04.2018 zum D.I.B. senden.

Imker-Umfrage zur Marke

Im vergangenen Jahr führte der D.I.B. eine Online-Verbraucherumfrage zur Marke „Echter Deutscher Honig“ durch. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse veröffentlichten wir in D.I.B. AKTUELL 1/2018 im März, die Nicht-Abonnenten auch unter www.deutscherimkerbund.de/192-DIB_Aktuell finden.

Ihre Meinung ist uns ebenso wichtig, denn die Imkereibetriebe sind die Nutzer der Marke. Daher werden wir eine Imkerbefragung durchführen und hoffen dadurch zu erfahren, was wir besser machen können.

Fachgespräch Wachs in Fulda

Thema weiter auf unserer Agenda

Auf D.I.B.-Initiative fand am 13. Februar 2018 in Fulda ein weiteres Fachgespräch Wachs statt. Beteiligt waren Vertreter des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes (DBIB) und des D.I.B., der Wissenschaft, von Untersuchungslaboren, aus wachsverarbeitenden Betrieben, des staatlichen Tiergesundheitsdienstes sowie Experten aus den Bereichen Imkerfachberatung und Rechtswesen.

Ziel der Sitzung war es, Vorbereitungen für ein Expertengespräch beim Bundeslandwirtschaftsministerium zu treffen. Dort soll es insbesondere um die Schaffung einer „Rechtsnorm“ für Wachs zur Herstellung von Mittelwänden sowie eines Qualitätssystems innerhalb des Handels und der Imkereien gehen.

In Fulda wurden dazu verschiedene Themen diskutiert, u. a.:

1. Allgemeine Anforderungen an Wachs für Mittelwände
2. Zusammensetzung von Bienewachs
3. Auswirkungen von verfälschtem Wachs auf das Bienenvolk
4. Identifikation und Bestimmung von Verfälschungen von Bienewachs mit Paraffin und/oder Stearin oder anderen wachssähnlichen Stoffen /Analysemöglichkeiten
5. Herstellung von Mittelwänden
6. Handel mit Mittelwänden
7. Wachsmanagement in der Imkerei

Die Diskussion zeigte, wie schwierig es ist, Forderungen aufzustellen, die letztendlich keine negativen Auswirkungen auf die Imkereien selbst haben werden, wie bspw. keine Annahme von Kleinstmengen Wachs durch den Handel mehr oder extreme Verteuerung der Mittelwände.

Diskutiert wurden in der Sitzung u. a. folgende Fragen, die die Schwierigkeit des Themas verdeutlichen:

- Wie kann der Umarbeiter dem Anlieferer gegenüber sicherstellen, dass das umgearbeitete Wachs das angelieferte Wachs war?
- Welche Sicherheit kann der Umarbeiter/Wachshändler dem Imker geben, dass die erworbenen Mittelwände aus reinem Bienenwachs bestehen?
- Wie geht der Händler mit den angelieferten Wachsblöcken um?
- Wie kann die Zuordnung von Rückstellproben erfolgen?
- Wie kann der Händler bei einer Charge aus verschiedenen Herkunft den Verunreiniger herausfinden?
- Welche gerichtsfeste Analysemöglichkeiten bestehen für Händler bei Wachskäufen aus Importen.
- Welches Qualitätszertifikat vom Händler soll es für Wachs geben?
- Soll/kann ausschließlich nur Entdecklungs-/Baurahmenwachs für die Mittelwandherstellung verwendet werden?
- Wie weist der Imker nach, dass sein angelieferter Wachsblock keine Beimischungen hat?
- Wie erfolgt die Überprüfung des Wachses hinsichtlich der eigenen Imkertätigkeit (Varroazide)?
- Verfahrensweise Screening/gerichtsfeste Analyse/Rückstellprobe ...

Es gibt also noch eine große Anzahl an offenen Fragen, die zu klären sind. Vereinbart wurde zunächst eine genaue Definition von Bienenwachs für Mittelwände mit entsprechenden Kennzahlen aufgrund der Untersuchungsergebnisse und die Erstellung eines Textentwurfes als Vorlage für das Ministerium in gemeinsamer Abstimmung.

Ein derzeit laufender Ringtest in verschiedenen Laboren wird für eine Festlegung zum Erkennen von Verfälschungen in dem Expertengremium als sehr hilfreich angesehen.

Kongress deutschsprachiger Imker

Dieser findet in diesem Jahr vom 27. – 29.09. in Amriswil in der Schweiz statt. Wer Informationen zum Programm oder Ausflugs- und Übernachtungsmöglichkeiten sucht, findet alle aktuellen Neuigkeiten unter www.imkerkongress.ch

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet



Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändenfabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal



Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.–Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de



Imker Studienreise nach Slowenien 25. Juni – 30. Juni 2018

Der Imkerverein Ludwigsburg organisiert eine Studienreise in die Heimat unserer Honigbiene „*Apis mellifera Carnica*“. Die Reise führt uns mit einem komfortablen Reisebus von Ludwigsburg nach Ljubljana.

Wir wohnen in einem **** Hotel in Zentrumsnähe und können von dort auch leicht die schöne Altstadt Ljubljanas mit den netten Lokalen entlang der Ljubljanica besuchen. Während einer Stadtführung werden wir die wichtigsten Fakten über die Stadt und ihre Geschichte erfahren.

Geführt werden wir von dem wohl bekanntesten Imker Sloweniens, Herr Franc Sivic. Franc Sivic ist Vizepräsident des Slowenischen Imkerbundes. Das Buch „Der Bienenkönig“ beschreibt wie sehr sein Leben durch die Beschäftigung mit den Bienen positiv beeinflusst wurde. Er ist ein vortrefflicher Kenner seines Heimatlandes und hat beste Beziehungen zu den Imkereien Sloweniens. Er wird uns zu verschiedenen Imkereien, Zuchtbetrieben und Museen führen.

Natürlich besuchen wir auch Sloweniens weltberühmte Grotte von Postojna.

Der Schwerpunkt der Reise liegt auf der Imkerei und deren Geschichte. Wir werden aber jede Gelegenheit nützen, die landschaftlichen Schönheiten Sloweniens und der Stadt Ljubljana zu genießen.

Reiseleistungen:

Hin- und Rückfahrt von Ludwigsburg nach Ljubljana im komfortablen Reisebus.

5 Übernachtungen im 4-Sterne Hotel in Ljubljana

Frühstücks- und Abendessen Buffet (inclusive)

Stadtführung in Ljubljana (inclusive)

Besuch der weltberühmten Grotte von Postojna (inclusive)

Täglich fachkundig geführte Ausflüge mit Herrn Franc Sivic (inclusive)

**Gesamtpreis: 565,00 EURO pro Person im DZ
(EZ Zuschlag 33,00 EURO/Nacht)**

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 43 Personen begrenzt.

Bei weniger als 30 Anmeldungen findet die Reise nicht statt.

Interessenten melden sich bitte bis spätestens **29. April 2018**.

Gerd Molter, Schwabstrasse 68, 71672 Marbach

Tel. 0176-24 25 69 99, Fax 07144-806874,

gmolter1@gmail.com

Wir werden Ihnen dann das Anmeldeformular per Mail zusenden.



Störung des Bienenvolkes und Varroavermehrung – ein verhängnisvoller Zusammenhang!

Bruttemperaturstörung bei den Bienen und die damit zusammenhängende Begünstigung der Varroaentwicklung ist im Allgemeinen noch viel zu wenig bewusst, bzw. die Diskussion darüber muss erst mobilisiert werden.

Faktor Wärmehaushalt

Mir ist in diesem Zusammenhang schon vor Jahren aufgefallen, dass Bienenvölker, die durch Naturbau jede Menge Drohnenbrut aufziehen, jedoch kaum im Brutbereich gestört werden auch nicht mehr Varroabefall haben als „Mittelwände-Völker“, bei denen durch Drohnenbau-Vermeidung versucht wird, die Varroavermehrung in Grenzen zu halten.

Die Manipulationen im Brutbereich (z.B. imkerliche Nachschau und dabei Königin suchen, Schwarmzellen brechen, Brut umhängen usw.) stellen eine Störung für das Bienenvolk dar. Dass es hier Zusammenhänge für die Varroavermehrung gibt, wird auch von der Wissenschaft angenommen, eine diesbezügliche Untersuchung gibt es leider nicht.

Grundsätzlich sollte das Öffnen des Brutbereiches eines Bienenstockes sehr sparsam stattfinden, da durch die Störung des Wärmehaushaltes die Varroavermehrung begünstigt wird. Die „Reparatur“ des Temperatureinbruches, nachdem die Beute wieder geschlossen wurde, beträgt je nach Dauer der Störung ein paar Stunden bis zu ganzen Tagen.

Jedes Zerlegen des Brutnestes (Wabenziehen) verlängert die Entwicklungszeit der verdeckelten Bienenbrut (Metamorphose). Das eigentliche Brüten bezieht sich hauptsächlich auf die verdeckelte Brut. Die Madenstadien sind offensichtlich hier weniger empfindlich in der Entwicklung. Da aber beide Stadien immer gemischt vorliegen, kann hier keine Trennung berücksichtigt werden.

Umhängen von Brutwaben zur Vergrößerung des Brutumfanges, bzw. Bauerneuerung ist in diesem Zusammenhang gänzlich



Abb. 01 - Varroamilben auf Streckmaden. Nach dem Eindringen der Milbe in die Brutzelle kurz vor der Verdeckelung, beginnt nach ca. 3 Tagen die Eilage. Aus dem ersten Ei entsteht ein Männchen, aus den weiteren schlüpfen Weibchen. Je nach Vitalität der Varroa können bis zu 6 Eier gelegt werden, ca. jeden Tag eins. Die Geschlechtsreife des Nachwuchses ist nach etwa 7 Tagen erreicht. Einschließlich der Zeit als Ei kann die (Geschwister-)Begattung ungefähr am 11. Tag stattfinden.

zu vermeiden. Am schlimmsten wirkt sich der Temperatureinbruch beim „Umhängen über Absperrgitter“ ohne Bienen aus.

Die Begünstigung der Varroavermehrung durch wiederholte Störung im Bienenvolk wird vielfach unterschätzt. Wenn das Brutnest konstant von den Bienen bewirtschaftet werden kann, hat die Varroa weniger Möglichkeit, sich schnell zu vermehren. Das dürfte auch der Grund dafür sein, dass bei „ungestörten“ Bienenvölkern trotz der vielen Drohnenbrut kein stärkerer Varroabefall besteht.

Da nach wie vor viele Imkerinnen und Imker ein Bienenvolk im Mai beispielsweise zur Schwarmverhinderung völlig auseinandernehmen, sind die negativen Auswirkungen für das Innenklima des Bienenvolkes offensichtlich noch viel zu wenig bewusst. Die Varroamilbe bekommt dadurch einen Vermehrungsvorteil.

Um die Brut auf Krankheit zu kontrollieren, genügt in der Regel die Sichtung einer Brutwabe.

Der Lebenszyklus der Varroamilbe

Während der Verdeckelungszeit (Metamorphose) der heranwachsenden Biene, im Normalfall 12 oder 14 Tage (Drohnen), muss die weibliche Varroamilbe ihren Nachwuchs auf der Bienenpuppe zur Welt bringen. Schlüpft eine Arbeiterin unter günstigsten Verhältnissen (die Bruttemperatur wurde nie gestört) am 12. Tag der Verdeckelung, wird bei Einfachparasitierung nur eine Tochter-Varroa begattet und ist damit vermehrungsfähig. Verlängert sich die Entwicklung der Bienenpuppe durch Störung um einen Tag, ergibt das eine doppelte (!) Vermehrung der Varroa.

Ist die Entwicklung der Bienen durch Eingriffe in den Bienenstock länger, haben weitere Schwestern – die ansonsten „leer ausgehen“ - die Möglichkeit vermehrungsfähig zur Welt zu kommen.

Bei den Drohnen ist die Entwicklung der Puppe von vornherein um zwei (insgesamt 3) Tage länger und deshalb wird die Droh-



Abb. 02 und Abb. 03 - Schwarmzellen vor und nach einer „Verhinderungsmaßnahme“ nach ca. 5 Tagen.

nenbrut stärker parasitiert. Hier ist die Vermehrungsrate in der Saison, im Vergleich zur Arbeiterinnenbrut weitaus stärker. Pro Brutzyklus können sich dabei 3 - 4 begattete Schwesternmilben entwickeln. Bei Mehrfachparasitierung entsprechend mehr.

Der Schluss aus meinen Betrachtungen: Die Gesundheit der Brut ist trotz dieser Kenntnisse fallweise zu kontrollieren. Weitere Manipulationen des Brutnestes sollten jedoch vermieden werden.

Hinweis: Eine maßvolle Behandlung gegen die Varroa ist natürlich notwendig, um den Völkerbestand aufrecht zu erhalten.

Schwarmverhinderung - ein Beispiel für zu viel Manipulation

Ein Bienenvolk wegen Schwarmverhinderung zu zerlegen ist überhaupt nicht nötig. Wenn keine Nachschau wegen Erweiterung, Drohnenrahmen usw. fällig ist, genügt ein Aufkippen des zweiten Magazines um Schwarmvorbereitungen der Bienen zu entdecken. Schwarmzellen sind an den unteren Rändern der Waben leicht zu sehen. Beinhalten sie Maden oder sind sie schon verdeckelt, läuft das „Schwarmprogramm“ und ist auch nicht mehr aufzuhalten.

Sollte der Schwarmabgang nicht erwünscht sein, sind Verhinderungsmaßnahmen vorzunehmen. Am besten geschieht

das durch Fluglingsbildung mit einer schönen Schwarmzelle oder Zwischenablegererstellung. Dabei brauchen die Schwarmzellen nicht entfernt werden. Wenn diese Maßnahmen richtig durchgeführt werden, entfernen die Bienen die Schwarmzellen selbst.

Die Wegnahme nur der Schwarmzellen ist die schlechteste Methode, den Schwarm zu verhindern. Die Vorbereitung zum Schwärmen läuft weiter, das Bienenvolk wird oft erst nach mehrmaligem Ausbrechen der Schwarmzellen von der Schwarmabsicht „umgestimmt“.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass das Schwärmenlassen ein wesentlicher Teil der naturnahen Bienenhaltung ist.

Bienenhalter, oft mit wenigen Völkern, die ihren Bienenbestand mit Naturschwärmen aufrechterhalten, sind mit ihrer Betriebsweise der Natur besonders nahe. Die Bienengesundheit steht dabei im Vordergrund.

Ist eine wirtschaftliche Ausrichtung der wesentliche Teil der Bienenhaltung, muss die „Schwärmerei“ der Bienen natürlich in gewissen Grenzen gehalten werden.

Trotzdem ist ein einzelner Abgang eines Schwarmes im Frühjahr bei den Bienenvölkern immer ein besonderes Schauspiel und sollte auf gar keinen Fall negativ gesehen werden, da Naturschwärme eine gute Grundlage für ein neues Bienenvolk bilden.



Abb. 04 - Bei der Rücksetzung eines Zwischenablegers bleibt das starke Volk erhalten. Eine Waldtracht kann hier optimal genutzt werden.

IM Hans Rindberger
Referent für ökologische Bienenhaltung
Gassen 12
A-4893 Zell am Moos
Österreich
hans.rindberger@aon.at



PD DR. PETER ROSENKRANZ & MITARBEITER

Bericht der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim für das Jahr 2017

Inhalt

1. Personal & Organisation
2. Imkerlicher Betrieb / Versuchsvölker
3. Honiguntersuchung, Qualitätskontrolle
4. Rückstandsuntersuchungen in Bienenprodukten
5. Forschungsprojekte
- 5.1 „DEBIMO“-Monitoringprojekt zu Überwinterungsverlusten
- 5.2 Varroose-Bekämpfung / Varroabiologie / Bienenpathologie
- 5.3 Bienenprodukte
- 5.4 Bienenschutz / Eintarg von Pflanzenschutzmitteln / Rückstände
- 5.5 Bestäubung, Trachtverbesserung, Nachwachsende Rohstoffe
6. Vorlesungen, Blockveranstaltungen, Kurse
7. Kongresse, Arbeitstagungen und Forschungsaufenthalte
8. Besucher / Beratung / Öffentlichkeitsarbeit
9. Veröffentlichungen und Examensarbeiten 2017

1. Personal & Organisation

Wissenschaftler:

PD Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Dr. Helmut Horn, Dr. Klaus Wallner.

Aus Drittmitteln finanziert:

Dr. Annette Schroeder, Dr. Eva Frey, Dr. Bettina Ziegelmann.

Labor:

Bozena Blind, Dana Böhm, Birgit Fritz, Manuela Schenk.

Imkerei:

Rüdiger Gerlich, Bernd Gieler, Doris DeCraigher.

Sekretariat:

Gabriele Zander.

Reinigung:

Rosa Schwarz.

ProjektmitarbeiterInnen:

Doris DeCraigher, Tomas Danhel, Thomas Kustermann, Dr. Raghdan Alkattea.

DoktorandInnen:

Franziska Böhme, Claudia Häußermann, Stefan Keller, Lea Kretschmer, Richard Ode-mer, Victoria Seeburger.

Franziska Böhme hat im Dezember 2017 erfolgreich ihre Promotion fertiggestellt.

Diplom / Master / Magister / Bachelor:

Elisabeth Abele, Franziska Benz, Anne Emperle, Carolin Friedle, Louisa Görg, Daniel Heim, Michael Kern, Anke Kohnle, Corinna Liegl, Marisa Makosch, Rosalie Munz, Veronika Poppel, Stefan Sohn, Jana Slave, Jessica Wurster.

Wissenschaftliche Hilfskräfte, PraktikantInnen:

Rebecca Dufke, Katharina Schuster, Tobias Paeffgen, Kathrin Vollmer sowie viele der ExamenskandidatInnen.

Imker in Kooperationsprojekten:

Wiederum haben sich viele Imker in den angewandten Langzeitprojekten (z.B. „Monitoringimker“ beim „DeBiMo“ oder Waldtrachtimker beim „BoogIH“) engagiert und uns wichtige Daten geliefert. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die gute Zusammenarbeit!

Unsere akkreditierten Labore wurden im Januar erfolgreich reakkreditiert.

Neubau:

Die Planungen wurden im Jahr 2017 in regelmäßigen „Jour Fix“ fortgeführt und abgeschlossen. Am 20. Dezember 2017 erhielten wir offiziell über das Universitäts-



bauamt die Baugenehmigung für den Neubau. Nun müssen in den nächsten Monaten der Architekt und die Ingenieure die Detailplanungen abschließen, damit im Sommer mit den Ausschreibungen für die Gewerke begonnen werden kann.

Baubeginn wird vermutlich Frühjahr 2019 sein. Der Neubau wird geringfügig größer sein als unser bisheriges Gebäude und alle imkerlichen Funktionsräume, modern ausgestattete Analyselabore und Schulungsräume enthalten.

Standort ist oberhalb der jetzigen Landesanstalt auf der gegenüberliegenden Seite des „Langen Sees“.

2. Imkerlicher Betrieb/ Versuchsvölker

Rüdiger Gerlich, Bernd Gieler, Doris DeCraigher, Mitarbeiter der LAB

Wie in den Vorjahren wurden die Versuchsvölker wieder ausschließlich für die unten aufgeführten Forschungsprojekte sowie



Abb. 01 - Erstellen von Mini-Plus-Völkchen für Versuche.

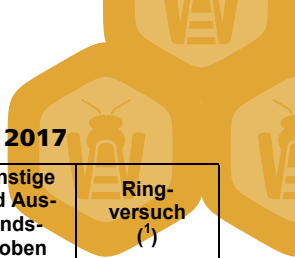


Abb.02 - Fütterung eines Kunstschwarms mit LiCl im Ikea-Papierkorb.

für Unterrichtszwecke (Imkerkurse, Bienenblock) eingesetzt. Viele imkerliche Arbeiten in diesen Projekten mussten von den jeweiligen Projektleitern und ProjektmitarbeiterInnen mit übernommen werden.

Während der Saison wurde insgesamt mit ca. 270 Versuchsvölkern gearbeitet. Um den Bedarf an Versuchsvölkern für die nächste Saison sicher zu stellen, wurden im imkerlichen Betrieb ca. 70 Ableger erstellt und 110 Königinnen aufgezogen. Insgesamt wurden für mehrere Versuchsprojekte 70 „Mini-Plus“-Einheiten erstellt. An 4 Montagen im Mai wurden insgesamt 2.600 Bienenlarven an Imker zur Königinnenaufzucht abgegeben (**siehe Abb. 01**).

Das Bienenjahr 2017 war in Baden-Württemberg ein mittleres bis sehr gutes Honigjahr. In vielen Regionen ist die Blütentracht nahezu vollständig ausgefallen, obwohl die Völker nach guter Auswinterung trachtreif waren. Der Grund war ein Kälteeinbruch im April, insbesondere ein starker Nachtfrost vom 20. auf den 21. April. In dieser Nacht sind die Blüten fast aller Trachtpflanzen, vor allem die der Obstbäume, erfroren. Nur in geschützten Lagen und in höheren Regionen mit späterem Blühbeginn konnten Blütenhonige geerntet werden.

Ab Mitte Mai setzte die Waldtracht im Schwäbischen Wald, auf der Schwäbischen Alb und im gesamten Bereich des Schwarz-

Tab. 1: Untersuchte Honig- und Pollenproben des Jahres 2017

Herkunft Parameter	DIB	Honigpräm. (*)	EU-Proben (**)	Imkerproben	DeBi-Mo-Proben	Sonstige und Auslandsproben	Ringversuch (1)
Anzahl der Proben	68	200	710	248	35	52	3
Wassergehalt	68	200	710	212	---	44	12
Invertase	68	200	710	171	---	23	12
Diastrase	---	---	---	18	---	15	12
HMF	---	9	--	19	---	25	12
pH-Wert	---	---	---	8	---	7	---
Säuregehalt	---	---	---	6	---	5	---
elektr. Leitfähigkeit	68	200	710	191	---	47	12
Filtertest	---	200	---	---	---	---	---
Gewicht	68	200	---	---	---	---	---
Thixotropietest	---	---	---	28	---	4	---
Pollenanalysen	26	---	294	179	36	16	3

(*) Prämierungshonige: Honige aus der Badischen Honigprämierung (n = 200)

(**) EU-Proben: Honigproben aus Baden-Württemberg (Orientierungsproben), deren Untersuchung im Rahmen einer EU-Bezuschussung gefördert wird

(1) Ringversuchshonige, einzelne Parameter werden mehrmals gemessen.

waldes massiv ein. Es handelte sich dabei nahezu ausschließlich um Honigtauuhonige aus Lecanientracht. Es gab keine Probleme mit Honigen aus Melezitosestracht.

3. Honiguntersuchung, Qualitätskontrolle, Honiginhaltsstoffe

Dana Böhm, Dr. Raghdan Alkattea, Dr. Dr. Helmut Horn, Stefan Keller, Manuela Schenk

Insgesamt wurden 1.316 Honigproben untersucht, davon ca. 1.200 Honige einheimischer Herkunft. Es wurden mehr als 5.500 Einzelanalysen durchgeführt. Den größten Teil der Proben bildeten die EU-Proben, gefolgt von Imkerproben, den Proben der Badischen Honigprämierung und den Honigen der Marktkontrolle des DIB (**siehe Tab.1**).

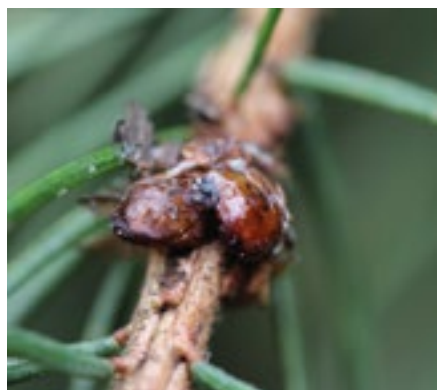


Abb. 03 - Die Kleine Lecanie hat im vorigen Jahr gut gehonigt.

Durch notwendige Paralleluntersuchungen von Kontrollhonigen bei bestimmten Analysen (Invertaseaktivität, HMF-Wert) sowie Doppel- oder Dreifachbestimmungen zur endgültigen Absicherung der Analysenergebnisse erhöht sich die Gesamtzahl der durchgeführten Analysen nochmals beträchtlich. Bei Zugrundelegung der DIB-Richtlinien wurden von 978 ausgewerteten einheimischen Honigen 77 Proben (7,9 %) aufgrund von Qualitätsmängeln beanstandet. Die meisten Qualitätsprobleme bildeten wie in den Vorjahren überhöhte Wassergehalte (59,7 %) und verringerte Invertaseaktivitäten (40,3%). Honige mit verringerter Invertaseaktivität waren auch meist durch höhere HMF-Gehalte gekennzeichnet. Überhöhte Wassergehalte traten hauptsächlich bei Frühjahrsblütenhonigen auf.

Honigprämierung

Bei der Badischen Honigprämierung mit 200 Honiglosen war wie in den Vorjahren die Qualität der eingesandten Honige sehr gut. Der durchschnittliche Wassergehalt aller Proben betrug 15,6 % (13,1 bis 19,6 %), die Invertaseaktivität lag im Mittel bei 120,1 Units/kg (7,7 bis 446,4). Insgesamt wurden 34 Honige (17,0 %) der eingesandten Lose nicht prämiert. Die häufigsten Ausschlussgründe waren verringerte Invertaseaktivität, falsche Etikettierung (falsches oder fehlendes Mindesthaltbarkeitsdatum), überhöhter Wassergehalt sowie Fehler in der Aufmachung.

Ringversuche

Das Honiglabor als akkreditierte Untersuchungseinrichtung beteiligte sich wie in den Vorjahren an drei Ringversuchen, die erneut alle erfolgreich durchgeführt werden konnten.

4. Rückstandsuntersuchungen in Bienenprodukten

Bozena Blind, Birgit Fritz, Rebecca Dufke, Katharina Schuster, Franziska Böhme, Carolin Friedle, Anke Kohnle, Dr. Klaus Wallner

Rückstände von Varroa-Bekämpfungsmitteln im Honig

Es wurden insgesamt 1.551 einheimische Honigproben auf Rückstände analysiert, davon 1.023 DIB-Marktkontrollproben, 133 Honige aus EU-geförderten Projekten verschiedener Landesverbände, 212 Honige aus Prämierungen der Landesverbände Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern und 119 Proben von Imkern und imkerlichen Organisationen, 64 Honige aus Versuchen der Landesanstalt und zusätzlich 101 Auslandshonige. Nicht in dieser Auswertung erfasst sind Honig- und Futterproben, die im Zusammenhang mit der Erprobung von Versuchspräparaten stehen (n=109). Unser Untersuchungsprogramm umfasst die gängigen Varroazide, verschiedene Pflanzenschutzmittel vorrangig aus Blütenbehandlungen im Raps und Obst, das DEET aus dem ehemaligen Fabi-Spray, das Paradichlorbenzol aus der Wachsmottenbekämpfung und die Sulfonamide, die im Ausland teilweise noch gegen Amerikanische Faulbrut eingesetzt werden.

Rückstände der zugelassenen synthetischen Bekämpfungsmittel spielen mittlerweile eine untergeordnete Rolle. Vor allem Perizin-Rückstände haben ihre ehemals hohe Bedeutung verloren, und die Situation hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessert. Lediglich in 1,3 % (Vorjahr 4,1 %) der deutschen Honige waren Spuren des Wirkstoffs Coumaphos nachweisbar. Keiner dieser messbar belasteten Honigproben wies Werte von mehr als 10 µg/kg auf. Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch bei den Auslandshonigen ab.

Rückstände von Folbex VA Neu und Bayvarol waren in keinem Honig nachweisbar. Der Wirkstoff von Klartan/Mavrik bzw. Apistan war lediglich in 9 einheimischen Honigen (0,6 %) im Spurenbereich < 10 µg/kg nachweisbar. Keiner der 101 Auslandshonige war positiv. Amitraz, das seit 2016

offiziell auch in Deutschland eingesetzt werden darf, wurde lediglich in Futterproben von Versuchsvölkern nachgewiesen. Imkerproben waren dagegen nicht messbar belastet.

Die vorwiegend im Ausland eingesetzten Wirkstoffe Acrinathrin, Chlorfenvinphos und Tetradifon wurden im einheimischen und ausländischen Honig nicht gefunden. Thymol konnte lediglich in einem von 16 einheimischen Honigen mit einem unauffälligen Gehalt von 131 µg/kg nachgewiesen werden. Thymol kann natürlicherweise mit Gehalten um 700 µg/kg vorkommen und ist ab etwa 1.200 µg/kg sensorisch feststellbar. Keine Honigprobe war sensorisch auffällig. Paradichlorbenzol wurde weder in inländischen noch ausländischen Honigen gefunden. Das gleiche gilt auch für das DEET (Bienenabwehrspray) und die Gruppe der Sulfonamide.

Pflanzenschutzmittel im Honig

Von den in der landwirtschaftlichen Praxis im Einsatz befindlichen Fungiziden konnten sechs Rapsfungizide, das Boscalid (16,1 %, Vorjahr 14,9 %), das Dimoxystrobin (10,8 %, Vorjahr 14,1 %) das Azoxystrobin (7 %, Vorjahr 8,5 %), das Prothioconazol (10,1%), Thiophanat-methyl (0,9%) und das Tebuconazol (2,2%) gefunden werden. Aus dem Bereich Obstbau wurde das Fungizid Fluopyram (2,5%) nachgewiesen. Diese als bienenungefährlich eingestuften Wirkstoffe werden gegen unterschiedliche Schadorganismen auch in blühenden Kulturen eingesetzt. Deshalb sind Rückstände in Honig auch nicht überraschend.

Die übrigen Pflanzenschutzmittel im Untersuchungsprogramm sind im Bereich der Bestimmungsgrenzen von 3 µg/kg in wenigen Einzelfällen aufgetaucht. Zwei bienenungefährlich eingestufte Rapsinsektizide, Thiacloprid (13,5%) und Acetamiprid (1,6%) und ein im Obstbau gebräuchliches Insektizid, Indoxacarb (0,9%) konnten ebenfalls nachgewiesen werden.

Einige Raps-spritzmittel wurden teilweise mit auffällig hohen Rückstandswerten in den Frühjahrsblütenhonigen gemessen. In einigen Fällen ist es auch zu Höchstmengenüberschreitungen gekommen. Ursache dürften die starken Frostschäden an Obstbäumen und Robinie gewesen sein, so dass Verdünnungseffekte durch den unbelasteten Nektar dieser Bäume in diesem Jahr ausgeblieben sind.

Die Rückstandswerte bei der überwiegenden Zahl der Proben liegt glücklicherweise

im niedrigen Bereich von <20 µg/kg. Die bienenungefährlich eingestuften Insektizide aus der Gruppe der Pyrethroide, beta-Cyfluthrin und lambda-Cyhalothrin waren in keinem, alpha-Cypermethrin lediglich in 3 Honigen im Spurenbereich, zu finden. Auch in diesem Jahr hat sich wieder gezeigt, dass der Raps als „Hauptwirkstofflieferant“ für Honigrückstände gesehen werden muss.

Die Rückstandsprobleme in den Raps-geprägten Blütenhonigen könnten durch den Einsatz der Dropleg-Technologie deutlich reduziert werden!

Rückstandsanalysen an Bienenwachsproben

Es wurden 1.272 (Vorjahr 1.299) Wachsproben aus dem In- und Ausland analysiert. Da unterschiedliche Aufbereitungsverfahren eingesetzt werden, summiert sich die Analysenzahl auf insgesamt 2.217 Einzelanalysen. Etwa ein Drittel der 784 einheimischen Proben und ein Großteil der Auslandsproben stammten von Ökobetrieben, weshalb die Wachsergebnisse nicht repräsentativ für die aktuelle Rückstandssituation im Land sein können. Neben den Imker- und Verbandsproben kamen 30 Wachsproben aus unterschiedlichen Versuchen der Landesanstalt zur Untersuchung.

Folbex VA Neu aus den Anfängen der Varroabekämpfung wurde immerhin noch in 11 Proben im Spurenbereich (1 mg/kg) gefunden. Offensichtlich sind aufgrund der deutlich gestiegenen Wachspreise uralte Lagerbestände wieder zu Mittelwänden verarbeitet worden, da der Wirkstoff in den beiden Vorjahren nicht zu finden war. Perizin-Rückstände waren in 16,8 % (Vorjahr 18 %) der Proben in Mengen bis maximal 20 mg/kg nachweisbar. 6,0 % der Auslandswachse waren in ähnlicher Größenordnung mit diesem Wirkstoff kontaminiert. Einzelproben lagen sogar darüber. Hier wird die Anwendung der CheckMite Streifen vermutet, die erfahrungsgemäß höhere Rückstände in Wachs hinterlassen.

Fluvalinat (Mavrik/Apistan) wurde in 9,1 % (Vorjahr 10,9 %) der einheimischen Proben im Bereich 0,5 bis 20 mg/kg festgestellt. Im Auslandswachs (n=479) wurde es mit 13,8 % (Vorjahr 12,6 %) häufiger, aber mit ähnlich hohen Rückstandswerten gefunden.

Thymol (Thymovar, Apilife VAR), das im Spurenbereich natürlicherweise im Bienen-

wachs vorkommt, wurde in 22 % (Vorjahr 26,1 %) der Inlandsproben und in 12,8 (Vorjahr 16,7 %) der Auslandswachse gefunden.

Die varroaziden Wirkstoffe Chlorfenvinphos, Acrinathrin waren nur in Einzelproben aus dem Ausland messbar. Paradichlorbenzol (Imker-Globol) war in vier, das DEET aus einem früheren Bienenabwehrspray in drei einheimischen Wachspollen im Spurenbereich <1 mg/kg nachweisbar.

Amitraz (Metabolit DMF) wurde in einigen ausländischen Proben mit niedrigen Gehalten gefunden.

Als erstrebenswerter Orientierungswert für Wachsrückstände, z.B. in Mittelwänden, kann ein maximaler Gehalt von 0,5 mg/kg gesehen werden. Dies ist auch die langjährige Bestimmungsgrenze der Hohenheimer Wachsanalytik. Bei dieser Größenordnung findet keine messbare Auswanderung von Wirkstoffen in den Honig statt. Imker, deren Wachs diese oder geringere Gehalte aufweist, sind damit auf der sicheren Seite.

Das Wachs der Öko-Imkereien ist bezüglich der o. a. Wirkstoffe entweder unbelastet oder wesentlich seltener belastet. Von den Pflanzenschutzmittelwirkstoffen im Analysenprogramm konnte keiner in den Wachspollen nachgewiesen werden.

5 Forschungsprojekte

5.1 „DeBiMo“ - Monitoringprojekt zu Überwinterungsverlusten

Dr. Raghdan Alkattea, Doris de Craigher, Dr. Eva Frey, Dr. Annette Schroeder

In diesem vom BMEL und den Ländern finanziell unterstützten Kooperationsprojekt konnten im Projektjahr 2016/ 2017 in Deutschland Daten von 112 Imkereien erfasst werden. Die Landesanstalt koordiniert bundesweit dieses Projekt.

Bei den 19 baden-württembergischen Monitoring-Imkereien beliefen sich die Winterverluste 2016/ 2017 mit 11,7 % deutlich über dem Vorjahr (6,3 % der 190 Monitoring-Völker). Der durchschnittliche Honigertrag in Baden-Württemberg lag mit 39 kg pro Volk deutlich über dem Vorjahreswert (26 kg pro Volk). Der durchschnittliche Varroabefall im Herbst 2017 lag mit 3,8 (Vorjahr: 4,5) Milben pro 100 Bienen (Maximum: 41 Milben pro 100 Bienen!)

unter dem Vorjahreswert. Auch im kommenden Jahr werden in Kooperation mit der Landesanstalt wieder 19 Imkereien aus Baden-Württemberg am Bienenmonitoring teilnehmen. Ausführliche Berichte finden Sie unter www.bienenmonitoring.org.

5.2 Varroose-Bekämpfung/Varroabiologie / Bienenpathologie

5.2.1 Ring-Test zur Prüfung von Varroatoleranz

Dr. Eva Frey, Claudia Häußermann, PD Dr. Peter Rosenkranz

In drei Populationen europäischer Honigbienen in Norwegen, Frankreich und Schweden überleben Bienenvölker durch natürliche Selektion seit über 10 Jahren ohne Varroabehandlung. Durch die schweizer Ricola Foundation gefördert, werden seit Sommer 2016 in 7 EU-Ländern Nachkommen der drei vorselektierten Herkünfte untersucht, darunter auch in Hohenheim. Es soll geklärt werden, ob die Völker auch bei uns ohne Varroabehandlung überleben können und welche Eigenschaften des Bienenvolkes dafür verantwortlich sind. Im Vordergrund steht die Frage, ob genetische Faktoren oder eher Standortbedingungen für das Überleben von unbehandelten Bienenvölkern entscheidend sind.

Je 12 Königinnen aus allen drei Populationen sowie zusätzlich 12 Königinnen aus Hohenheimer Zucht als „nicht-tolerante Kontrolle“ wurden im Juli 2016 in Kunstschwärme eingeweiselt. Die Kunstschwärme entwickelten sich im Spätsommer sehr gut und wurden, verteilt auf zwei Standorte, erfolgreich überwintert.

Über die Saison 2017 wurden in über 4.000 künstlich infizierten Brutzellen die Reproduktionsleistungen der Milbenweibchen erfasst. Neben der Erhebung der Fortpflanzungsparameter wurden bei allen Völkern die Populationsentwicklung der Bienenvölker und der Varroa-Befallsverlauf erfasst.

Leider stieg bei allen Bienenvölkern im Verlauf der Saison 2017 der Varroabefall so stark an, dass bei den meisten Völkern im Herbst erhebliche Varroaschäden auftraten und der Großteil der Völker – unabhängig von der Herkunft - nicht mehr eingewintert werden konnte. Zudem wurden erhebliche Unterschiede im Milbenbefall zwischen den beiden Standorten festgestellt, obwohl die Völker zu Versuchsbeginn einen ähnlichen

Varroabefall aufwiesen und zufällig auf die Standorte verteilt wurden. „Vorselektierte“ Herkünfte scheinen also außerhalb ihrer natürlichen Umgebung nur bedingt ohne Varroabehandlung überlebensfähig zu sein. Die Ergebnisse werden im Frühjahr zusammen mit den Kooperationspartnern ausgewertet und veröffentlicht.

5.2.2 Reproduktion von Varroaweibchen in vorselektierten Bienenvölkern

Claudia Häußermann, PD Dr. Peter Rosenkranz

Wie im Vorjahr wurde in Zusammenarbeit mit einer Züchtergruppe um Gerhard Kottek und Matthias Arndt bei insgesamt 50 Mini-Plus-Völkern, die auf Varroatoleranz vorselektiert worden waren, untersucht, ob Eigenschaften wie eine geringere Milbenreproduktion („SMR“) oder das spezifische Brut-Hygieneverhalten („VSH“) verstärkt vorhanden sind. Nur in zwei Völkern konnten erhöhte SMR- bzw. VSH-Werte festgestellt werden. Erneut bestätigte sich, dass eine solche Auswertung einen enormen imkerlichen und logistischen Aufwand darstellt.

Ein Neuantrag für ein EIP-Projekt zur Varroatoleranz und den zugrundeliegenden genetischen Mechanismen ist zusammen mit Prof. Martin Hasselmann in Vorbereitung.

5.2.3 Sprühbehandlung brutfreier Völker mit Oxuvar® 5,7%

Dr. Eva Frey, Daniel Heim, PD Dr. Peter Rosenkranz

Seit April 2017 ist Oxuvar® 5,7% neben der Träufelanwendung auch im Sprühverfahren in brutfreien Bienenvölkern zugelassen. Im Rahmen der Bachelorarbeit von Daniel Heim wurde ein Versuch zur Effektivität und Praktikabilität der Spätsommerbehandlung von brutfreien Bienenvölkern mit Oxuvar® 5,7% durchgeführt. Dazu wurden insgesamt 26 Völker randomisiert in zwei Gruppen eingeteilt. In 13 Völkern wurde eine Brutpause durch Sperren der Königin erzeugt und 24 Tage später die nun brutfreien Völker durch eine Sprühbehandlung mit Oxuvar® 5,7% behandelt. Die anderen 13 Völker wurden als Kontrollgruppe entsprechend unserem Bekämpfungskonzept zweimal mit Ameisensäure 60% im Nassenheider prof. behandelt.

Der Wirkungsgrad der Sprühbehandlung wurde mit einer anschließenden 4-wöchigen

gen Bayvarol®-Behandlung ermittelt. Der Wirkungsgrad von Oxuvar® 5,7% lag im Durchschnitt mit lediglich 86% unter unseren Erwartungen. Offenbar ist es bei warmen Wetter und Flugbetrieb auch durch Sprühen schwierig, die Oxalsäure in ausreichendem Umfang auf alle Bienen zu verteilen. Der Arbeitsaufwand für das Suchen und Sperren der Königin sowie das Sprühen schlägt zudem mit ca. 25 Minuten pro Volk zu Buche. Allerdings ist man mit dieser Methode vom Wetter unabhängiger als mit der Ameisensäure.

5.2.4 Praxistest von VarroMed® im Spätsommer

Dr. Eva Frey, Thomas Kustermann, PD Dr. Peter Rosenkranz

Das Träufelpräparat VarroMed® hat im Frühjahr 2017 eine EU-weite Zulassung erhalten und wirkt auf der Basis von Oxal- und Ameisensäure als Träufelpräparat. Im Rahmen eines von der Gesellschaft der Freunde der Landesanstalt finanzierten Feldversuchs in Zusammenarbeit mit dem Berufsimker Raphael Buck, untersuchten wir Effektivität und Praktikabilität einer mehrmaligen Träufelbehandlung im Spätsommer.

Hierzu wurden an einem Bienenstand mit 56 Bienenvölkern die Hälfte ab Mitte August 5-mal im Abstand von 6 Tagen mit VarroMed® beträufelt; die restlichen Völker wurden als Kontrolle zweimal mit Ameisensäure im Nassenheider prof. behandelt. Ähnliche Versuche wurden an zwei Bienenständen in der Nähe Hohenheims durchgeführt, allerdings mit einem etwas späteren Behandlungsbeginn.

Die bisherigen Auswertungen zeigen, dass mit einer VarroMed®-Träufelbehandlung im brütenden Volk Milben abgetötet werden; dies reicht aber selbst bei mehrfachen Anwendungen nicht aus, um im Spätsommer bei stark befallenen Völkern einen zufriedenstellenden Behandlungserfolg zu erzielen. Dies gilt offenbar insbesondere bei starkem Brutumfang und höheren Temperaturen. Ein Vorteil des Präparates ist dagegen die Unabhängigkeit vom Wetter. Für eine endgültige Beurteilung dieses neuen Produktes in der Spätsommerbehandlung sind weitere praxisnahe Untersuchungen erforderlich.

5.2.5 Versuche mit Lithiumchlorid zur Varroabekämpfung

Marisa Makosch, PD Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Bettina Ziegelmann, Dr. Stefan Hannus

<i>Weinhefe</i>	<i>Portweinhefe</i>
<i>schneller Gärbeginn</i>	<i>verzögerter Gärbeginn</i>
<i>kurze Gärdauer</i>	<i>längere Gärdauer</i>
<i>höhere End-Alkoholgehalte bei Blüte, Linde Wald</i>	<i>höhere Alkoholgehalte bei Kastanie, Robinie und Tanne</i>
<i>niedrigere Restzuckerhalte (außer Robinie)</i>	<i>höhere Restzuckerhalte (außer Robinie)</i>
<i>höhere Gehalte an Gesamtschwefelsäure</i>	<i>niedrigere Gehalte an Gesamtschwefelsäure</i>
<i>höhere Gehalte an freier schwefliger Säure (außer Robinie)</i>	<i>niedrigere Gehalte an freier schwefliger Säure (außer Robinie)</i>
<i>sensorische Eigenschaften nur bei optischer Erscheinung und Geruchsintensität besser als bei Portweinhefe</i>	<i>sensorische Eigenschaften Geruchsqualität, Geschmacksintensität und Harmonie besser als bei Weinhefe</i>

Die varroazide Wirkung des neu entdeckten Wirkstoffs Lithiumchlorid sowie fünf weiterer Lithiumsalze wurde im zweiten Jahr des von der Bayerischen Forschungstiftung geförderten „BeePax“-Projekts genauer untersucht. Nachdem im Vorjahr sowohl in Käfigtests als auch in ersten Volkversuchen bereits hohe Wirkungsgrade erreicht wurden, testeten wir 2017 verschiedene Anwendungsstrategien, die eine Anreicherung von Lithium in den Futtermitteln vermeiden sollten. Zunächst wurde eine Kurzzeitfütterung von Kunstschwärmen getestet.

Präsident Klaus Schmieder und Vizepräsident Manfred Raff vom Badischen Imkerverband haben uns dafür Bienenmasse bereitgestellt und bei der Erstellung der Kunstschwärme an ihren Bienenständen unterstützt. Insgesamt wurden 34 Kunstschwärme mit bis zu 2,9 kg gebildet. Diese wurden dann für drei Tage kühlgestellt und mit Lithiumsalzen, das in Zuckerwasser gelöst wurde, gefüttert. Danach wurden sie in Beuten eingeschlagen, aufgefüttert und mit Bayvarol® restentmilbt. Dabei konnten wir mit der Lithiumbehandlung je nach Konzentration der Lösung sehr hohe Wirkungsgrade von über 95 % erreichen. Daneben wurden in ersten Versuchen Lithiumpräparate mehrfach in die Wabengassen von brütenden Mini-Plus-Völkern geträufelt, um möglichst viele phoretische Milben zu abzutöten. Auch hier konnten hohe Wirkungsgrade erreicht werden.

Da das Projekt im Mai 2018 ausläuft, hängt die Fortführung der Arbeiten davon ab, einen geeigneten Unternehmenspartner zu finden, der die Weiterentwicklung des Wirkstoffes „Lithium“ zu einem marktfähigen Produkt vorantreibt und das notwendige Zulassungsverfahren finanziert.

5.2.6 Spermienreifung und Anzahl der Spermien bei Varroamännchen

Claudia Häußermann, PD Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Bettina Ziegelmann

Varroamännchen produzieren sehr große Spermien, von denen bei den Begattungen jeweils 30 – 40 auf die jungen Tochtermilben (also ihre Schwestern) übertragen werden. Wir zählten in befallenen Brutzellen nach bestimmten Zeitintervallen die Anzahl der Spermien im männlichen Genitaltrakt sowie in den Spermatheken der Tochtermilben und analysierten dabei auch den Vorgang der Spermienreifung. Spermien werden vom Männchen kontinuierlich produziert und nach und nach in die Schwestermilben übertragen. Dabei werden etwas mehr Spermien produziert als für 3 Varroaweibchen notwendig wären, vermutlich als Anpassung an Mehrfachbefall von Brutzellen oder die Parasitierung von Drohnzellen, in denen mehr Tochtermilben produziert werden als in Arbeiterinnenbrut. Die Arbeit ist zur Veröffentlichung in *Experimental & Applied Acarology* akzeptiert.

5.2.7 Untersuchung der „Mikrobiota“ im Bienendarm

Prof. Dr. Martin Hasselmann, Dr. Paul D'Alvise, Franziska Böhme, PD Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Bettina Ziegelmann

Die Arbeiten zur Bedeutung der Mikroorganismen im Darm von Honigbienen (= Mikrobiota) für die Bienengesundheit wurden fortgeführt. Die Ergebnisse über den Einfluss der Fütterung auf die Mikrobiota wurde inzwischen veröffentlicht (D'Alvise et al., *Apidologie*). Ein weiterführender Projektantrag zusammen mit schwedischen Kollegen ist in Vorbereitung.

5.3 Bienenprodukte

5.3.1 Botanische, zoologische und geographische Identifizierung von Honigtauhonig „BoogIH“

Victoria Seeburger, Tomas Danhel, Dr. Annette Schroeder

Im Jahr 2017 konnten für das Projekt 364 Honigtauproben von 15 verschiedenen Honigtauerzeugern aus 21 Standorten in Baden-Württemberg gesammelt werden. Auch wurden 72 authentische Honigtauhonige gewonnen. Die Ergebnisse der Inhaltsstoffe zeigen erste, zur Differenzierung von Honigtauhonigen verwertbare Trends. Für eindeutige Aussagen werden jedoch noch weitere Proben benötigt, die in den nächsten Jahren gesammelt werden sollen.

5.3.2 Die genetische Differenzierung von Honigtauerzeugern

Adnan Wazir, Prof. Dr. Martin Hasselmann, Dr. Annette Schroeder, Victoria Seeburger

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Martin Hasselmann vom Institut für Populationsgenomik bei Nutztieren (460h) entwickelt Adnan Wazir im Rahmen seiner Masterarbeit eine Methode zur genetischen Differenzierung der Honigtauerzeuger mit Hilfe von DNA Markern und bereits existierenden Datenbanken.

5.3.3 Die Abhängigkeit der Honigtauproduktion von Witterung und Standort

Anne Emperle, Mieke Binzer, Prof. Dr. Martin Hasselmann, Tomas Danhel, Dr. Annette Schroeder, Victoria Seeburger

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Martin Hasselmann vom Institut für Populationsgenomik bei Nutztieren untersucht Anne Emperle im Rahmen ihrer Masterarbeit die Erstellung eines Prognosemodells, das besonders die Abhängigkeit der Honigtauproduktion und der Inhaltsstoffe von der Witterung und standortbedingten Unterschieden berücksichtigt.

5.3.4 Einfluss der Bodenbeschaffenheit auf das Vorkommen von Honigtauerzeugern und die Honigtauproduktion

Matthias Winkler, Prof. Dr. Yvonne Oelmann, Tomas Danhel, Dr. Annette Schroeder, Victoria Seeburger

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Yvonne Oelmann von der Universität Tübingen, Forschungsbereich Geographie, analysiert

Matthias Winkler im Rahmen seiner Masterarbeit die Analyse der Nährstoffe im Boden der Wirtsbäume, von denen die Honigtauerzeuger abhängig sind.

5.3.5 Metbereitung unter kontrollierten Bedingungen

Stefan Sohn, Dr. Dr. Helmut Horn, Dr. Nikolaus Merkt

Im Rahmen einer Masterarbeit hat Herr Stefan Sohn den Gärverlauf bei der Herstellung von Met unter definierten Bedingungen untersucht. Dazu wurden 6 verschiedene Sortenhonige verwendet (Raps, Linde, Blüte, Tanne, Robinie, Edelkastanie) und die entsprechenden Honiglösungen durch zwei verschiedene Reinzuchthefen (Weinhefe und Portweinhefe) vergoren. Während der Gärungsphase wurden die typischen Gärparameter (Alkoholgehalt, Säuregehalt, Restzuckergehalt) verfolgt.

Den Abschluss der Arbeit bildete die sensorische Bewertung der verschiedenen Metprodukte. Beim Vergleich der beiden Reinzuchthefen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

5.3.6 Der Einfluss der Temperatur und des pH-Wertes auf die Bildung von HMF in honigähnlichen Modell-Lösungen

Michael Kern, Dr. Dr. Helmut Horn

Im Rahmen einer Masterarbeit wurden vier Standardhonige sowie Glucose-Fruktoselösungen unterschiedlicher Konzentrationen bei 40 °C im Wärmeschrank inkubiert und der HMF-Verlauf (Methode nach Winkler) im wöchentlichen Abstand ermittelt. Damit

sollte der Einfluss der Temperatur und des pH-Wertes auf die Bildung von HMF in honigähnlichen Modell-Lösungen überprüft werden. Bezüglich der Bildungsgeschwindigkeit von HMF konnte ein signifikanter Zusammenhang zwischen niedrigem pH-Wert und hohem HMF-Gehalt nachgewiesen werden. Das Zucker Verhältnis von Fructose zu Glucose hatte dagegen nur einen geringen Einfluss. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die HMF-Bildung im Honig durch weitere sortenspezifische Einflussfaktoren bestimmt wird.

5.4 Bienenschutz/ Eintrag von Pflanzenschutzmitteln/ Rückstände

5.4.1 Optimierte Applikationstechnik für Pflanzenschutz im Raps (Dropleg)

Dr. Klaus Wallner

Die Daten des Deutschen Bienenmonitorings (DeBiMo) zeigen eindeutig, dass Spritzmaßnahmen im Raps eine entscheidende Rolle beim Wirkstoffeintrag von Pflanzenschutzmitteln ins Bienenvolk spielen. Im Rahmen des vom BMEL geförderten Fit Bee Projekts ist es in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (Lechler, Syngenta, Bayer CropScience) gelungen, eine Düse (Dropleg UL) zu entwickeln, die erst unterhalb der Blüthennebene Pflanzenschutzmittel freisetzt. Dadurch können die Wirkstoffeinträge durch kontaminierten Pollen und Nektar erheblich reduziert werden.

Im Dezember letzten Jahres wurde diese bienenfreundliche Technologie mit dem Europäischen Bee Award ausgezeichnet.



Abb. 03 - Dr. Klaus Wallner erhält den Europäischen Bee Award im Europaparlament in Brüssel. Von links nach rechts: Dr. K. Wallner, EU-Kommissarin Mariya Gabriel und Robert Heinkel von der Firma Lechner.

Die Preisverleihung fand am 7. Dezember im Europaparlament in Brüssel statt.

5.4.2 Wirkstoffeintrag von Pflanzenschutzmitteln durch Blütenpollen und Auswirkungen chronischer Fütterung von subletalen Wirkstoffkonzentrationen auf die Bienengesundheit

Franziska Böhme, Dr. Klaus Wallner

Die Pollenanalysen des DeBiMo zeigen, dass Bienenbrot mit einer ganzen Palette von Wirkstoffen aus dem Pflanzenschutz, zumeist im Spurenbereich, belastet ist. Unklar ist dagegen, wann und in welcher Konzentration diese Wirkstoffe ursprünglich eingetragen werden. Seit 2012 liefern drei baden-württembergische Imker tägliche Pollenernten für diese Untersuchungen. Neben den Wirkstoffquellen stand vor allem die Frage von Wirkstoffkombinationen im Fokus des Interesses.

Die einzelnen Proben wurden auf ca. 300 verschiedene Wirkstoffe untersucht. Dabei wurden nur wenige Wirkstoffe gefunden, die aufgrund der empfohlenen landwirtschaftlichen Praxis nicht im Pollen auftauchen sollten. Die große Mehrheit der Substanzen ist als nicht bienengefährlich eingestuft. Die gefundenen Konzentrationen liegen, gemessen an LD50oral Werten, im subletalen Bereich für Honigbienen.

Im Rahmen ihrer von der Gesellschaft der Freunde der Landesanstalt unterstützten Promotionsarbeit untersuchte Franziska Böhme die Auswirkungen der gemessenen „Wirkstoffcocktails“ auf die Bienenbrut

und die daraus entstehenden Bienen. Futtermittel, die entsprechend der gefundenen Rückstandsergebnisse mit Wirkstoffen versetzt hergestellt worden sind, wurden an Völkergruppen chronisch verfüttert, so dass der komplette Entwicklungszyklus vom Ei bis zur schlüpfenden Jungbiene einschließlich der gesamten Lebensphase von Bienen abgedeckt war. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Ammenbienen ein hoch effizientes Filtersystem darstellen und tatsächlich nur verschwindend geringe Wirkstoffmengen den Larvenfuttersaft erreichen. Die Promotion wurde kurz vor Jahresende mit Erfolg abgeschlossen, die Ergebnisse sind in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht.

5.4.3 Kirschessigfliegen Monitoring

Dr. Klaus Wallner

Mit der Kirschessigfliege *Drosophila suzukii* hat ein besonders gefährlicher Fruchtschädling Europa erreicht. Diese Fliege, ein ferner Verwandter unserer heimischen Essigfliege, schneidet Löcher in gesunde Früchte, versteckt dort ihre Eier und nach kurzer Zeit zerstören die Larven die Frucht. Die Kirschessigfliege kann im Laufe des Sommers praktisch alle Früchte, vor allem im Kirschen- und Beerenanbau, für Vermehrungszwecke verwenden.

Die Bekämpfungsmaßnahmen gestalten sich schwierig und müssen teilweise mit als bienengefährlich eingestuften Präparaten durchgeführt werden. Im Rahmen eines vom Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz (MLR) finanzierten Monitorings wird überwacht, ob Bienen in Kontakt zu diesen Pflanzenschutzmitteln kommen können.

Das Monitoring konzentrierte sich 2017 unter Mithilfe von ortsansässigen Imkern auf Standorte im Markgräfler Land, da dort tatsächlich Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt worden sind. Das Programm läuft bis zum Jahresende 2018.

5.4.4 Auswertung von Daten zum Wirkstoffeintrag aus Rapsblütenspritzungen

Veronika Poppel, Dr. Klaus Wallner

Seit 1996 werden an der Landesanstalt Messungen zum Wirkstoffeintrag von Pflanzenschutzmitteln aus Blütenbehandlungen im Winterraps durchgeführt. Dabei wurden über mehrere Tage Gruppen von heimkehrenden Sammlerinnen abgefangen und Wirkstoffmessungen am transportierten Nektar durchgeführt. In ihrer Zulassungsarbeit hat Veronika Poppel eine Recherche unternommen, um die vorhandenen Rückstandsdaten systematisch zu ordnen, so dass eine Datenbasis entstanden ist, mit der ein computergestütztes Modellierungsprogramm gefüttert werden konnte. Ziel ist es, mit Hilfe verschiedener Parameter eine Vorhersage über die zu erwartenden Rückstände im Raps Honig zu machen.

5.4.5 Entwicklung und Validierung eines Schnellverfahrens zur Messung von Pflanzenschutzmittelrückständen im Nektar heimkehrender Bienen

Carolin Friedle, Dr. Klaus Wallner

Im Rahmen von Spritzapplikationen in blühende Obst- oder Rapskulturen kann der Wirkstofftransport mit dem Nektar heimkehrender Sammlerinnen erfasst werden. Dazu müssen viele Honigblasen heimkehrender Bienen präpariert, der Inhalt aufgearbeitet und anschließend analysiert werden. Carolin Friedle entwickelte in ihrer Masterarbeit ein schnelles und preiswertes Verfahren, um große Stückzahlen kleinvolumiger Proben effizient und mit möglichst geringem Lösungsmittelverbrauch bearbeiten zu können.

5.4.6 Entwicklung eines Nachweisverfahrens für Wachsverfälschungen

Anke Kohnle, Dr. Klaus Wallner

Die Verfälschung von Bienenwachs mit Stearin und Paraffin hat im Frühjahr 2016 für große Aufregung in der Imkerschaft gesorgt. Offensichtlich sind in einigen europäischen Ländern im großen Stil ver-



Abb. 04 - Abgehängte Droplegdüsen reduzieren Rückstände.

fälschte Bienenwachschargen in den Handel gelangt, unter anderem auch in Betriebe in Deutschland. Die angehende Lebensmittelchemikerin Anke Kohnle hat ein Nachweisverfahren zur Bestimmung von Verfälschungen an der Landesanstalt etabliert. Dieses Untersuchungsverfahren steht mittlerweile der Imkerschaft zur Verfügung. Für die Untersuchung auf Wachsverfälschung können Baden-Württembergische Imker über die Landesverbände eine EU-Förderung erhalten. Verfälschungen ab 1% können sicher bestimmt werden.

5.4.7 Entwicklung eines Head Space-Messverfahrens für Amitraz und seine Metaboliten im Honig

Corinna Liegl, Dr. Klaus Wallner

Der seit Jahrzehnten weltweit eingesetzte Wirkstoff Amitraz wurde 2016 auch in Deutschland in Form von imprägnierten Kunststoffstreifen (Amitraz) zur Bekämpfung der Varroose zugelassen. Deshalb wurde Amitraz in das Untersuchungsprogramm der Landesanstalt für Honig mit aufgenommen. Da der Wirkstoff instabil ist und rasch in unterschiedliche Abbauprodukte zerfällt, wurde von der angehenden Lebensmittelchemikerin Corinna Liegl ein Analyseverfahren etabliert, das zunächst den weiteren Abbau der Zwischenprodukte beschleunigt und alle Metaboliten in ein gut messbares Endprodukt (DMA) überführt. Dieser flüchtige Wirkstoff reichert sich im Dampfraum („head space“) über einer luftdicht verschlossenen Honigprobe an und kann anschließend gaschromatographisch gemessen werden.

5.4.8 Calciumhydroxid und Quassiaextrakt als alternative Pflanzenschutzmittel für den Obstbau

Jana Slave, Dr. Klaus Wallner

Der chemische Pflanzenschutz gerät zunehmend in die Kritik. Intensiv wird nach alternativen Wirkstoffen gesucht. Zwei Präparate, die bereits im Ökolandbau im Einsatz sind, wurden im Rahmen der Masterarbeit von Jana Slave in Labor und Freilandversuchen auf etwaige Nebenwirkungen auf Bienen untersucht. Die Arbeit wurde über das LTZ Karlsruhe finanziert. Calciumhydroxid basiert auf extrem fein vermahlenem Gesteinsmehl, das andere Präparat auf einem extrem bitter schmeckenden Pflanzenextrakt des tropischen Quassibaumes. Beide Präparate wurden

tagsüber in blühende Phaceliafelder gespritzt, ein drittes Feld blieb unbehandelt. Drei Gruppen von je 4 Bienenvölkern lieferten die Daten zum Totenfall, zur Volks- und Brutentwicklung und zum Wirkstoffeintrag mit Nektar und Pollen. Ergänzt wurden diese Versuche durch Laborfütterungsversuche und Belaufstests.

5.5 Bestäubung, Trachtverbesserung, nachwachsende Rohstoffe

5.5.1 Der Einfluss der Pollenernährung auf den Gesundheitszustand von Bienenvölkern: Langzeitstudie zum Gesamtproteingehalt und Aminosäurespektrum von Pollen und Bienenbrut an Standorten mit „guter“ und „schlechter“ Pollenversorgung

Stefan Keller, Dr. Dr. Helmut Horn, Prof. Dr. Otmar Spring

Das Forschungsprojekt wurde vom Landesverband Württembergischer Imker e.V., der Gesellschaft der Freunde der Landesanstalt für Bienenkunde sowie vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) finanziell unterstützt. Die praxisbezogenen Untersuchungen wurden im vergangenen Jahr endgültig abgeschlossen. Darüber hinaus wurden alle gesammelten Pollenproben hinsichtlich ihrer botanischen Herkunft und ihrer Aminosäurezusammensetzung untersucht. Aus den Daten des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg konnte durch die Erfassung der vorhandenen Bepflanzung an den drei Versuchsstandorten über die gesamte Sammelperiode ein direkter Vergleich der gesammelten Pollen mit dem verfügbaren Pollenspektrum erstellt werden. Die Untersuchungen sollen demnächst mit der Promotion abgeschlossen werden.

5.5.2 „Blühinsel“: Verbesserung der Attraktivität von Beet- und Balkonpflanzen für Insekten im urbanen Raum

Lea Kretschmer, PD Dr. Peter Rosenkranz

Das EIP-Projekt „Entwicklung und Einführung eines biodiversitären Züchtungsprogramms zur Steigerung der Attraktivität des urbanen Grüns für Insekten“ ist ein für drei Jahre vom MLR kofinanziertes EU-Projekt. Die Versuche des Projektes werden innerhalb einer Doktorarbeit von Lea Kretschmer durchgeführt. Hierbei ist die enge Zusammenarbeit mit den vier Koopera-

tionspartnern (Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg; die Züchtungsunternehmen Selecta Klemm GmbH und Floricult; Gärtnerei Staudenrausch) ein wichtiger Aspekt der Arbeit. Im Versuchsjahr wurden zum einen bei einem Zierpflanzensortiment mit 19 verschiedenen Sorten im Stuttgarter Stadtbereich der Bflug verschiedener Bestäuberinsekten quantifiziert. Insgesamt wurden 14 verschiedene Standorte im städtischen Raum und Umland verglichen. Ein weiterer Teilbereich beschäftigte sich mit der Zierpflanze Calibrachoa, auch Zauberblöckchen genannt. Hier wurde in Semifreilandversuchen der Bflug von Hummeln auf 20 unterschiedliche Sorten erfasst. Zusätzlich wurde eine Vielzahl an phänologischen Pflanzenmerkmalen erhoben, die möglicherweise mit der Insektenattraktivität korreliert sind.

6. Vorlesungen, Blockveranstaltungen, Kurse

- Unser 4-wöchiges Blockpraktikum „Bienenkunde und Imkerei“ im Sommersemester wurde mit 46 Studierenden durchgeführt.
- Das Blockpraktikum „Soziale Insekten“ für Biologen und Agrarwissenschaftler wurde mit 18 MasterstudentInnen durchgeführt.
- Beteiligung an Lehrveranstaltungen der Universität in den Bereichen Lebensmitteltechnologie, Obstbau, Tierhaltung, Tropical Apiculture, Organic Food, Biologie, Summerschool (Horn, Rosenkranz, Wallner, Ziegelmann).
- Ganztägiger Unterricht für Tübinger Geoökologiestudenten an der LAB.
- Durchführung von einer Promotion und 9 Bachelor- und Masterprüfungen an der LAB sowie Zweitgutachter bei einer Promotion und 2 Examensarbeiten an anderen Hohenheimer Instituten (Rosenkranz).
- Unterricht für Tübinger Studenten an der LAB (1-tägig).
- Vortrag Kinderuni Reutlingen (Rosenkranz)
- 6-wöchiges Praktikum für zwei LTA-Schülerinnen.
- Eintägige Einführungsveranstaltung im Januar für ca. 370 interessierte NeuimkerInnen zusammen mit dem BV Filder.
- In insgesamt 12 Kursen zu imkerlichen Themen wurden mehr als 250 ImkerInnen betreut.
- Praktische Vorführungen zur Varroabekämpfung bei Kreis-Imkervereinen in

- Baden und Württemberg (Rosenkranz, Kustermann, Frey, Wallner).
- 8 eintägige Honigschulungen für die Landesverbände Württemberg, Baden und Saarland (Horn)
- Schulungen der Referenten des LV Württemberg und LV Baden (Frey, Rosenkranz).
- Mitarbeiter der LAB führten zahlreiche vom LV Württembergischer Imker bzw. den Badischen Imkerschulen organisierte Fachvorträge durch.

7. Kongresse, Arbeitstagen und Forschungsaufenthalte

- 11 Beiträge durch MitarbeiterInnen der LAB bei der Tagung der AG Institute für Bienenforschung in Celle.
- Vorträge an der vom BMEL und DIB organisierten Bienenkonferenz in Berlin (Rosenkranz, Wallner).
- Badischer Imkertag (Horn, Rosenkranz, Wallner) und Württembergischer Imkertag (Rosenkranz) jeweils mit Vorträgen bzw. Honigprämierung.
- Vortrag Berufsimkertag Donaueschingen (Frey)
- Zwei Arbeitstagen zum Imker-Schulungskonzept in Baden-Württemberg mit FB und BGD (Frey, Kustermann, Rosenkranz, Wallner)
- Workshop mit Projektbesprechung zum Überlebensstest vorselektierter Herkünfte in Avignon (Frey, Häußermann, Rosenkranz)
- Weissacher Imkertag mit Vortrag (Kustermann, Rosenkranz).
- „Runder Tisch“ des MLR in Stuttgart (Rosenkranz, Wallner).
- „Runder Tisch“ des Deutschen Bauernverbandes in Berlin (Schroeder).
- Vorträge bei Zwiebel-, Kartoffel- und Gemüseanbautagen (Wallner).
- Vorträge bei den Augustenberger bzw. Thüringer Obstbautagen (Wallner).
- Vortrag bei der Bundesberatertagung Obstbau in Grünberg und der Pflanzenschutzberatertagung in Schweich/Saarland (Wallner).
- Vortrag bei ALDI Nord (Wallner)
- Referent bei Fortbildungskursen zum Sachkundenachweis Pflanzenschutz (Wallner).
- Vortrag bei den Pflanzenbauberatern in Schwäbisch Gmünd (Wallner).
- Vortrag beim Badischen LandFrauenverband in Freiburg (Wallner).
- Sitzung des Bienenschutzausschusses in Rastatt und der AG Bienenschutz in Celle (Wallner).

- Tag der Honigbiene im Freilichtmuseum Beuren (Wallner).
- 6 Gutachten für wissenschaftliche Publikationen; 2x externer Gutachter bei Masterarbeiten; Editor bei der wissenschaftlichen Zeitschrift „Apidologie“ (Rosenkranz).
- Teilnahme an zwei Fortbildungen zum SAP-Verwaltungssystem (Rosenkranz, Schroeder, Zander)
- Chemoökologie-Tagung an der Universität Ulm (Kretschmer, Ziegelmann)

8. Besucher, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit

- An zwei Besuchstagen im Juni und September wurden 4 Imkervereine mit insgesamt ca. 110 Personen geführt. Zusätzlich gab es ca. 18 weitere Führungen v. a. für Kindergärten und Schulen.
- Das „Varroa-Telefon“ mit konkreten und aktuellen Hinweisen zur Trachtsituation und Bekämpfungsmaßnahmen wurde weitergeführt (Kustermann).
- Umfangreiche telefonische, persönliche und schriftliche (Email) Beratung der Imker.
- Beteiligung am elektronischen „Infobrief“ der Bieneninstitute
- Betreuung mehrerer Bienenvölker an der Villa Reitzenstein (Horn, Gieler) und Teilnahme an zwei Besuchstagen.
- Der Tag der Offenen Tür wurde zusammen mit dem Tag der „Offenen Universität“ am zweiten Samstag im Juli durchgeführt mit erneut sehr großem Besucherinteresse. Dank wieder an die vielen ehrenamtlichen Helfer (Bewirtung: Imkerverein Filder e.V.)!
- Hohenheimer Tag: Die diesjährige Vortragsveranstaltung mit ca. 300 Besuchern begann am Vormittag mit der Kurzpräsentation neuer Forschungsergebnissen von unseren ExamenkandidatInnen. Am Nachmittag wurden Vorträge von Imkermeisterin Dorothea Heiser und Dr. Peter Rosenkranz gehalten. Wie gewohnt wurde die Veranstaltung von Thomas Lorenz mit einer Waldtrachtprognose für 2017 abgeschlossen.

9. Veröffentlichungen und Examensarbeiten 2017

ABGESCHLOSSENE EXAMENSARBEITEN:

1. Franziska Böhme (Doktorarbeit, Betreuer: Dr. Wallner, PD Dr. Peter Rosenkranz)

2. Elisabeth Abele (Masterarbeit, Betreuer: PD. Dr. Rosenkranz, Dr. Ziegelmann)
3. Franziska Benz (Masterarbeit, Betreuer: PD. Dr. Rosenkranz, Dr. Ziegelmann)
4. Stefan Sohn (Masterarbeit, Betreuer: Dr. Dr. H. Horn, Dr. N. Merkt)
5. Michael Kern (Masterarbeit, Betreuer: Dr. Dr. H. Horn)
6. Veronika Poppel (Zulassungsarbeit, Betreuer: Dr. Wallner)
7. Corinna Liegl (Zulassungsarbeit, Betreuer: Dr. Wallner)
8. Anke Kohnle (Masterarbeit, Betreuer: Dr. Wallner)
9. Jana Slave (Masterarbeit Betreuer: Dr. Wallner)
10. Louisa Görg (Masterarbeit, Betreuer: PD. Dr. Rosenkranz, Dr. Frey)
11. Rosalie Munz (Zulassungsarbeit, Betreuer PD. Dr. Rosenkranz)

VERÖFFENTLICHUNGEN

- BÖHME F, BISCHOFF G, ZEBITZ CP, ROSENKLANZ P, WALLNER K. (2017) From field to food - Will pesticide contaminated pollen diet lead to a contamination of royal jelly? *Apidologie*. doi:10.1007/s13592-017-0533-3.
- BÖHME F, BISCHOFF G, ZEBITZ CP, ROSENKLANZ P, WALLNER K. (2017) Chronic exposure of honeybees, *Apis mellifera* (Hymenoptera: Apidae), to a pesticide mixture in realistic field exposure rates. *Apidologie* 48: 353–363. doi:10.1007/s13592-016-0479-x
- D'ALVISE, P., BÖHME, F., CODREA, M.C., SEITZ, A., NAHNSEN, S., BINZER, M., ROSENKLANZ, P., HASSELMANN, M. (2017) The impact of winter feed type on intestinal microbiota and parasites in honey bees. *Apidologie*; doi:10.1007/s13592-017-0551-1
- HORN, H.; LÜLLMANN, C. (2017): Der Honig - Imker/Analytik/Gesetz/Gesundheit, ISBN 978-3-9810012-8-0
- HORN, H. (2017): Blütenpollen—nicht nur für die Bienen gut. *Badische Bauernzeitung* 37 (9): 36-37
- HORN, H. (2017): Lecanienhonig-erkennen und einordnen. *Bienen & Natur*, 1 (9), 10-11
- NATSOPOULOU, M.E., MCMAHON, D.P., DOUBLET, V., FREY, E., ROSENKLANZ, P. & PAXTON, R.J. (2017) The virulent, emerging genotype B of Deformed wing virus is closely linked to overwinter oneybee worker loss. *Scientific Reports* 7: 5242; DOI:10.1038/s41598-017-05596-3

ROSENKRANZ P. (2017) Wirkung nicht ausreichend – Erste Erfahrungen mit Apitraz. *Bienen & Natur* 1 (8), 16-17.

ROSENKRANZ P. (2017) Quo vadis Varroabekämpfung? *Bienen & Natur* 1 (8), 20.

ROSENKRANZ P. & MITARBEITER (2017) Bericht der Landesanstalt für Bienenkunde für das Jahr 2016. *Bienen & Natur* 1 (5); *Bienenpflege* (138/ 3, S. 145 ff)

ROSENKRANZ P. & MITARBEITER (2017) Beiträge für Mitgliederbriefe der Gesellschaft der Freunde der Landesanstalt e.V.

SCHROEDER A. im Namen der Kooperationspartner (2017): Warum sterben Bienenvölker? Neues vom Deutschen Bienenmonitoring DeBiMo, *bienen & natur* 7: 18-20

SCHROEDER A. im Namen der Kooperationspartner (2017): Neues vom Deutschen Bienenmonitoring, *Bienenpflege* 9: 412-414

SCHROEDER A. im Namen der Kooperationspartner (2017): Neues vom Deutschen Bienenmonitoring, *Rheinische Bauernzeitung* 21: 22-24

WALLNER K. (2017): Welche Bedeutung hat die Dropleg-Technik? *RAPS* 1:1-3

WALLNER K. (2017): Aktuelles zur Rückstandssituation von Varroaziden und

anderen Bioziden in Honig und Wachs. Tagungsband Apisticus Tag Münster: 30-

WALLNER K. (2017): Pflanzenschutzmittel und Bestäuber – Schwierigkeiten zwischen Imkerei und Landwirtschaft. Tagungsband Internationale Konferenz, Schutz der Bienen.

WALLNER K. (2017): Stängel statt Blüte. *DBJ* 5: 6-7

WALLNER K. (2017): Winterraps – wichtige Bienenpflanze und Wirkstofflieferant. *Neue Bienenzucht*: 54-56

WALLNER K. (2017): Dropleg – Möglichkeiten und Grenzen der neuen Applikationstechnik. *Rheinische Bauernzeitung* 21: 19-21

WALLNER K. (2017): Rückstandsuntersuchungen von Bienenprodukten. *Jahresbericht des DIB 2016/17*: 91-93

WALLNER K. (2017): Wo finden Bienen ihre Nahrung. *B Plus Magazin* 1: 12-14

WALLNER K. (2017): Biodiversität für Bestäuber. *DLG Mitteilungen* 9:56-57

WALLNER K. (2017): LD50 und die Bienengefährlichkeit von Pflanzenschutzmitteln. *Bienenpflege* 9: 388-389

WALLNER K. (2017): Pflanzenschutztechnik - Die Dropleg-Technik? *Zuckerrübe* 2: 9-12

WALLNER K. (2017): Die Wachsqualität bestimmen wir alle! *Biene und Natur* 9:

17

WALLNER K. (2017): Mögliche Ursachen für Bienenschäden. Tagungsband 24. Augustenberger Obstbautage. Reg. Präs. KA: 7-8

WALLNER K. (2017): Met und seine Vermarktung. *Infobrief* Sept. 17

WALLNER K. (2017): Pflanzenschutzmittel und Bestäuber – Schwierigkeiten zwischen Imker und Landwirtschaft. Tagungsband 26. Thüringer Düngungs- und Pflanzenschutztagung. *TLL Jena*: 43-44

ZIEGELMANN, B., ABELE, E., HANNUS, S., BEITZINGER, M., BERG, S., & ROSENKRANZ, P. (2018) Lithium chloride effectively kills the honey bee parasite *Varroa destructor* by a systemic mode of action. *Scientific Reports* 8:683 | DOI:10.1038/s41598-017-19137-5 5

Anschrift der Autoren: Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim (730) D-70593 Stuttgart.
peter.rosenkranz@uni-hohenheim.de

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!

BAUER · GROSSHANDEL

Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB


Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929 www.flaschenbauer.de

LAGERVERKAUF!

Offene Imkerei

Sa. 21. April 2018

13-17 Uhr



IMKEREIBEDARF HART

Am Kapellenberg 4
88410 Arnach
Tel.: 07564 936 770
info@hart-architekt.de

ÖFFNUNGSZEITEN

MO, MI, FR: 17⁰⁰ bis 19⁰⁰,
oder nach tel. Absprache!



Imker Starterset 249 €

Digitale Honigwaage
geeicht mit Akku und Netzteil
159 €

Rähmchen ab 0,90 €

GRAZE seit 1872

Staffelstraße 5
71384 Weinstadt bei Stuttgart
info@graze.eu 07151 969230

Unser umfangreiches Ladengeschäft hat für Sie geöffnet von
Mo-Sa 8-12 h & Mo-Fr 13:30-17:30 h

Honigschleuder mit Motor ab 929 €

Handantrieb ab 495 €

Dampf-Wachsschmelzer ab 295 €

www.graze.eu



Warum neutral, wenn's auch einzigartig geht?

Seit über 93 Jahren steht die Marke „Echter Deutscher Honig“ für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Regionalität, Naturschutz & Artenerhalt, volkswirtschaftlichen Nutzen u. v. m.

Laut einer repräsentativen Markenstudie des Marktforschungsinstitutes ifak in 2017 erreicht die Marke „Echter Deutscher Honig“ bei Verbrauchern eine Bekanntheit von gestützt 73 % (davon 54 % bei Nicht-Verwendern) sowie ungestützt von 53 %! Dies ist nicht zuletzt auf seine unverkennbaren Markenattribute – das Imker-Honigglas mit Deckel, Deckeleinlage und Gewährverschluss – zurückzuführen.

Ursprünglich zur Abgrenzung gegenüber dem sog. „Kunsthonig“ und als Gewähr für unverfälschte, traditionell hergestellte Honigqualität gedacht, steht das Imker-Honigglas seit 1926 unseren Mitgliedern zur Verfügung – als einzigartiges Quali-

tätsversprechen an den Verbraucher und damit Erfolgsgarant für Warenzeichenverwender.



Auch Bienen- und Honigsachverständige Marianne Kehres (Much) setzt auf Einzigartigkeit

Bis heute zählt „Echter Deutscher Honig“ zu den ältesten eingetragenen Warenzeichen im Lebensmittelbereich und steht zugleich als Symbol für die deutsche Imkerei. Im Laufe der Jahre hat es sich verändert und der Zeit angepasst – ebenso Gewährverschluss, Logo und Farbgestaltung. Doch ist es seiner Erscheinungsform immer treu geblieben. Auch den Werten, für die es steht.

Im Vergleich zu Neutralgläsern setzt das unverwechselbar geprägte Imker-Honigglas so eindeutige Markensignale und unterstreicht die Alleinstellungsmerkmale „Echten Deutschen Honigs“. Dies schafft Vertrauen in ein Naturprodukt von herausragender Qualität und macht zugleich den entscheidenden Unterschied.

Daneben bietet das Imker-Honigglas zusammen mit den übrigen Markenattributen der Imkerschaft zahlreiche Vorteile wie einen einheitlichen Auftritt und eine klare Abgrenzung zu Auslandshonigen.

Zudem profitieren Warenzeichenverwender von der hohen Markenbekanntheit und -beliebtheit „Echten Deutschen Honigs“.

Setzen auch Sie auf Einzigartigkeit statt auf Neutralität. „Echter Deutscher Honig“ – weil echte Qualität nicht neutral ist.



Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de

Belegstellen der ostfriesischen Inseln 2018

Nachfolgend die Angaben über zu beachtende Hinweise und die Öffnungszeiten der Belegstellen sowie über die Herkunft der Drohnenvölker für die Inselbelegstellen:

Jeder Sendung ist ein amtliches Gesundheitszeugnis in deutscher Sprache beizufügen. Sendungen aus Sperrgebieten, in denen Faulbrut nachgewiesen wurde, dürfen nicht geschickt werden. Sendungen ohne Gesundheitszeugnis werden nicht aufgestellt und gehen sofort auf Kosten des Beschickers zurück.

Im Zuge des europäischen Binnenmarktes sind Sendungen aus allen Mitgliedsstaaten zugelassen. Gesundheitszeugnisse sind in deutscher Sprache beizufügen.

Jeder Beschicker hat anzugeben, zu welchem Imker-/Landesverband bzw. zu welcher Imkervereinigung er gehört.

Sendungen sind 7 Tage vor Anlieferungstermin verbindlich beim zuständigen Belegstellenleiter anzumelden.

Verkaufszüchter mit mehr als 100 EWK sind angehalten, auch die Beschickung im Juli zu nutzen.

Die Belegstellengebühr für die Inseln Wangerooge, Langeoog, Norderney und Juist wird gegenüber dem Vorjahr um 0,50 EUR erhöht worden und beträgt 5,50 EUR je Königin für Mitglieder des Landesverbandes Weser-Ems, für auswärtige Beschicker 6,00 EUR. In diesem Preis sind keine Fahrkosten und kein Rollgeld auf der Insel enthalten. Diese Kosten werden gesondert durch den Landesverband berechnet, ebenso wie die Auslagen des Belegstellenleiters (z. B. für Nachfütterung von EWK's).

Beschickungen sind nur mit EWK (1/3-Normalmaß) möglich. Die Transportgestelle und EWK müssen mit der vollständigen Anschrift und Tel.-Nummer des Beschickers gekennzeichnet sein. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass die Transportgestelle bienendicht sind. Ansonsten kann der Transport durch die Spedition oder das

Schiffspersonal abgelehnt werden. Wichtig ist auch, dass für eine ausreichende Lüftung Sorge getragen wird. Transportgestelle mit geschlossenem Deckel haben sich nicht bewährt.

Bei EWK's neuerer Bauart wurde festgestellt, dass die Futterkammer nur etwa 350 g Teig beinhaltet. Diese Menge reicht für einen dreiwöchigen Aufenthalt auf der Insel nicht aus. Die Futterkammern sind so zu vergrößern, dass sie mindestens 500 g Futter aufnehmen können.

Jede Königin ist mit der jeweiligen Jahresfarbe zu zeichnen. Sendungen, bei denen auch nur ein Drohn festgestellt wird, werden auf Kosten des Beschickers unter Erhebung der vollen Belegstellengebühren zurückgeschickt.

Alle Beschicker haben eigene Zuchtkarten mitzuschicken. Diese sind der Sendung extra in einem wasserfesten Umschlag beizufügen. Auf jeder Zuchtkarte muss die Nummer (Zeichenummer) der Königin vermerkt sein. Die gleiche Nummer muss auf der Oberseite des EWK auf einer Reißzwecke (Tesa-Krepp-Klebestreifen haben sich nicht bewährt) mit einem wasserfesten Feinliner deutlich lesbar vorhanden sein. Nur so können die Zuchtkarten sicher zugeordnet und unterschrieben werden.

Bei stark frequentierten Belegstellen erfolgt bei einem Mangel an Schutzhäusern ggf. eine Rücksendung, sobald die Königinnen in Eiablage sind. Dies sprechen jedoch die Belegstellenleiter mit den Beschickern ab.

Die Belegstelle Norderney wird als Toleranzbelegstelle betrieben. Die dort aufgestellten ca. 35 Drohnenvölker stammen aus dem Varroatoleranz – Zuchtprogramm des Instituts Kirchhain. Sie werden vom Belegstellenleiter gestellt und sind nahezu unbehandelt. Durch diese Maßnahme soll die natürliche Selektion genutzt werden. Abstammungsunterlagen über die Drohnenvölker werden den Rücksendungen beigelegt.

Für einige Belegstellen wurden in der Vergangenheit bereits mit gutem Erfolg Sammeltransporte durchgeführt. Sammeltrans-

porte führen zu Kostensenkungen und sollten auch deshalb verstärkt durchgeführt werden. Nähere Auskünfte erteilen die Belegstellenleiter, da sie von vielen Züchtern zuvor über geplante Transporte informiert sind.

Als Spedition konnten wir die Fa. GO! Express und Logistics gewinnen. Diese hat auch im vergangenen Jahr erfolgreich Transporte zu und von den Inselbelegstellen durchgeführt. Die Fa. GO! rechnet nicht mit den einzelnen Beschickern ab, sondern mit dem Landesverband der Imker Weser-Ems bzw. mit dem Züchtering Aller-Wümme. Von dort erfolgt die Abrechnung mit den Züchtern.

Daher können nur Sendungen per Spedition zu den Inseln Wangerooge, Langeoog, Norderney, Juist und Spiekeroog vorgenommen werden.

Die Anmeldung erfolgt über die GO! Niederlassung Bremen unter der Tel.-Nr. 0421/84008-0

Eine Kostenübersicht finden sie unter folgenden Link:

http://www.imker-weser-ems.de/fileadmin/templates/media/Zucht/2016-05-17_zu_den_Transporten.pdf

Für jede Insel gibt es eine Kundennummer. Diese ist bei der Anmeldung einer Sendung anzugeben, und zwar:

Wangerooge: 61504

Langeoog: 61506

Norderney: 61491

Juist: 61503

Spiekeroog : 61507

Bei Rücktransport der EWK sind die Sendungen sofort zu kontrollieren. Transportschäden sind auf dem Lieferschein zu vermerken. Spätere Reklamationen werden durch die Spedition nicht anerkannt.

Die Transportgestelle können auch direkt am Festlands-Schiffsanleger (Ausnahme: Norderney) aufgegeben werden. Wichtig ist jedoch, dass man sich zuvor über die Abfahrtszeiten der Schiffe erkundigt. Diese sind in vielen Fällen von Tag zu Tag verschieden, da sie sich nach der Tide richten. Es ist möglich, die Sendungen am Anleger wieder abzuholen, wenn dies mit dem Belegstellenleiter vorher abgesprochen wird.

Anlieferung der Sendungen ist auch bei den Heimatadressen der Belegstellenleiter nach vorheriger telefonischer Anmeldung möglich, und zwar:

1. D. Huerkamp für die Insel Juist (nur sonntags ab 19.00 Uhr)
2. Detlef Ottersbach für die Insel Norderney (montags bis 19.00 Uhr)
3. Georg Gebben für die Insel Langeoog (sonntags bis 20.00 Uhr)
4. R. Andritschke und A. Prill für die Insel Spiekeroog (täglich zu den Fähranlegern - Achtung: Tidebedingte Abfahrtszeiten und Sammeltransporte ab Springe/Hannover nach Vereinbarung)
5. K. Töbelmann für die Insel Wangerooge (sonntags bis 20.00 Uhr)

Sendungen für die Insel Wangerooge können auch bei Hans-Dieter Hohlen, Tel.: (04461) 71364, Königsberger Str. 4, 26441 Jever (jeweils sonntags bis 20:00Uhr)

Sendungen für die Insel Langeoog bei Friedrich Thedinga, Tel.: (04971) 912371 oder (0151) 21678506, Tonnenkamper Weg 31, 26427 Esens, sonntags 16.00 – 21.00 Uhr angeliefert werden.

Termine für die Abholung von Sendungen bei den o. g. Stellen sind mit den Belegstellenleitern zu vereinbaren.

Ein Merkblatt über die Beschickung von Inselbelegstellen kann beim Landesverband der Imker Weser-Ems e.V. angefordert oder aus dem Internet (www.bienenzucht.de) herunter geladen werden.

Aktuelle Informationen zu den Inselbelegstellen erhalten sie auch unter

- allgemein:
www.bienenzucht.de und
www.imker-weser-ems.de
- für Norderney:
www.bienenbelegstelle-norderney.de
- für Wangerooge:
www.thomas-gromeier.de

Juist Code Nr. 17-6

Carnica-Sklenar 47/H/47

Die Belegstelle ist geöffnet vom 28.05. bis 15.08.2018, (letzte Anlieferung: 30.07.)
Annahme für Beschicker ab Norddeich nur montags, nach telefonischer Absprache.
Versandanschrift: Belegstelle für Bienenkönninnen, Hafen Juist, 26571 Juist.



Sklenar-Belegstelle auf der Nordseeinsel Juist.



Anlieferung von EWK's am Anleger Norddeich für den Schiffstransport nach Juist.

EWK-Sendungen können auch sonntags ab 19.00 Uhr beim Belegstellenleiter D. Huerkamp angeliefert werden. Für den Weitertransport bis Norddeich Mole und zurück werden Gebühren in Höhe von 0,50 € je EWK für den einfachen Transport erhoben. Abholtag bei D. Huerkamp (sofern nichts anderes vereinbart wird): mittwochs.

Die Transportgestelle müssen unbedingt bienendicht sein, bei Nichtbeachten erfolgt Rücksendung. Zuchtkarten sind extra beizufügen.

Es gelangen 16 Drohnenvölker der Carnica-Sklenar, Linie 47/H/47, Töchter der Zb.-Nr.: Götze 14-21-112/2014K zur Aufstellung.

Belegstellenleiter: D. Huerkamp, Tel. (0 44 89) 3775, Hauptstr. 634, OT Vreschen-Bokkel, 26689 Apen, Handy: 0157-34771644, E-Mail: belegstellejuist@yahoo.de.

Norderney Code 17-5

Carnica – Varroatoleranz

Die Belegstelle ist geöffnet vom 29.05. bis 07.08.2018, (17.07. letzte Anlieferung)

Die Belegstelle wird als Varroatoleranzbelegstelle geführt. Es gelangen 35 Geschwistervölker an zwei Standorten auf der Insel zur Aufstellung.

Die Drohnenvölker werden gestellt vom Belegstellenleiter Es handelt sich dabei um Drohnenvölker aus der Kirchhainer Population.

Es gelangen zur Aufstellung: 35 Töchter der 7-45-472-2015-K.

Belegstellenleiter: Detlef Ottersbach
Versandanschrift: Detlef Ottersbach, Tel.: (04942) 6568693 oder 0160/2019382, Warfsweg 28, 26624 Bedekaspel (Südbrookmerland),
Mail: mail@bienenbelegstelle-norderney.de oder detlef@ottersbach1.de

Lieferungen sind 7 Tage vor Anlieferungs-termin verbindlich anzumelden.

Anlieferung bis spätestens Montag abends 19.00 Uhr bei der Heimatadresse des Belegstellenleiters in Bedekaspel. Herr Ottersbach besorgt den Transport zur Insel Norderney und zurück nach Bedekaspel. Dafür werden einschließlich Schiffsfracht und Rollgeld für den Transport 2,20€ je EWK berechnet.

Mit der Spedition angelieferte Sendungen



Belegstelle Norderney

sind direkt an die Bienenbelegstelle Norderney, Südstrandpolder, 26548 Norderney zu adressieren. Eine Selbstanlieferung zur Belegstelle ist nicht möglich! Für die Anlieferung per Spedition: Fa. GO! Tel.: 0421/84008-0, Kunden-Nr. für Norderney: 61491

Langeoog Code Nr. 17-4

Carnica - Peschetz

Die Belegstelle ist geöffnet vom 28.05. bis 15.08.2018 (30.07. letzte Anlieferung)

Belegstellenleiter: Georg Gebben, Tel. (05961) 7175, Mobil (0157) 53738819, Nordstraße 5, 49470 Haselünne.

Die Annahme erfolgt wöchentlich, und zwar durch Anlieferung

- sonntags bis 20.00 Uhr beim Belegstellenleiter G. Gebben oder Friedrich Thedinga, Tel. (04971) 912371 oder (0151) 21678506 Tonnenkamper Weg 31, 26427 Esens, oder - dienstags: auf der Insel Langeoog

Für den Transport von der Sammelstelle werden je EWK 0,50 € für die einfache Wegstrecke zzgl. Schiffsfracht und Rollgeld auf der Insel berechnet.

Versandanschrift für Spedition: Inselbelegstelle Langeoog, Heerenhusdünen, 26465 Langeoog.

EWK-Sendungen mit der Spedition sind

beim Belegstellenleiter rechtzeitig telefonisch anzumelden.

Es gelangen 14 Drohnenvölker der Linie Carnica-Peschetz, Töchter der Zb-Nr.: Fehling 6-42-19/2015K zur Aufstellung.

Wangerooge Code Nr. 17-3

Carnica - Troiseck 1075

Die Belegstelle ist geöffnet vom 28.05. bis 20.08.2018. (30.07. letzte Anlieferung)

Belegstellenleiter: K. Töbelmann, Tel.: (0421) 5668036, Handy (0151) 16832587, Moordeicher Landstr. 19, 28816 Stuhr

Die Annahme der EWK-Sendungen erfolgt dienstags auf der Belegstelle.

Versandanschrift: Belegstelle für Bienenköniginnen, Charlottenstr. 56, 26486 Wangerooge.

EWK-Sendungen können auch bis sonntags bis 20.00 Uhr bei der Heimatadresse des Belegstellenleiters oder bei Hans-Dieter Hohlen, Tel.: (04461) 71364, Königsberger Str. 4, 26441 Jever, abgegeben werden.

Als Drohnenvölker gelangen 15 Völker, Carnica-Troiseck 1075, Töchter der Zb.-Nr.: Tiesler 17-2-171/2015K zur Aufstellung.

Die Drohnenvölker werden gestellt vom Belegstellenleiter.

Spiekeroog Code Nr. 6-1

Carnica - Troiseck Hoffmann

Geöffnet v. 29.05.2018 bis 07.08.2018 letzte Anlieferung nach Absprache mit dem Belegstellenbetreuer 05.08.2018. Der Rücktransport erfolgt Ende August.

Anschrift: Belegstelle für Bienenköniginnen, Ostend 16 26474 Spiekeroog

Annahme: Täglich. Während der Öffnungszeiten ist der Belegstellenbetreuer telefonisch von 17.00 bis 18.00 Uhr zu erreichen.

Die Belegstellengebühr beträgt 4,50 € je EWK für Mitglieder des Züchtringes, für alle anderen Beschicker 5,00 €, zzgl. Schiffsfracht und Rollgeld auf der Insel. Für Hin- und Rücktransport zur Zeit 10,00 € pro Gestell. Anlieferungen sind bitte vorher unter 04976-619 anzumelden.

Sammeltransport können bei der Belegstellenleitung erfragt werden. Die Transport werden von Springe gestartet.

Schriftwechsel: Reinhard Andritschke, Südstr.14, 31832 Springe.

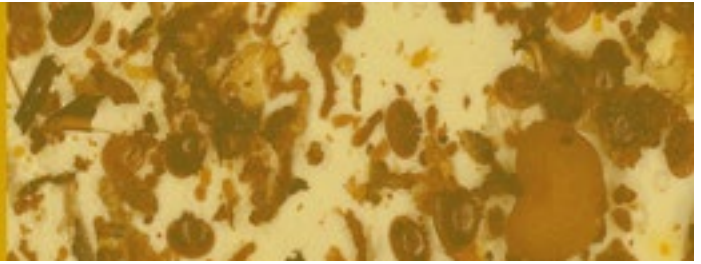
Belegstellenleitung: Reinhard Andritschke, Südstr. 14, 31832 Springe, Aribert Prill, Baringstr. 11, 31832 Springe.

Es werden 20 Drohnenvölker gestellt. Es sind Töchter der ZB.Nr. 06-36-1095/2015 K

Dipl. Ing. F.K. Tiesler
 Telefon: 04404 - 92 10 21
 Telefax: 04404 - 92 10 99
 Mobil: 0176 - 17 92 10 21
fk.tiesler@tiesler-bau.de



Erfolgreiche Varroa- bekämpfung mit Konzept – doch mit welchem?



Die Varroamilbe vermehrt sich in der verdeckelten Bienenbrut. Die Milbenzahl eines Bienenvolkes kann während der Brutperiode – von März bis Oktober– um mehr als den Faktor 100 zunehmen.

Daraus ist abzuleiten, dass eine Varroabehandlung einen Wirkungsgrad von mehr als 99% haben muss. Wenn er niedriger liegt sind die Völker im folgenden Jahr stärker befallen. Wenn das jedes Jahr der Fall ist steigt die Milbenzahl trotz Behandlung von Jahr zu Jahr an. Dann reicht auf Dauer die gewählte Behandlung nicht aus. Es muss öfters oder anders behandelt werden. Beispiele finden sich in Abb. 01.

Auf der Suche nach dem besten Weg

An fast allen Bieneninstituten Deutschlands wird über die Varroamilbe und ihre Bekämpfung geforscht. An allen Instituten hat man im Laufe der Zeit erkannt, dass es nicht ausreicht, die Völker einmal im Jahr zu behandeln. Der Imker muss mehr tun. Bei dem Bemühen wie dieses „Mehr“ auszusehen hat wurden und werden an den Bieneninstituten verschiedene Ansätze verfolgt, zu denen auch gehört, die Maßnahmen gegen die Varroamilbe in die Völkerführung zu integrieren. Entsprechend unterschiedlich waren und sind die Ergebnisse und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen.

Die Untersuchungen des Oberurseler Bieneninstituts sind geprägt von der Zusammenarbeit mit dem Pharmakonzern BAYER. Die BAYER-Produkte Perizin®, Bayvarol®, Checkmite® und PolyVar® sind aus dieser langjährigen Kooperation hervorgegangen. Auch wenn diese Produkte wegen der Bildung von Rückständen, die sich bei wiederholter Anwendung anhäufen, für eine „zeitgemäße Varroabekämpfung“ nicht empfehlenswert sind, sollen die bisher vorliegenden Erfahrungen über die Wirksamkeit vorgestellt werden.

Von 2008 bis 2013 führte das Institut eine Feldstudie durch, in der flächendeckend zwei Drittel der im Main-Kinzig-Kreis gehaltenen Bienenvölker (2700-3000 Völker von 350-386 Imkern) jährlich abwechselnd mit Bayvarol® und Checkmite® behandelt wurden¹. Der durch die 8-12 Wochen dauernde Behandlung ausgelöste Milbenfall wurde an 119-183 „repräsentativen“ Völkern wöchentlich erfasst. Bei diesen Völkern stieg der Varroabefall von Jahr zu Jahr an. In 2008 waren es im Durchschnitt etwa 200 Milben pro Volk, in 2011 über 1000. In 2012 waren es wieder weniger Milben. (Abb. 02, vgl. auch mit den Milbenzahlen 2008-2012 in Abb. 01).

Mit diesem Anstieg des durchschnittlichen Varroabefalls ging einher, dass der Milbenfall bei dieser Dauerbehandlung vier Wochen nach Einhängen der Streifen nicht auf null sank, sondern auf einem relativ hohen Niveau verblieb oder sogar – wie in 2012 – nach acht Wochen wieder anstieg. Die Initiatoren des Feldversuches führen diesen Verlauf des Milbenfalls auf den fortlaufenden Eintrag von Milben zurück. Sie sollen aus im Flugkreis stehenden Völkern stammen, obwohl die Behandlung im Feldversuch flächendeckend angelegt worden war.

Die „Re-Invasion“ wurde bereits in den 80er Jahren in Oberursel entdeckt. Anfangs glaubte man, dass sie entsteht, wenn sich befallene aus zusammenbrechenden Völkern stammende Bienen bei ihren Nachbarn einbetteln. Dann entdeckte man, dass Milbeneintrag auch die Folge von Räuberei sein kann, wenn Bienen in an Varroose zusammenbrechenden Völkern eindringen und nicht nur mit gestohlenem

¹ Mit diesem jährlichen Wechsel sollte dem zweiten Handicap der Streifenbehandlung – das Auftreten von Milben, die gegenüber einem der beiden Wirkstoffe resistent sind – vorgebeugt werden.

Futter, sondern auch mit Milben beladen nach Hause zurückkehren.

Beim Nachstellen eines solchen Szenarios stellte es sich heraus, dass weniger als 5% der Milbenzahl, die notwendig ist, um den Zusammenbruch eines Volkes herbeizuführen – in der Regel sind das nur einige hundert Milben von über 10.000 – von Räufern mitgenommen werden; und nur dann, wenn es zur Räuberei kommt.

Die „Re-Invasion“ wird seit ihrer Erstbeschreibung weltweit als Argument verwendet, wenn eine Behandlung nicht den erwarteten Erfolg gebracht hat.

Mit „VarroaGate“ gegen „Re-Invasion“

Bei dem Bemühen, diesen Milbentransfer zu verhindern, wurde in Oberursel das „VarroaGate“ entwickelt und in 2017 von der Firma BAYER in Form von PolyVar®Yellow zur Zulassung gebracht. Auch dieses Mittel wurde in einigen Feldversuchen getestet. Deren Beschreibung ist im Internet zu finden.²

Ein Feldversuch wurde von der Landesanstalt für Bienenkunde in **Hohenheim** durchgeführt. Die Versuchsvölker wurden in vier Gruppen mit je 5 Völkern eingeteilt. Eine Gruppe wurde 42 Tage lang mit Bayvarol® behandelt und 78 Tage später mit Oxalsäure nachbehandelt. Mit dem durch diese „Restentmilbung“ ausgelösten Milbenfall wurde ein Wirkungsgrad der Bayvarol®-Behandlung von 70% berechnet.

Eine zweite Völkergruppe wurde mit dem Ameisensäurepräparat MAQS® behandelt. Gemessen an dem Ergebnis der „Restentmilbung“ hatte diese Behandlung einen Wirkungsgrad von 50%. Am besten schnitt die Behandlung der Völker in den Gruppen

² http://deutscherimkerbund.de/userfiles/Veranstaltungen/Wanderversammlung_2014/Referate/Krieger.pdf

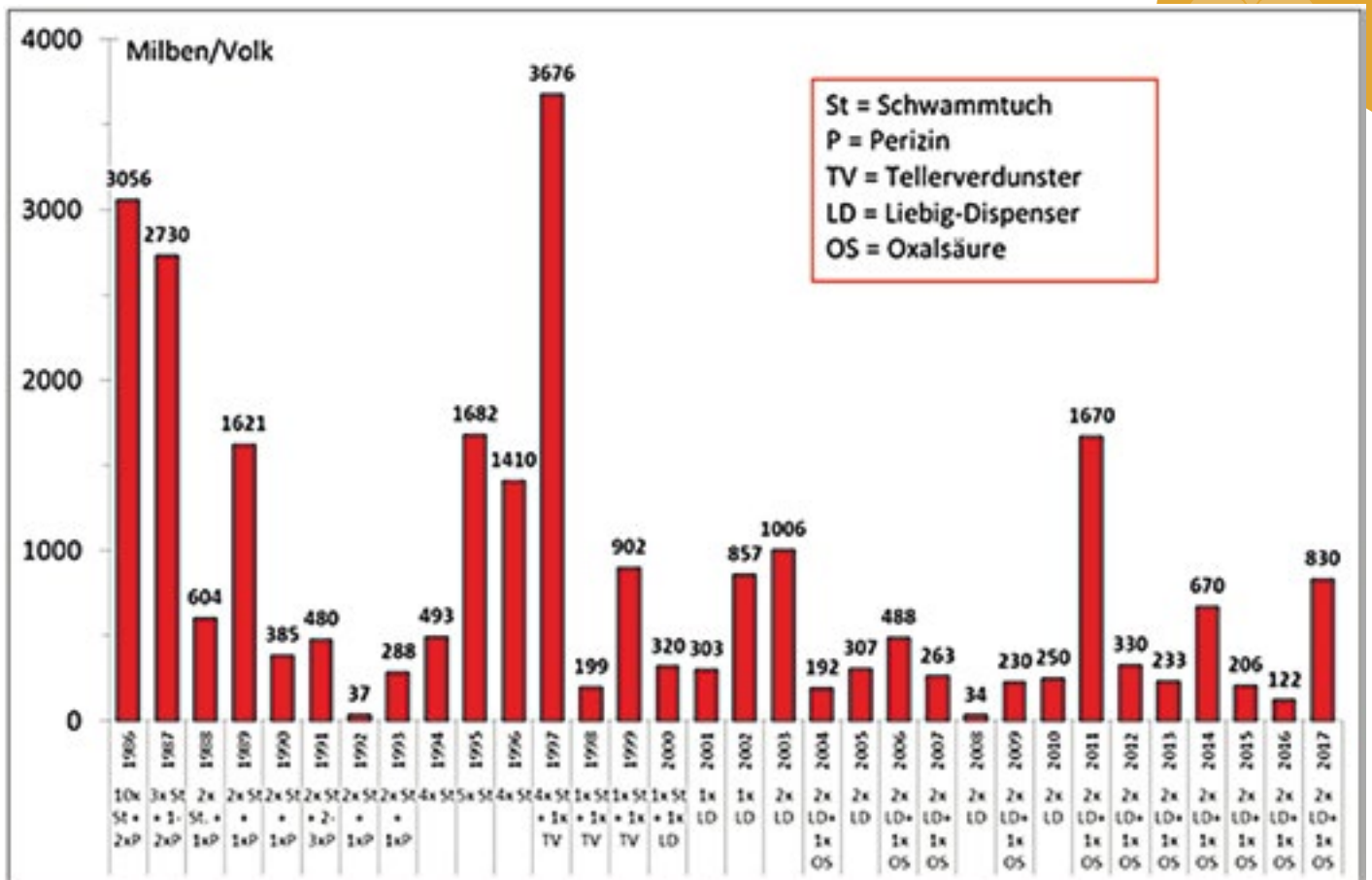


Abb. 01 - Der Milbenfall eines Bienenstandes nach Behandlungen von 1986 bis 2017. Mittelwerte von ca. 20 Völkern. Der Varroabefall wurde im Frühjahr 1986 durch die Untersuchung des Wintergemüls erstmals amtlich festgestellt. Demnach dürfte die Infektion in oder vor 1985 erfolgt sein. Die Völker wurden nach der Honigernte 1986 zehnmal mit Ameisensäure (mit Schwammtuch) und zweimal mit Perizin® behandelt. Dennoch waren die Völker in 1987 ähnlich stark befallen wie im Vorjahr. In den Folgejahren wurde vor allem die Anwendung des Schwammtuches im Spätsommer/Herbst verbessert, sodass der durchschnittliche Varroabefall auf unter 500 Milben/Volk sank. Anfang der 90er Jahre wurde bekannt, dass die jährliche Perizinbehandlung zu einer dauerhaften Belastung des Wachses führt und auch die Reinheit des Honigs gefährdet. Deshalb wurde seit 1994 auf die Anwendung von Perizin® und damit auf die „Restentmilbung“ verzichtet, was einen steten Anstieg des Varroabefalls trotz mehrfacher Schwammtuchbehandlung zur Folge hatte. Der Varroabefall ging erst wieder deutlich zurück, als die Ameisensäurebehandlung mit der Medizinflasche durchgeführt wurde, anfangs als Tellerverdunster, später mit dem „Liebig-Dispenser“. Die seit 2004 praktizierte Kombination der zweimaligen Ameisensäurebehandlung vor und nach der Auffütterung mit der „Restentmilbung“ mit Oxalsäure im Frühwinter gewährleistet einen niedrigen Varroabefall. Zu diesem Konzept gehört auch die Nutzung der Drohnenbrut als Varroafalle, was an diesem Bienenstand konsequent praktiziert wird.

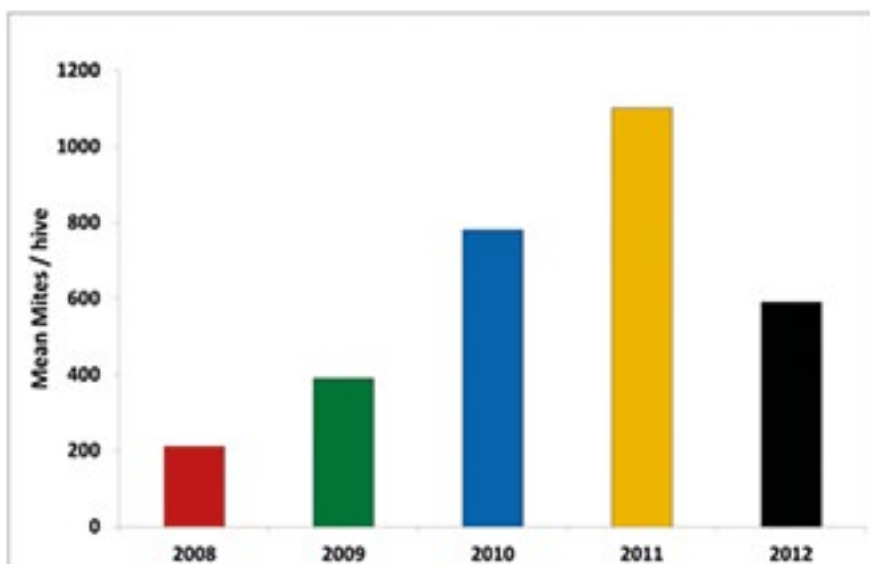


Abb. 02 - Der „Mittlere Milbenfall pro Volk“ im Feldversuch des Oberurseler Instituts im Main-Kinzig-Kreis. Die Zahlenwerte wurden dem auf YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=7r-wUCH-q7pY>) eingestellten Filmbericht entnommen. Es fehlen dort die Milbenzahlen von 2013.

ab, die nicht nur mit MAQS® behandelt wurden, sondern zusätzlich mit Gate 2% bzw. mit Gate 2,5%. Die an den Fluglöchern angebrachten Streifen verblieben bis zur Restentmilbung und sorgten dafür, dass der Milbenfall bis zur „Restentmilbung“ stetig sank und in den Wochen vor und auch in den Tagen nach der „Restentmilbung“ fast keine Milben fielen. Der Wirkungsgrad dieser kombinierten Behandlung lag bei über 99%.

An dem Bieneninstitut in **Veitshöchheim** wurde mit 30 Völkern in 4 Gruppen die Behandlung von drei VarroaGate-Varianten mit Bayvarol® verglichen. Der Milbenfall verlief relativ einheitlich. Relativ einheitlich war auch der durchschnittliche Wirkungsgrad von 98,4% bei Bayvarol® und 98,6%, 96,1% und 98,7% bei den VarroaGate-Varianten. Beim Vergleich mit den Hohenheimer Daten fällt lediglich auf, dass die „Restentmilbung“ –vermutlich nach Vorschrift im Frühjahr durchgeführt– in Veitshöchheim am Tag 77 erfolgte, in Hohenheim erst am Tag 120. Das ist ein Unterschied von 43 Tagen. Trotz der späteren Behandlung waren die Völker in Veitshöchheim mit durchschnittlich 1600 Milben weniger stark befallen als die Völker in Hohenheim mit etwa 2000 Milben/Volk. In beiden Instituten wurden diese Versuche mit Ein-Zargen-Völkern durchgeführt.

Das war auch in einer Studie der Universität in **Wageningen** (Niederlande) der Fall. Dort standen 30 Völker zur Verfügung, die zu Versuchsbeginn am 19. August im

Durchschnitt etwa 7000 Bienen und 6000 verdeckelte Brutzellen hatten.

Die an einem (!) Platz aufgestellten Völker wurden in drei 10er Gruppen eingeteilt. 10 Völker wurden 116 Tage lang mit je 2 Streifen PolyVar®Yellow behandelt, 10 Völker 42 Tage lang mit je 4 Bayvarol®-Strips³, 10 Völker blieben ohne Behandlung.

Bei den 20 Völkern mit Streifenbehandlung lag der natürliche Milbenfall unmittelbar vor Behandlungsbeginn bei durchschnittlich 50 Milben/Tag, bei den Völkern „ohne Behandlung“ bei durchschnittlich etwa 15 Milben/Tag. Das Einhängen bzw. Anbringen der Streifen löste sofort einen Milbenfall aus. Bei den Bayvarol®-Völkern fielen die Milben rascher als bei den PolyVar®-Völkern. Nach 3 Wochen waren bei den Bayvarol®-Völkern fast alle Milben gefallen, bei der PolyVar®-Behandlung war das erst nach 4 Wochen der Fall.

Bei den unbehandelten Kontrollvölkern kletterte der natürliche Milbenfall bis Ende Oktober auf durchschnittlich 80 Milben/Tag und sank danach bis zur „Restentmilbung“, die bei allen Völkern am 17. Dezember mit Perizin® durchgeführt wurde, auf etwa 20 Milben/Tag ab.

Für die vorangegangene Bayvarol®-Behandlung wurde ein Wirkungsgrad von 97,4% berechnet. Mit 99,9% etwas besser schnitt die PolyVar®-Behandlung ab. Doch hatten in dieser Gruppe nur 8 der 10 Völ-

³ Beide Produkte enthalten den Wirkstoff Flumethrin, beim Bayvarol® 4 mg/Strip, beim PolyVar® 275 mg/Strip.

ker bis zur „Restentmilbung“ durchgehalten.

Auffallend ist, dass bei den mit Streifen behandelten Völkern offensichtlich kein Milbeneintrag stattgefunden hat, obwohl am Versuchstand Völker standen, die nicht bzw. erst spät im Dezember behandelt wurden und 5 von diesen 10 Völkern im Herbst starben.

Eine vierte Studie wurde am Bieneninstitut in **Montpellier** durchgeführt. In dieser wurde eine Völkergruppe mit Apivar® (Wirkstoff Amitraz) behandelt, zwei andere mit einem VarroaGate. Die Nachbehandlung erfolgte mit Oxalsäure. Der Wirkungsgrad der VarroaGate-Behandlung lag mit durchschnittlich 97,6% und 99,1 % deutlich höher als die Behandlung mit dem Amitraz-Präparat, bei der nur 93,3% der Milben abgetötet wurden. Bei der VarroaGate-Behandlung fielen die Milben auch schneller. In jedem Volk wurden durchschnittlich 3600 Milben getötet. 90% in den ersten 4 Wochen der Behandlung.

Der Vergleich der in den vorgestellten Feldstudien ermittelten Befallszahlen mit den Zahlenwerten in **Abb. 1**, die ebenfalls durch Behandlungen im Spätsommer/Herbst und Frühjahr zustande gekommen sind, lässt die Schlussfolgerung zu: Man muss das Risiko, dass Wachs verunreinigt wird und resistente Milben entstehen, nicht eingehen.

Dr. Gerhard Liebig
immeli@t-online.de

BayWa

**Alles für Bienen.
Imkerei-Bedarf
gesucht?**

Ihre Profis helfen.

BayWa AG, Baustoffe
Münsinger Straße 5
89584 Ehingen

Ihre Ansprechpartnerin:
Gisela Wiedmann
Telefon 07391 7044 - 16

www.baywa.de


apirecord
EINES DER GRÖSSTEN
IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

RÄHMCHEN-AKTION
Selbermachen lohnt nicht mehr!

natürlich mit
**EDELSTAHL-DRAHT u.
REINMESSING-ÖSEN**

z.B. Zander oder Deutsch-Normal, gezapft, genagelt, gedreht, geöst und mit Schutzrille für tieferliegenden Wabendraht; mit Sorgfalt gefertigt u.a. in Sozialprojekten

ab 50 Stück je nur € **0,89**

• Komplettes Programm aller Artikel für den Imker
• Europaweiter Versand • Hauptkatalog per PDF

APIRECORD • D-91154 RÖTHAURACH bei Nürnberg
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98
info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de

**Bienen Meissle –
Ihr Partner in Sachen
Bienenzucht**

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

**Bienen Meissle
D-89346 Bibertal**

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber

Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Weitere Infos
in unserem
Online-Shop

**Alles für die moderne Imkerei
faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis**

Großes
Angebot
Katalog gratis

Ihr Erfolg ist unser gemeinsames Ziel!



Modernste Honigschleudern und Edelstahlzeugnisse

- 4-Waben-Tangentialschleuder, 110 W Motor, o. Mittelachse **959,00 €**
- 9-Waben-Radialschleuder mit Motor 110 W **899,00 €**
- 4-Waben-Selbstwendschleuder vollelektronisch **2059,00 €**
- Abfüllbehälter Edelstahl, 32 kg, loser Deckel **105,00 €**
- Abfüllbehälter Edelstahl, 47 kg, loser Deckel **121,00 €**

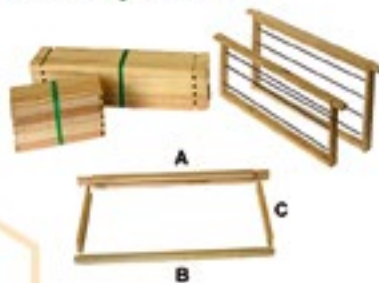
Die Beuten mit der besonderen Ausstattung

- Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und DNM Beuten für 12 Waben Grundausstattung **ab 109,20 €**
- Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 W. mit modernstem Zubehör Grundausstattung **ab 115,25 €**
- Segeberger Beuten für DNM Waben garantiert von „stehr“ Grundausstattung **ab 113,80 €**
- Ablegerkasten für DNM-, Zander- oder Dadant-Rähmchen, garantiert von „stehr“, Styropor **ab 37,00 €**



Unsere Rähmchen - komplette VPE portofrei

- Zander Rähmchen gerade Seiten in Teilen **ab 0,53 €**
- waagrecht gedrahtet **ab 1,06 €**
- Zander modifiziert gerade Seiten in Teilen **ab 0,88 €**
- waagrecht gedrahtet **ab 1,23 €**
- Zander Hoffmann Seiten in Teilen **ab 0,61 €**
- waagrecht gedrahtet **ab 1,08 €**



- Zander modifiziert mit Hoffmann Seiten in Teilen **ab 0,95 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 1,27 €**
- DNM Rähmchen gerade Seiten in Teilen **ab 0,45 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 0,96 €**
- DNM Rähmchen modifiziert gerade Seiten in Teilen **ab 0,78 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 1,19 €**
- DNM Rähmchen Hoffmann Seiten in Teilen **ab 0,52 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 0,96 €**

Honigeimer und Hobbock von 1 - 40 kg

Deutsche Qualität aus dem Schwarzwald, Deckel wasserdicht, leichte Öffnung durch Öffnungslasche



- Hobbock 40 kg mit Deckel, weiß - leicht transparent **6,70 €**
- ab 12 Stück **6,30 €**, ab 25 Stück **6,00 €**
- Honigeimer 25 kg mit Deckel, weiß - leicht transparent **5,25 €**
- ab 12 Stück **4,75 €**, ab 24 Stück **4,40 €**
- Honigeimer 12,5 kg mit Deckel, weiß - leicht transparent **2,80 €**
- ab 12 Stück **2,55 €**, ab 25 Stück **2,35 €**
- Honigeimer 12,5 kg mit Deckel, gelb - leicht transparent, mit Aufschrift **2,90 €**
- ab 12 Stück **2,70 €**, ab 25 Stück **2,60 €**
- Honigeimer 2,5 kg mit Deckel, weiß - leicht transparent **1,10 €**
- ab 12 Stück **1,05 €**, ab 25 Stück **1,00 €**

Imkerkleidung für Groß und Klein



- Imkerbluse mit Hut und Schleier Größen S - XXXL **ab 28,70 €**
- Imkerjacke mit Hut und Schleier Größen S - XXXL **ab 31,80 €**
- Imkerhandschuhe Eigenmarke, weiches Leder, Größen 5 - 13 **ab 11,90 €**

Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613
mail: bienenweber@t-online.de • Shop www.imkerebedarf-bienenweber.de



Kompetenz!
Vertrauen!
Flexibilität!

Beuten und Rähmchen aus eigener Produktion, wir beraten Sie zu den gängigen Betriebsweisen (Zadant, Zander, Zander 2/3, Zander halb, Dadant US mod
Wir erweitern für Sie stetig unser Sortiment.



Fa. Bernd Spanbalch
Heiligenwiesen 6
70327 Stuttgart-Wangen
Tel.: 0711/21309866
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30-12,
13-17.30 Uhr, Sa 8.30 – 15 Uhr
www.wabenprofi.de

Aktion gültig bis 30.04.1018. Code
Im Webshop, per Mail, Telefonisch
oder vor Ort verwendbar.

Rabattcode: **Wabenprofi**
456042
5 % Rabatt auf alle Standard
Holzartikel

Für Rückfragen stehen wir gerne
telefonisch zur Verfügung.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Katalog 2018 -
jetzt kostenfrei
anfordern!

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau | Öffnungszeiten: Mo - Fr von 09:00 bis 12:00 und von 13:00 bis 18:00 Uhr
Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11 Email: versand@bienen-voigt.de

Kompetenz in allen
Imkereiprodukten

www.bivo.de

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage

Gelée Royal
100% frische Qualität
mit CAP-Analyse
per kg 69,95 €
größere Menge auf Anfrage

Propolislösung 20%
1 L € 59,75
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,59 €/St.
ab 50 Stück 2,39 €/St.

MINI BIVO
BEGATTUNGS-
KÄSTCHEN
zur schnellen Begattung, wenig
Begleitbienen notwendig
mit 2 Kunststoffrähmchen

Imkerschutzhemd BiVo-Lux
Hemd, Hut, & Schleier
in einem!

mit Reißverschluß,
Brusttasche,
Kopfteil abtrennbar

ab:
€ 36,60



**Segeberger Beute mit
Hochzarge 1 1/2 DN**

€ 91,60

- ⇒ Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
 - ⇒ Überwinterung in 1 Zarge!
 - ⇒ Leichtere Schwarmkontrolle!
 - ⇒ Einfach Varroabehandlung!
 - ⇒ Große, homogene Brutmester!
 - ⇒ Gewichtsersparnis!
 - ⇒ Preisersparnis!
- bestehend aus:
- ⇒ 1 1/2 DN Brutarge
 - ⇒ Normalzarge
 - ⇒ Aufлагeschienen
 - ⇒ Varioboden
 - ⇒ Deckel

Brutzarge solo € 26,90

**Profi
Schlupfschleier**

mit eingenähten
Kunststoff-
bügeln



€ 14,90

Propolisstücke
Herkunft EU Rohware
nur: €/kg 89,-

Bienen-Jet
empfohlen
vom Bienen-Zuchtberater
Nur in der 300 ml
Spraydose, um-
weltfreundlich, nicht
ozon-schädigend € 8,50

€ 9,95

Schleudern!
TOP-Qualität in Edelstahl



4-Waben
ab 518,00 €

ab 179,90 €



NEU

„BiVoPad“
**Begattungs- und
Schulungskasten**
Das BiVoPad
ist eine Neuerung
früherer, erfolgreicher
Begattungskästen.



€ 11,95

Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter und Met)

Katalog 2018 - jetzt kostenfrei anfordern!